56. Jahrgang. № 154.

Donnerstag, 6. Juni 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 5 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Foulards entzückende Neuheiten, billigst! Seidenhaus Carl Schneider Altmarkt 8.

RAUM KUNST Beachten Sie die Schaufenster der „Raumkunst" Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7. Brautausstattungen in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Vorzüglich feine Gummischläuche mit Kreuzgel. E. Böhme's rother Gartenschlauch. Telephon I. 3844. E. Böhme, B. Fernauer Str. Dresden-A.

Reformbettstellen A. F. Müller Eisenmöbelfabrik Gegründet 1873 Annenstr. 23/25, Annenhof. Alle Arten Eisenmöbel.

Vernickeln, Versilbern, Vergolden, Vermessingen, Verkupfern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernickelungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse No. 1—3, Hofgebäude. — Telephon No. 7359.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Südwestwinde, warm, zeitweise Regen und Gewitter.

Der Rechnungsabschluß der Internationalen Hygiene-Ausstellung liegt nunmehr vor. Nach der Liquidationsbilanz wird ein Ueberschuß von 1 066 055 Mark verbleiben.

Die Wahl des Staatssekretärs a. D. Wermuth zum Oberbürgermeister von Berlin ist vom Kaiser bestätigt worden.

Die National-Flugspende hat die dritte Million bereits erheblich überschritten.

Der 4. Bankiertag tagt vom 16. bis 19. September in München.

Nach dem amtlichen Ergebnisse der Senatswahlen in Belgien sind bisher 54 Katholiken, 26 Liberale und 13 Sozialisten gewählt. 27 Senatoren sind noch zu wählen.

Das portugiesische Kabinett hat seinen Rücktritt beschlossen.

Der parlamentarische Kurs in Frankreich.

Die Ergebnisse des vergangenen Jahres haben uns aufs neue belehrt, daß die chauvinistischen Zukunftshoffnungen unserer westlichen Nachbarn sich andauernd in nationalistischer Höhenlage bewegen. Nach dem, was vorhergegangen ist, kann das nicht wundernehmen. Die auswärtige Politik Frankreichs ist von Erfolg zu Erfolg geschritten, die Republik hat in Marokko ihren Willen durchgesetzt, mit Italien ein freundnachbarliches Verhältnis zustande gebracht, sie hat durch ihre Finanzmacht Rußland, durch ihren Haß gegen Deutschland England an ihre Seite gezogen. Alle diese Ereignisse, die die internationale Stellung Frankreichs von Grund aus gewandelt haben, gehören einer Zeit an, in der die Parteien der deutschen Volksvertretung bei wiederholten Reichsfinanzreformen nur klägliches Flick- und Stückwerk zustande brachten und dadurch im Auslande den Eindruck erweckten, als sei Deutschland am Ende seiner finanziellen Kräfte und damit auch am Ende seiner militärischen Leistungsfähigkeit angelangt! Die schweren inneren Krisen, die den endlich eingetretenen finanziellen Gesundungsprozeß begleiteten, der in unverminderter Stärke nahezu drei Jahre andauernde Hader unter den bürgerlichen Parteien, das dadurch bedingte und geförderte Anwachsen und Erstarken der revolutionären Bewegung, vor allem aber der Mangel an Entschlußfreudigkeit der Regierung gegen die äußeren Gefahren und die inneren Nöte, all das hat den Hoffnungen Frankreichs auf die Möglichkeit einer Wiederherstellung der selbständigen Großmachtstellung, die in der Entente cordiale nur eine höchst zweifelhafte Existenz fristet, neue Nahrung und Kraft gegeben.

Die Wirkung solcher Einflüsse und Anreize auf die innere Politik konnte nicht ausbleiben: sie hat in der Präsidentenwahl, die infolge Ablebens des bisherigen Kammerpräsidenten Henri Brisson erforderlich wurde, ihren Ausdruck gefunden. Unter Uebergehung des Vizepräsidenten Etienne, der als solcher die erste Anwartschaft auf den Vorsitz in der Deputiertenkammer gehabt hätte, wurde ein anderes Mitglied der Demokratischen Vereinigung, Paul Deschanel, zum Präsidenten gewählt. Entbehrte die Wahl des Kammerpräsidenten auch früher nicht eines besonderen politischen Reizes, weil sie in dem Beherrscher des Palais Bourbon den künftigen Inhaber des höchsten Staatsamtes zu designieren pflegt, so ist es bei der diesmaligen Wahl nicht sowohl die Persönlichkeit des Erkorenen als die Gesamtsumme der mitspielenden Staats- und Parteiinteressen, die Aufmerksamkeit verdient. Zur engeren Wahl stand neben Deschanel nur noch Delcassé, der frühere, im Jahre 1905 ausgeschiffte Minister des Auswärtigen. Das Amt des Marineministers, das er im Kabinett Monis übernommen und im „Ministerium der gelehrten Köpfe" beibehalten hat, befriedigte ihn offenbar nicht; sein Ehrgeiz verträgt nicht, daß ihm, der nahe daran war, die Nation als zweiter Boulanger mit sich fortzureißen und der populärste Mann Frankreichs zu werden, der Zugang zur Ministerpräsidentschaft verschlossen blieb und nicht einmal die Führung der auswärtigen Geschäfte wieder anvertraut wurde. Der Umweg über die Vertrauensstellung des Kammerpräsidenten, die allgemein als der Vorhof für die höchsten Weihen der dritten Republik gilt, sollte ihn ins Allerheiligste, ins Elysée, führen. Das war reichlich dreist. Denn unter der Amtsführung des Herrn Théophile war die Kriegstüchtigkeit und Kampfbereitschaft der Flotte durch die Pulverausschiffungen in ein recht böses Licht gesetzt und das Selbstgefühl der in militärischen Dingen besonders feinfühligen Franzosen empfindlich verletzt worden. Wenn Delcassé trotzdem wagen durfte, überall im Lande von den Verdiensten sprechen zu lassen, die er in der Reorganisation der Flotte sich erworben, so ist auch das ein Zeichen der Zeit. Es war das nicht etwa allein gallische Großsprecherei. Ein Mann, der die Nation hinter sich wußte, als er zum Waffengang mit Deutschland aufrief, und der, so lange er eine politische Rolle spielt, von dem Vertrauen zehren kann, das ihm der königliche Schöpfer des herzlichen Einvernehmens entgegengebracht hat, weiß natürlich genau, was er dem Lande bieten darf. Wer nach einem Gradmesser der Intensität des Revanchebedürfnisses suchen wollte, würde ihn in dem Vorgang finden, daß ein aktiver Minister, und zwar derjenige Minister, der recht eigentlich der Träger des geheimen Einverständnisses mit England ist, den Vorsitz in der Kammer begehren, also auf ein starkes Vertrauensvotum seitens der Kammer Anspruch erheben konnte.

Aber Delcassé hatte bei seinen Berechnungen eins unterschätzt: den Zerfall des radikalen Blocks und die schweren Einbußen, die die radikale Partei in den Nachwahlen und den Gemeinderatswahlen erlitten hatte. Die Schwäche der Partei, bei der Präsidentenwahl offenkundig geworden, hat seitdem noch zugenommen; in der neugegründeten „Vereinigung radikaler Republikaner" haben diejenigen Mitglieder der beiden radikalen Gruppen, die dem Unsegen einer auf die Spitze getriebenen persönlichen Interessenpolitik nicht länger ausgesetzt sein wollten, sich eine eigene Parteiorganisation geschaffen.

Dadurch muß die Tragweite des Kammervotums für Deschanel noch verstärkt werden. Seine Wahl ist im Grunde genommen ein entschiedenes Mißtrauensvotum gegen den bisherigen, von Etienne in einem höchst ehrenden Nachruf gefeierten Kammervorsitzenden Brisson, dem Deschanel oftmals als Gegner gegenübergestanden hat. Es wäre recht unwahrscheinlich, wenn die 292 Deputierten, die für Deschanel stimmten, einen solchen Widerspruch nur deshalb in Kauf genommen hätten, weil Deschanel als erklärter Anhänger des Proportionalwahlsystems stärkere Garantien bietet als Delcassé. Gewiß ist des ersteren Wahl zum Kammerpräsidenten der Ausdruck der Willensmeinung, daß die Mehrheit die Wahlreform will, für die Deschanel stets eingetreten ist. Das Ministerium Poincaré, das sich überwiegend aus Proportionalisten zusammensetzt, konnte daher am Dienstag mit größerer Zuversicht als zuvor vor die Kammer treten, in der Zuversicht eben, für die entscheidenden Prinzipien der Reform eine gute Aufnahme zu finden. Dabei verschlägt es der Regierung wenig, daß sie bis zu einem gewissen Grade auch auf den Beistand der sozialistischen Gruppe angewiesen ist, und sie wird sich auch schließlich mit der Gegnerschaft der radikalen Partei abzufinden wissen, die das Verhältniswahlsystem, wiederum aus Gründen des politischen Eigennutzes, aufs heftigste bekämpft. Der Regierung kommt es in erster Linie darauf an, durch Einbringung der Wahlvorlage einen gefährlichen innerpolitischen Konfliktstoff aus dem Wege zu räumen und für eine ausgeprägt nationalistische Politik, die der Stimmung im Lande Rechnung trägt, die Bahn frei zu machen.

Das Schwergewicht des kurzen Tagungsabschnittes, der spätestens mit dem Nationalfest am 14. Juli, dem Tage des Bastillesturmes, sein Ende erreicht, liegt auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Daher hat Paul Deschanel, Germanophobe und Anglomane zugleich, der außerdem den Ruf eines ausgezeichneten Sachverständigen in internationalen Fragen genießt, gleich im ersten Wahlgang die größte Stimmenzahl auf sich vereinigen können, deshalb muß in der Wahlreformfrage etwas Positives geschehen, deshalb soll die Beratung des Budgets für 1913 — ein völliges Novum — schon jetzt in Angriff genommen und so beschleunigt werden, daß die öffentliche Wirtschaft ohne die schwankenden Unterlagen der provisorischen Zwölftel auskommen kann. Damit ist dann zugleich die Möglichkeit gegeben — und darin dürfte die eigentliche Bedeutung dieser überraschenden Energie-Entfaltung zu erblicken sein —, in den Dienst neuer Aufgaben der Rüstungspolitik, mit denen bei dem Cadregesetz für die Infanterie der Anfang gemacht werden kann, auch die Staatsfinanzen zu stellen. Wenn nicht alles täuscht, wird die Antwort auf die deutschen Wehrvorlagen sehr bald gegeben werden, und es ist nur gut, daß eben erst recht unvorteilhafte Nachweise über die neuesten Erscheinungen der Bevölkerungsentwicklung bekannt geworden sind. So wird wenigstens mit der militärischen Papierwirtschaft, die in der letzten Zeit ein sehr beliebtes Auskunftsmittel war, in Zukunft kein Staat zu machen sein.

Somit hätte es der deutlichen und, wir müssen sagen, etwas dreisten Anspielung, die Präsident Fallières kurz vor der Abreise der Königin der Niederlande bezüglich des Mutes der französischen Soldaten und ihrer Anhänglichkeit an die Fahne gemacht hat, nicht mehr bedurft, um darüber Klarheit zu schaffen, daß nunmehr auch das innere Staatswesen und Staatsleben der Republik die Tendenzen und Ziele, von denen ihre auswärtige Politik seit langem ausschließlich beherrscht wird, deutlich widerspiegelt.

Drahtmeldungen

vom 5. Juni.

Deutsche Flottenoffiziere bei Taft.

Newyork. (Priv.-Tel.) Die deutschen Seeoffiziere sind gestern nach dem Besuche auf der Festung Monroe nach Washington abgereist, wo verschiedene Festlichkeiten während ihres dreitägigen Aufenthalts als Gäste des Marinedepartements geplant sind. Nach dem Programm werden die deutschen Flottenoffiziere heute beim Präsidenten Taft dinieren. Die herzlichen Worte, die Taft gestern den Gästen gewidmet hat, berühren allgemein sehr angenehm.

Die Nationalflugspende.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nationalflugspende hat, der „Voss. Ztg." zufolge, die dritte Million bereits erheblich überschritten.

Essen. (Priv.-Tel.) Die Familie Krupp hat der Flugspende 70 000 Mark überwiesen.

Zum Fernflug Berlin—Wien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichsflugverein macht bekannt, daß, nachdem für den Fernflug Berlin—Wien auf österreichischer Seite Erzherzog Leopold Salvator das Protektorat übernommen hat, auf deutscher Seite sich Prinz Friedrich Leopold von Preußen zur Uebernahme des Protektorats bereit erklärt hat.

Die Wehrvorlagen in Oesterreich-Ungarn.

Wien. (Priv.-Tel.) Mit Ausnahme der Sozialdemokraten steht man hier allgemein auf dem Standpunkte, daß es Oesterreich gleichgültig sein kann, auf welchem Wege in Ungarn der ganze Komplex der Wehrvorlagen Gesetzeskraft erhält. Die Mehrheitsparteien des Abgeordnetenhauses dringen darauf, daß auch in Oesterreich die Wehrreformvorlagen so rasch als möglich erledigt werden. Man dürfte trotzdem zu der Schlußabstimmung frühestens am 11. Juli schreiten können.

Entführung einer Kunstschülerin.

Wien. (Priv.-Tel.) Am 24. Mai verschwand die 17jährige Schülerin der Akademie für Musik und darstellende Kunst Hilda S. aus der elterlichen Wohnung. Sie hatte in einem zurückgelassenen Brief die Absicht kundgegeben, sich in den Donaustrom zu stürzen. Die Eltern bezweifelten jedoch den Ernst der Absicht und waren der Meinung, daß das auffallend hübsche Mädchen aus Wien entführt worden sei. Die Annahme war auch richtig, denn von Hilda S. traf jetzt hier ein Brief aus London ein, des Inhalts, daß sie von einem Baron entführt worden sei, und daß der Entführer sie dort habe sitzen lassen. Die Eltern sind unterwegs, ihr Kind in die Heimat zu holen. Die Nachforschungen über die Person des Entführers sind im Gange.

Die revolutionäre Bewegung in Belgien.

Paris. (Priv.-Tel.) Der belgische Ministerpräsident Baron v. Broqueville sagte dem Brüsseler Vertreter der „Libre Parole": Wir haben aus absolut guter Quelle erfahren, daß für den Fall eines neuerlichen Sieges der katholischen Partei eine Revolution auf durchaus organisierter Grundlage ausbrechen soll. Deswegen haben wir sofort Reserveklassen unter die Fahne berufen, um allen Ausschreitungen mit der nötigen Entschiedenheit entgegentreten zu können. Ferner brachte unsere Polizei in Erfahrung, daß ganze Mengen von Waffen und Schießbedarf von den revolutionären Elementen heimlich nach Belgien eingeschmuggelt würden. Auch bekamen wir Kenntnis von jenen Gebäuden, die zuerst von den Revolutionären angegriffen werden sollen. Wir werden den Umstürzlern ohne Schwäche entgegentreten.

Brüssel. Im ganzen Lande hat die Ausstandsbewegung an Ausdehnung gewonnen. Besonders aus den Gegenden von Lüttich und Charleroi wird eine starke

Eßt Pfunds Yoghurt!

Zunahme der Zahl der Streikenden gemeldet. Der Generalrat der sozialistischen Partei, der vormittags tagte, hat beschlossen, einen Appell an die Bevölkerung zu richten und sie zur Ruhe zu ermahnen. Zum 30. Juni wird ein Kongreß einberufen, der Richtlinien für das fernere Verhalten der Partei aufstellen soll. Der Bürgermeister von Brüssel hat Zusammenrottungen und Kundgebungen untersagt.

Nachklänge zur „Titanic"-Katastrophe.

London. (Priv.-Tel.) Vor dem Untersuchungshof, der die Zeugen über den Untergang der „Titanic" verhört, erschien gestern Bruce Ismay, der Direktor der White Star-Line. Er gab zu, daß die Schnelligkeit des Schiffes allmählich von 68 auf 75 Umdrehungen gesteigert wurde und daß man an dem Unglückstag bereit war, wenn am folgenden Morgen klares Wetter sein würde, das Schiff mit der höchsten Schnelligkeit von 78 Umdrehungen gehen zu lassen. Er leugnete, daß die Nähe des Eises ein Grund zur Verlangsamung der Fahrt hätte sein sollen, wenn auch natürlich nach Empfang der warnenden Marconi-Meldung, die Kapitän Smith ihm zeigte, große Sorgfalt am Platze gewesen wäre. Er leugnete nicht, daß er, als er schließlich in das hinabgelassene Boot stieg, den Dampfer als gefährdet und dem Untergange geweiht betrachtete. Auch er sah das Licht des geheimnisvollen Schiffes, ist aber überzeugt, daß es nicht die „Californian", überhaupt kein Dampfer, sondern ein Segler war. Ismay erklärte, er sei nur einfacher Passagier auf dem Schiffe gewesen.

Zur Lage in Mexiko.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der amerikanische Botschafter in Mexiko, der auf Urlaub geht, sagte, die Revolution sei überwunden. Die Sachlage erlaube ihm, sich eine kurze Ruhe zu gönnen, ohne anvertraute Interessen zu gefährden.

London. (Priv.-Tel.) Aus Mexiko wird gemeldet: Wegen der Ermordung des deutschen Kaufmanns Hugo Beel in Durango hat der deutsche Gesandte Erklärungen und eine Entschädigung verlangt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht amtlich die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, Vorsitzenden des gemeinsamen Ministerrates Grafen Berchtold.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Geheimen Oberbaurat Uber, vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, wurde das Komturkreuz 2. Klasse des sächsischen Albrechtsordens verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wahl des Staatssekretärs a. D. Wermuth zum Oberbürgermeister von Berlin ist vom Kaiser bestätigt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Von einer Umwandlung der deutschen Gesandtschaft in Bern in eine Botschaft, die die „Frankf. Ztg." in Aussicht stellt, ist, der „Nationalztg." zufolge, an zuständiger Stelle nichts bekannt, aus dem einfachen Grunde, weil dieser Plan nicht bestehe. Vermutlich ist die Meldung darauf zurückzuführen, daß ein neues Gesandtschaftsgebäude in Bern gebaut werden soll. Uebrigens standen dem Plan auch völkerrechtliche Schwierigkeiten entgegen, da die Schweiz aus inneren staatlichen Gründen keine Botschaften unterhält.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Zeit vom 16. bis 19. September wird in München der 4. Bankiertag zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der Kursstand unserer heimischen Anleihen, an zweiter Stelle die zeitweise übermäßige Inanspruchnahme der Reichsbank.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die von Kiel aus verbreitete Meldung, daß der König von Spanien mit drei Kriegsschiffen in dem Kieler Hafen zum Besuch der Regatten während der bevorstehenden Kieler Woche einlaufen wird, findet, wie die „Tägl. Rundschau" von authentischer Seite erfährt, keine Bestätigung; vielmehr sind für die Wettfahrten der diesjährigen Kieler Woche vom König von Spanien nur drei in königlich spanischem Besitz befindliche Rennjachten gemeldet worden, die bereits die Fahrt nach den deutschen Gewässern angetreten haben.

Hamburg. Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft hat als Ort der Tagung im Jahre 1913 Breslau gewählt.

Darmstadt. (Priv.-Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Steindrucker Sturm in Klein-Auheim zu 8 Monaten Gefängnis, weil er als sozialdemokratischer Schlepper bei der Reichstagswahl einen Nichteingetragenen zur Wahl auf einen anderen Namen veranlaßte.

München. (Priv.-Tel.) An Professor Paul Reinsch von der Wisconsin-Staatsuniversität begrüßte die Universität München als erste bayrische Universität einen Austauschprofessor. Nach der Begrüßungsansprache des Rektors und des Dekans der staatswissenschaftlichen Fakultät sprach Professor Reinsch über das Thema: „Kampf zwischen privaten und öffentlichen Interessen in Amerika" und kam zu dem Schluß, daß das Volk Amerikas durch die Entwicklung der letzten Jahre sich zu dem Gedanken durchgerungen habe, daß die politische Idee über der ökonomischen Macht stehen müsse.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Ruthenen begannen in der heutigen Sitzung des Budgetausschusses gemäß ihrem gestrigen Beschluß die Obstruktion gegen das Budgetprovisorium.

Graz. Infolge des Genusses verdorbener Fleischwaren sind in den Gemeinden Reichenstein und Rebberg an der bayrischen Grenze 35 Personen erkrankt, darunter eine lebensgefährlich.

Budapest. (Priv.-Tel.) Das Organ der sozialistischen Partei, das heute erklärt, die Verfassung sei in Fetzen gerissen und es herrsche das Recht des Stärkeren, wurde konfisziert. Die Regierung beabsichtigt, schon heute den Antrag auf Revision der Hausordnung nach dem Muster der Koalition einzubringen.

Haag. Die Zweite Kammer lehnte mit 49 gegen 42 Stimmen den Gesetzentwurf ab, der den Bäckern Nachtruhe zusichert. Der Grund für die Ablehnung eines absoluten Verbotes, nachts zu arbeiten, ist die Befürchtung, daß durch das Verbot den Großbäckereien Schaden zugefügt und die Entwicklung der kleineren Bäckereien mit ungünstigen Arbeitsbedingungen begünstigt würde.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Ankunft des Khedive veranstalteten die hiesigen Jungägypter eine gegen England gerichtete Kundgebung.

Fez. Von dem verabschiedeten scherifischen Tabor haben bis jetzt 578 Mann auf die Aufforderung zur Wiedereinstellung geantwortet. Den Bedingungen haben sich 443 unterworfen. Abgelehnt haben dies 135. Es handelt sich im ganzen um etwa 1400 Mann.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 209. Disconto 184. Staatsbahn 154. Lombarden 19⅜. Laura 176. Ruhig.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 93,80. 3 % Portugiesen 64,72½. Spanier 95,15. 4 % Türken unifiz. 90,10. Türkenlose 207,50. Lombarden 103. Ottomanbank 604. Ruhig.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 31,05, per September-Dezember 26,05, stramm. — Rüböl per Juni 74,75, per September-Dezember 70,50, ruhig. — Spiritus per Juni 67,25, per September-Dezember 50,75, stramm.

London. (Müllermarkt.) Ausländischer Weizen träge. Englischer Weizen ruhig, aber stetig. Amerikanischer Mais ruhig. Donauer Mais ruhig. Amerikanisches Mehl ruhig. Englisches Mehl ruhig. Gerste kaum stetig. Hafer stetig.

Der Abschluß der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

Der Rechnungsabschluß der Internationalen Hygiene-Ausstellung liegt nunmehr vor und ist den Stadtverordneten zugegangen. Nach einer Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben bis zum 30. April 1912 betrug die Summe der Einnahmen 6 464 976 Mark, die der Ausgaben 5 368 320 Mark, so daß eine Mehreinnahme von 1 096 655 Mark erzielt worden ist. Diese Ziffer erleidet insofern noch eine geringfügige Modifikation, als bei der Liquidation noch verschiedene Ausgaben zu erwarten sind. Nach der Liquidationsbilanz, deren Angaben naturgemäß nur schätzungsweise sind, wird ein **Ueberschuß von 1 066 055 Mark** verbleiben, wovon allerdings schon 100 000 Mark zu Ankäufen und Arbeiten für das neu zu errichtende Hygienemuseum verwendet worden sind. Außer diesem Ueberschuß verbleiben der Ausstellung noch die sehr wertvollen Sammlungen, die inzwischen durch vorteilhafte Ankäufe noch vermehrt worden sind, ferner die sämtlichen Bureaueinrichtungsgegenstände, die nach der Bilanz allein einen Wert von etwa 79 000 Mk. haben und dem Hygienemuseum zugute kommen sollen. Die Gesamtbesucherzahl betrug 5 209 157, die Höchstbesucherzahl an einem Tage — es war dies der 3. September — 70 082 Personen. An Dauerkarten wurden 58 985 verkauft, an Ehrenkarten, Freikarten und Dienstkarten 1357 Stück ausgegeben. Insgesamt wurden an Eintrittsgeldern 2 365 474 Mk. erzielt, während der Voranschlag nur mit einer Einnahme von 800 000 Mk. gerechnet hatte. Für die von den Ausstellern zu zahlenden Platzmieten waren 1 100 000 Mk. angesetzt. Auch diese Summe ist in Wirklichkeit um mehr als das Doppelte überschritten worden, es betrug der Erlös aus den Platzmieten 2 295 672 Mk. Die Einnahmen aus der Geldlotterie bezifferten sich auf 599 225 Mk., die Abgaben der Unternehmer auf Getränke und Weinregie auf 531 397 Mk. Aus Lizenzen aller Art wurden 320 916 Mk. gewonnen. Der Katalog und die sonstigen Führer brachten 97 883 Mk. Allein an Zinsen konnten 87 505 Mk. als Einnahme gebucht werden. Schließlich weisen die Einnahmen noch einen Posten „Verschiedenes" mit 16 900 Mk., sowie den Beitrag der Stadt Dresden in Höhe von 200 000 Mk. auf.

Von den Ausgaben bieten folgende Zahlen besonderes Interesse: Für Bauten und Inneneinrichtungen hat die Ausstellungsleitung 2 351 747 Mk. ausgegeben. Nicht einbegriffen sind in dieser Zahl die Kosten in Höhe von 1 891 830 Mk. für die ausländischen Pavillons und die Sonderbauten, die von den betreffenden Staaten und Unternehmern direkt bezahlt worden sind. Die Ausgaben für Propaganda, wie für Plakate, Insertionen, Drucksachen usw., betrugen 518 926 Mk. Die Ausgaben für Vergnügungen, Feste und Konzerte beliefen sich auf 127 845 Mk. An Gehältern wurden gezahlt 613 155 Mk., für Löhne und Uniformierung der Aufsichtsbeamten 349 799 Mk.

Sprechen schon diese vorstehenden Zahlen für den Umfang der ganzen Organisation, so wird diese noch mehr veranschaulicht, wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Ausstellungsbeamten 387 betrug, die der Aufseher, Wächter usw. 290, so daß im ganzen von der Ausstellung 700 Angestellte bezahlt wurden. Rechnet man hierzu noch das Personal der verschiedenen Aussteller, der Restaurants, der Reinigungsanstalt, der Garderoben und Toiletten, der Lotterie, die Packer, Gartenarbeiter usw., so kommt man auf eine Zahl von 3000 bis 4000 Menschen, die während der ganzen Ausstellungszeit Lohn und Brot gefunden haben. Während der Vorbereitungszeit haben dann noch Tausende von Maurern und Zimmerleuten, allerlei Handwerkern und Arbeitern durch die Ausstellung ihren Verdienst gefunden. In den Bureaus waren 52 Schreibmaschinen in Tätigkeit. An Briefschaften, Telegrammen und Paketen gingen 529 050 Stück aus und 393 485 Stück ein. Die Portokosten allein beliefen sich auf 68 152 Mk.

Während sämtliche Unternehmer, mit etwa zwei oder drei Ausnahmen, auf der Ausstellung große Gewinne, einige von ihnen solche von 30 000, 50 000 und 100 000 Mk., erzielt haben, hat das Undosa-Wellenbad, trotzdem die Einnahmen über 100 000 Mk. betrugen, infolge der hohen Bau- und Installationskosten 15 000 Mk. Verlust ergeben. Auch die Sportabteilung hat mit einem Verlust von etwa 200 000 Mk. abgeschlossen.

Für Feuerwehr und Polizei weisen die Ausgaben einen Posten von 41 841 Mark auf. Speziell der Organisation der Feuerwehr hat Exzellenz Lingner von Anfang an eine hervorragende Bedeutung beigemessen und sich auch um sie persönlich gekümmert. Dieser Dienst soll so vortrefflich organisiert gewesen sein, daß er als vorbildlich für alle Ausstellungen bezeichnet werden könne. Glücklicherweise ist während der ganzen Dauer der Ausstellung nicht ein einziger Brand zum Ausbruch gekommen. Wäre wirklich einmal ein Feuer ausgekommen, so wäre die Gefahr bei der außerordentlich großen Hitze des Sommers, die die Gebäude in völlig unvorhergesehener Weise austrocknete, jedenfalls eine immerhin recht beträchtliche gewesen.

Der Eindruck, den das glänzende Ergebnis der Hygiene-Ausstellung bereits unmittelbar nach ihrem Schlusse bei allen Beteiligten und weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus hervorrief, ist jedenfalls durch das vorliegende Rechnungswerk noch erheblich verstärkt worden. Der Organisator, Exzellenz Dr. h. c. Lingner, der diese Weltausstellung mit ebenso unermüdlichem Optimismus wie energischem Vorwärtsdrängen geschaffen, darf sich zu diesem nunmehr in Ziffern vor der breitesten Oeffentlichkeit vorgelegten Erfolg mit vollem Recht beglückwünschen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König empfing den Berliner Tiermaler Wilhelm Kuhnert, der den Monarchen im vorigen Jahre auf der Sudanreise begleitete, im Residenzschlosse.

— Se. Königliche Hoheit der Kronprinz empfing vorgestern mittag 12 Uhr eine Deputation der Christuskirchparochie, bestehend aus den Herren Pfarrer Lic. theol. Dr. phil. Kurt Warmuth, Schuldirektor Richard Meyer und Stadtverordneter Gärtnereibesitzer Simmgen. Herr Pfarrer Dr. Warmuth beglückwünschte den Kronprinzen im Namen der Christuskirchgemeinde zum Einzuge in Strehlen, unter Erinnerung an die Tage, da das unvergeßliche Königspaar König Albert und Königin Carola hier gewohnt. Auch ihm möge Strehlen zum Lieblingsaufenthalt werden. In freundlicher Weise unterhielt sich der Kronprinz mit den Herren der Deputation und wünschte der Gemeinde weiteres Blühen und Wachsen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg traf vorgestern, wie bereits gemeldet, mit Herrn Staatsminister Dr. Beck in Meißen ein. Ueber den Zweck des Besuches erfährt das „Meißner Tagebl.", daß er der Bestimmung über die Ausmalung der Fürstenkapelle galt, eine Frage, in welcher die entscheidende Stelle das Kultusministerium ist. Die Entscheidung ist, dem Vernehmen nach, dahin erfolgt, daß die Ausmalung in ganz einfacher Weise, in gebrochenem Weiß, die Pfeiler und die tragenden Teile in Grau, die Statuen weiß mit wenig Gold, erfolgen soll. Bekanntlich war die Ausmalung schon einmal vollendet, doch hatten die damals angewendeten bunten Farben nicht den Beifall der zuständigen Stellen gefunden, sich auch nicht als genügend haltbar erwiesen auf dem salpeterhaltigen Stein, weshalb ihre Entfernung erfolgt ist und die Arbeit nun zum zweiten Male vorgenommen werden muß. Die hohen Besucher haben auch die anderen Räume des Domes besichtigt, und die nunmehr vollendete Ausmalung des Hohen Chores hat dabei allseitig Beifall gefunden.

— Der bayrische Staatsminister Dr. Frhr. v. Hertling stattete gestern nachmittag dem Staats- und Finanzminister v. Seydewitz einen Besuch ab.

— **Vom Reichsgericht.** Einer der hervorragendsten Juristen am Reichsgericht, Senatspräsident Dr. Kaufmann, ist in den Ruhestand getreten. Der fast Siebzigjährige wirkt seit 19 Jahren an Deutschlands oberstem Gericht, seit 6 Jahren als Vorsitzender des neu errichteten 5. Strafsenats. Auch in der Kommission zur Revision des Strafprozeßrechts, die 1903/1905 tagte, war Kaufmann Vorsitzender. An Kaufmanns Platz tritt der vortragende Rat im Reichsjustizamt, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Tischendorf. Er war besonders bei der Lösung der letzten großen gesetzgeberischen Aufgaben auf dem Gebiet des Strafprozesses ebenso wie des Zivilrechts beteiligt.

— Der Vizepräsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Oberhofprediger DDr. Dibelius hat sich zur Teilnahme an den Verhandlungen der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz nach Eisenach begeben.

— Der König hat genehmigt, daß der Direktor der Forsteinrichtungsanstalt in Dresden, Geh. Forstrat Gehre, das Komturkreuz 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

— **Kirchenvisitation in Stadt und Ephorie Großenhain.** Vom 12. bis 17. Mai hat in Stadt und Ephorie Großenhain eine Kirchenvisitation durch Oberhofprediger D. Dr. Dibelius stattgefunden. Seit dem Jahre 1892 sind Visitationen auch in Ephoralstädten eingeführt; 14 mal waren sie bisher gehalten, zum letzten Male im Jahre 1904. Der Oberhofprediger hat diesmal eine Erweiterung vorgenommen, insofern er auf die eigentliche Visitation in der Ephoralstadt und die Diözesanversammlung aller Geistlichen und der abgeordneten Kirchenvorsteher der ganzen Ephorie den Besuch der sechs Spezialkonferenzen der Geistlichen folgen ließ, um mit den Trägern des geistlichen Amtes nähere Fühlung zu gewinnen und von ihrer wissenschaftlichen und praktischen Arbeit noch eingehender Kenntnis zu nehmen. Die Neuerung wurde allerwärts mit besonderer Freude begrüßt, die ganze Visitation hat sich unter großer Anteilnahme der Beteiligten vollzogen.

— **Ihr 25jähriges Dienstjubiläum** begehen heute die Herren Oberpostsekretär Böhme, Vorsteher der Zeitungsabteilung beim Hauptpostamt, und Oberpostassistent Seibt vom Bahnpostamt 20.

— **Ehrung.** Am 5. Juni vollendete der Maschinenarbeiter Richard Horn der Artilleriewerkstätte seine fünfundzwanzigjährige Dienstzeit bei der Heeresverwaltung. In Gegenwart seiner unmittelbaren Vorgesetzten überreichte ihm der Direktor der Artilleriewerkstatt ein namhaftes Geldgeschenk in Anerkennung seiner langjährigen Dienstzeit.

— **Die Einverleibung von Tolkewitz** steht heute in der Stadtverordnetensitzung zur Beschlußfassung. Der Rat hat über diese Angelegenheit den Stadtverordneten einen ausführlichen Druckbericht vorgelegt, in dem es u. a. heißt: Tolkewitz steht räumlich mit Dresden so im Zusammenhange, daß beide Gemeinwesen eine tatsächliche Einheit bilden. Außerdem hat die Stadtgemeinde in Tolkewitz eine Reihe ihrer wichtigsten Anstalten: ein Wasserwerk, ein Elektrizitätswerk, das Krematorium, den größten Straßenbahnhof und den größten Friedhof. Von der Bedeutung dieser Tatsache erhält man einen Begriff, wenn man bedenkt, daß etwa ein Drittel der gesamten Gebietsfläche von Tolkewitz der Stadtgemeinde gehört oder Zwecken der Stadtgemeinde dient. Dieses Land und diese Anstalten unmittelbar vor den Toren der Stadt würde man wohl nur dann Bedenken tragen, mit dem übrigen Stadtgebiet zu verschmelzen, wenn unüberwindliche Schwierigkeiten es hinderten. Dazu kommt, daß, je länger, je mehr sich zwischen der Gemeinde Tolkewitz und der Stadtgemeinde unhaltbare Verhältnisse entwickelt haben. Denn ganz abgesehen davon, daß die Stadtgemeinde trotz ihrer bedeutenden, ja überwiegenden Interessen in Tolkewitz in der Tolkewitzer Gemeindevertretung Sitz und Stimme nicht hat, haben sich insbesondere auf steuerlichem Gebiete fortgesetzt zwischen der Gemeinde Tolkewitz und der Stadtgemeinde Meinungsverschiedenheiten ergeben, deren Beendigung anders als im Wege der Einverleibung von Tolkewitz nicht abzusehen ist. Seit Jahren liegt die Stadtgemeinde wegen der Besteuerung des Elektrizitätswerkes und des Straßenbahnhofes in Streit mit der Gemeinde Tolkewitz, wiederholt sind darüber Prozesse geführt und entschieden worden; auch gegenwärtig schweben solche Prozesse, und immer, wenn die eine Streitfrage erledigt ist, ergibt sich eine neue. Wenn nun auch die Stadtgemeinde gegenwärtig im allgemeinen in den wesentlichsten dieser Streitfragen mit ihren Ansichten durchgedrungen ist, z. B. für das Elektrizitätswerk Tolkewitz und den Straßenbahnhof als für bloße Betriebsstätten kein Gewerbeeinkommen, sondern lediglich den Grundwert und das Einkommen aus dem Grundbesitz versteuert, so macht doch ganz natürlich die Gemeinde Tolkewitz immer wieder neue Versuche, unter denselben oder anderen Gesichtspunkten die Stadtgemeinde, und zwar möglichst hoch, zu den Gemeindelasten heranzuziehen, und man kann nicht absehen, ob dauernd die Meinung der maßgebenden Stellen, besonders des Oberverwaltungsgerichts, dem Standpunkte der Stadtgemeinde günstig bleiben und welchen Lauf die Gesetzgebung nehmen wird. Vor allem die letztere Erwägung verdient Beachtung. So würde das den Ständen im Entwurfe vorliegende Gemeindesteuergesetz im Falle seiner Annahme aller Wahrscheinlichkeit nach dazu führen, daß die Stadtgemeinde mindestens für das Elektrizitätswerk und den Straßenbahnhof zu Gewerbeeinkommensteuern herangezogen werden kann. Ist diese Frage aber einmal grundsätzlich zugunsten der besteuernden Gemeinde entschieden, so finden sich leicht Wege, die Steuerpflicht immer weiter zu erhöhen, und dann ist die Lösung der Schwierigkeiten im Wege der Einverleibung weit schwieriger und weit kostspieliger als jetzt. Es sei nur an die Verhältnisse in Reick erinnert, wo man, wenn die Einverleibung gelingt, die Ablehnung der vor etwa 10 Jahren von Reick geforderten Opfer teuer wird bezahlen müssen. Der Oberbürgermeister hat daher, nachdem die Versuche, diese Lösung durch Abschluß eines langfristigen Vertrages über die Steuerfragen zu ermöglichen, nach mühseligen Verhandlungen der beteiligten Aemter als aussichtslos erkannt werden mußten, einer von Tolkewitz gegebenen Anregung folgend, Verhandlungen über die Einverleibung von Tolkewitz nach Dresden eröffnet und geführt. Ein Jahr lang haben diese Verhandlungen gedauert, und mehr als einmal sind sie nahe am Scheitern gewesen. Im Vergleiche zu früheren Einverleibungsverhandlungen waren weit mehr und größere Schwierigkeiten zu überwinden; aber endlich ist es doch gelungen, eine Einigung zu erzielen. Der Rat hat in seiner Gesamtsitzung vom 30. April dieses Jahres diesem Ortsgesetze zugestimmt. Auch der Verfassungsausschuß hat sich mit ihm wiederholt, zuletzt in gleichfalls zustimmendem Sinne in der Sitzung vom 26. April d. J., beschäftigt. Die in Aussicht genommenen Einverleibungsbedingungen sind zwar zum Teil unbequeme, aber doch mit dem Interesse der Stadtgemeinde vereinbar, vor allem sind die zugebilligten Ausnahmen alle vorübergehender Natur. Die Einverleibung soll bereits am 1. Juli d. J. erfolgen. Der Termin der Einverleibung hat mehrfach hinausgeschoben werden müssen, weil die Verhandlungen nicht den gewünschten Fortgang nahmen. Schließlich ist dieser Termin von der Gemeinde Tolkewitz selbst dringend

gewünscht worden, damit die Gemeinde nicht genötigt ist, die im Hinblick auf die schwebenden Einverleibungsverhandlungen unterlassene Aufstellung eines endgültigen Haushaltplanes für das Jahr 1912 und einer endgültigen auf den Haushaltplan begründeten Steuerausschreibung nachholen zu müssen. Der Gemeinde Tolkewitz hat auf fünf Jahre eine Steuervergünstigung mit Rücksicht darauf eingeräumt werden müssen, daß bisher an Gemeinde-, Schul- und Kircheneinkommensteuern nicht mehr als insgesamt 125 % der Staatseinkommensteuer zur Erhebung gelangt sind. Die wesentlichsten Einverleibungsbedingungen sind die des § 9. Hier hat sich die Gemeinde Tolkewitz zunächst den Ausbau einiger Straßen zum Zwecke der Förderung der baulichen Erschließung von Tolkewitz und weiter die Ausbesserung der vorhandenen Straßen und die Befestigung einer Reihe von Fußwegen mit Zementplatten wenigstens in beschränktem Umfange ausbedungen. Außerdem hat sie sich die Besserung der Zufahrtsverhältnisse von der Dresdner Straße zur Schul- und Laubegaster Straße und die Erhaltung und Erweiterung der öffentlichen Parkanlagen von Tolkewitz zusichern lassen. Die Erfüllung dieser Zusagen wird an die Stadtgemeinde erhebliche geldliche Anforderungen stellen. Man wird aber bei dem großen Interesse, das auch die Stadtgemeinde an der Einverleibung hat, nicht Bedenken tragen dürfen, diese Opfer zu bringen, und wird hoffen können, daß der weitaus größte Teil der aufzuwendenden Summen infolge der zu erwartenden baulichen Entwicklung verhältnismäßig bald wieder in die Stadtkasse zurückfließen wird. Von besonderer Bedeutung ist ferner die Bestimmung, die auf 3½ Jahre eine Sondervertretung der ehemaligen Gemeinde Tolkewitz im Stadtverordneten-Kollegium durch einen ansässigen und einen unansässigen Abgeordneten für Tolkewitz und die Einsetzung eines sogenannten „Ueberwachungsausschusses" auf 7½ Jahre vorsieht. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat sich mehrfach mit der Einverleibung von Tolkewitz und dem darüber aufgestellten Entwurfe beschäftigt. Auch er hat „in Anbetracht der besonderen wirtschaftlichen Beziehungen" grundsätzliche Bedenken gegen die Einverleibung nicht erhoben, eine Befürwortung jedoch von der Erfüllung einiger Bedingungen abhängig gemacht, die über das in solchen Fällen übliche Maß zum Teil hinausgehen.

— **Die Vollendung aller Anlagen des Zoologischen Gartens** wurde gestern nachmittag und abend mit einem Parkfest gefeiert, das sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der Konzertplatz bot mit seinen Lampionreihen und seinen Blumenarrangements ein buntes Bild, das den gediegenen Schauplatz für die mannigfachen Amüsements abgab. Als erste Neuerung fiel den Besuchern die Kolonnade ins Auge, die sich nach einem Entwurfe Erlweins als ein architektonisch reizvoller Säulengang darstellt. Das Hauptinteresse aber wandte sich der Riesenvoliere am Kanal zu, zu deren Höhe eine imposante, aus mächtigen Quadern gefügte Steintreppe emporführt. Auch die gärtnerischen Anlagen zeigten sich vollendet, so daß das Gesamtbild den gefälligen Eindruck des nach jahrelanger Arbeit Abgeschlossenen macht. Mit Genugtuung kann der Direktor des Gartens, Prof. Brandes, auf sein Werk zurückblicken. In verhältnismäßig sehr kurzer Frist, allerdings auch mit reichlichen Mitteln, ist es gelungen, den Dresdner Zoologischen Garten zu einer sehenswerten Anlage umzugestalten, die große Anziehungskraft auch auf die Fremden auszuüben geeignet erscheint. Sowohl hinsichtlich des Tierbestandes, als auch in bezug auf gärtnerische Reize und sinngemäße Baulichkeiten ist alles getan worden, um den Dresdner „Zoo" als würdig den besten seinesgleichen in Deutschland zur Seite zu stellen. Den Eindruck, daß an der Spitze des Gartens der rechte Mann steht, der auch alle seine Angestellten zu freudiger Mitarbeit angeeifert, konnte das gestrige wohlgelungene, auch vom Wetter begünstigte Parkfest nur noch verstärken. Das Geheimnis der seit Jahresfrist über Erwarten reich fließenden Einnahmen des Gartens liegt aber noch auf einem anderen Gebiete: Professor Brandes hat als Kind seiner Zeit, als moderner „Geschäftsmann" den Wert der Presse erkannt und durch diese in unzähligen Anzeigen und Schilderungen das Publikum in seiner breitesten Masse für seine Neuschöpfungen zu interessieren gewußt. So entstand auch bei ihm der Gedanke, den Tag der Vollendung des Gartens gemeinsam mit der Presse zu feiern, die vom ersten Tage seines Wirkens an die Tatkraft dieses Mannes erkannt und seine Bestrebungen im Interesse der Stadt und der Allgemeinheit unterstützt hat. Die Mitglieder des hiesigen Ortsverbandes der Münchener Pensionsanstalt hatten mit Eifer die Idee eines Parkfestes aufgegriffen und ergötzten gemeinschaftlich mit den Unterbeamten des Gartens die nach vielen Hunderten zählenden Besucher mit mancherlei Ueberraschungen. Auf der Völkerwiese improvisierten sie eine humorvolle Zirkusvorstellung mit allerlei Getier des Zoos, im Saale sorgten sie durch Kabarettscherze und gesangliche Darbietungen, wobei sie vom immer hilfsbereiten Lehmann-Osten-Chor und vom tüchtigen Männergesangverein Dresdner „Orpheus" unterstützt wurden, für Unterhaltung. Dazu ließen die Kapellen der Leibgrenadiere und der 177er im Garten ihre schönsten Weisen erklingen. Auch die Unterbeamten trugen an ihrem Teile mit sichtlicher Freude zum Gelingen des Festes bei; sie zeigten ihre schönsten Kunststückchen, die sie den von ihnen so liebevoll betreuten Tieren beigebracht haben. Das Interesse, das die königliche Familie von jeher dem Zoo erwiesen hat, bezeugte Se. Maj. der König auch an dem gestrigen Festtage des Gartens durch sein Erscheinen in Begleitung der drei Prinzessinnentöchter. Auch Kultusminister Beck und Bürgermeister Dr. Kretzschmar waren zugegen. Der Direktor des Gartens und die Herren vom Vorstande des Journalistenvereins geleiteten die königliche Familie durch die Neuanlagen, für die der König und seine in duftige weiße Frühlingskleider gehüllten Töchter die größte Anteilnahme bekundeten. Hier ließ sich der Monarch ein klinkes Aeffchen genauer zeigen, da erfreute er sich an den Kunststücken des Elefanten, auch die Felsenanlage über dem Löwengitter bestieg er und schaute längere Zeit dem munteren Treiben der Seelöwen im Teiche zu. Nach mehr als einstündigem Verweilen verabschiedete er sich mit Dank von seiner Begleitung. Das gesellschaftliche Bild des Festes war ungemein anziehend; die jungen Mädchen trugen entzückende Sommerkleider, deren zarte Gewebe die heutige Mode zu wunderhübscher Wirkung bringt. Trotzdem der Sonnenschein dem Feste fehlte, war doch die Temperatur so mild, daß auch die Darbietungen des Abends: die Grottenbeleuchtung, Illumination, Buntfeuer zwischen den Baumgruppen und schließlich das Feuerwerk zu effektvoller Geltung kamen. Bis in den späten Abend hallten die Klänge des fröhlichen Festes durch den Garten; zu den Walzerweisen im Saale drehten sich die jungen Paare. Und die Veranstalter des Festes freuten sich des pekuniären Erfolges für ihre Pensionskassen.

— **Die Auslosung der Hauptgeschworenen** für die vierte diesjährige, Anfang Juli beginnende Tagung des Schwurgerichts findet Freitag, den 7. Juni, vormittags ½12 Uhr, im Landgerichtsgebäude am Münchner Platz statt. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts ist Landgerichtsdirektor Bockwitz ernannt worden.

— **Ein Kursus für Offiziere der deutschen Armee** hat an der deutschen Versuchsanstalt für Leder-Industrie in Freiberg begonnen. Vertreten sind hierbei die Bekleidungsämter Altona, Dresden, Leipzig, München, Wilhelmshaven und Würzburg mit zusammen zwei Oberstleutnants, einem Major, drei Hauptleuten und einem Marine-Stabszahlmeister.

— **Universität Leipzig.** Das gegenwärtige Sommersemester ist das bestbesuchteste seit Bestehen der Universität Leipzig. Die Gesamtfrequenz beträgt nach vorläufiger Feststellung 5925, darunter 5088 immatrikulierte Studenten, das sind 245 mehr als im Sommersemester 1911.

— **Die Elektrotechnische Ausstellung Leipzig 1912** wird am 21. Juli geschlossen, dauert also reichlich 6 Wochen.

— **39. Deutscher Gastwirtetag in Chemnitz.** Dem gestrigen Beginn des 39. Deutschen Gastwirtetages ging die Eröffnung einer Fachschulausstellung voraus. Unter Beteiligung von über 700 Mitgliedern des Deutschen Gastwirteverbandes wurde dann um 10 Uhr im Kaufmännischen Vereinshaus der 39. Deutsche Gastwirtetag eröffnet. Der erste Innungsvorsitzende Claus (Chemnitz) begrüßte die Erschienenen, in erster Linie den Protektor des Verbandstages, den Königlichen Kreishauptmann Lossow, ferner die Ehrengäste Exzellenz Generalleutnant von Laffert, Oberbürgermeister Dr. Sturm, Amtshauptmann Michel, Bürgermeister Dr. Hübschmann, Polizeipräsident Lohse u. a. Ferner war erschienen Hofrat Rösch (Berlin) von der Deutschen Tonsetzergenossenschaft und der Präsident des Bundes deutscher Gastwirte Kämpf (Leipzig). Der Vorsitzende des Deutschen Gastwirteverbandes Ringel (Berlin) brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser und das sächsische Königshaus aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Kreishauptmann Lossow begrüßte hierauf die Versammlung im Namen der sächsischen Staatsregierung und Bürgermeister Dr. Sturm im Namen der Stadt Chemnitz. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Professor Dr. Wittelshöfer (Berlin) hielt darauf einen Vortrag über Nahrungsmittelchemie und Spiritus. Der Gastwirtstag beschäftigte sich sodann mit den Anträgen verschiedener Vereine auf Errichtung von Gastwirtskammern. Diese Anträge sind durch eine Petition des Verbandes, die dem Reichskanzler als Material überwiesen worden ist, als erledigt anzusehen. Ein Antrag Duisburg, alle der Organisation angehörigen Vereine in „Freie Wirte-Innungen" umzuwandeln, soll, da der Gedanke der Gastwirtskammern erst dann verwirklicht werden kann, wenn die Gastwirte-Organisation auf gewerbegesetzlicher Grundlage beruht, dem geschäftsführenden Ausschuß zur Ausarbeitung überwiesen werden. Ein Antrag Oberschlesien und Lüneburg, der Gastwirteverband soll an zuständiger Stelle Schritte tun, damit das bestehende Verbot, wonach Zigaretten auf Tellern oder Tabletts den Gästen nicht verabreicht werden dürfen, aufgehoben werden soll, wird angenommen. Hierauf folgte ein Vortrag von Fachschuldirektor Haumann über das „Fachschulwesen im Verbande". Der Redner fordert die Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts an sämtlichen Fachschulen.

— **Der 5. Fortbildungsschullehrerkursus** findet gegenwärtig (vom 13. Mai bis 12. Juli) im neugeweihten 3. Fortbildungsschulgebäude zu Chemnitz statt. Er ist von 35 Teilnehmern aus allen Teilen Sachsens besucht und dürfte den Beginn einer neuen Epoche für das sächsische Fortbildungsschulwesen bedeuten. Dieser Kursus soll nämlich vom Kultusministerium weiter ausgebaut und vervollkommnet werden und beabsichtigt man, aus demselben in Zukunft ein Seminar für Fortbildungsschullehrer herauswachsen zu lassen. Den Teilnehmern werden hier neben einem allgemeinen Kursus, der sich mit staatsbürgerlicher Erziehung, Berufskunde, Volkswirtschaftslehre, Buchführung usw. beschäftigt, auch Sonderkurse für Lehrer an Metall- und Holzarbeiterklassen, sowie Klassen für Nahrungsmittelgewerbe und solche für das schmückende Gewerbe geboten. Als Dozenten an diesem 5. Kursus wirken neben Pädagogen und Männern der Wissenschaft auch praktische Handwerksmeister und Ingenieure mit, unter deren Anleitung in den im Lehrgebäude erstmalig in Sachsen eingerichteten Musterwerkstätten Gelegenheit geboten ist, praktisch zu arbeiten, um so dem Grundsatze Geltung zu verschaffen, daß Anschauung und Praxis die Grundlagen des Unterrichts in der Fortbildungsschule sein müssen.

— **Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des ehemaligen Königl. Sächs. 3. Jägerbataillons Nr. 15.** Der Festausschuß für die Feier der 25. Wiederkehr des Gründungstages des ehemaligen Königl. Sächs. 3. Jägerbataillons Nr. 15 hat nunmehr seine Vorarbeiten so weit beendet, daß ein volles Gelingen des Festes erwartet werden kann. Anmeldungen können noch vor dem Feste (8., 9., 10. Juni), sowie auch während der Festtage selbst bewirkt werden. Auskünfte erteilt der geschäftsführende Vorsitzende Kamerad Max Fischer in Wurzen, Eckhardtstraße 1, 2. Etage, sowie das Ausschußmitglied Kamerad Gustav Schnabel in Leipzig-Lindenau, Merseburger Straße 95, 3. Etage.

— **Zur Zwangsversteigerung** standen im Mai d. J. im Bezirke Dresden insgesamt 27 Grundstücke, und zwar 2 Baumschulen, 10 Baustellen, 13 Wohnhäuser und 2 unvollendete Wohnhäuser. In 3 Fällen wurde das Verfahren eingestellt und in einem Falle der Zuschlag ausgesetzt. Bei den somit zur Zwangsversteigerung gelangten 23 Grundstücken kamen zusammen 1 028 300 Mk. Hypotheken in Ausfall, darunter allerdings eine Sicherungshypothek von 800 000 Mk. (Gommernbank), die noch auf anderen Grundstücken mitbelastend haftet, ferner 53 000 Mk. anscheinend nicht und 50 000 Mk. überhaupt nicht erfüllte Hypotheken. Von den versteigerten Grundstücken entfielen 9 auf die Stadt Dresden, die übrigen auf die Orte der Umgebung.

— **Auszeichnung von Arbeitern.** Vom Ministerium des Innern ist der Arbeiterin Friederike Wilhelmine Hedwig verw. Richter geb. Arnold und der Arbeiterin Wilhelmine Margarete verehel. Botat geb. Mierisch, beide bei der Firma F. A. Schumann, Schmuckfeder- und Militärhaarbuschfabrik, Inh. Martha verw. Himbsel hier; dem Metalldrücker Bade und dem Packer Richter, beide bei der Firma Vereinigte Eschebachsche Werke, Aktiengesellschaft, hier; der Köchin Marie Nebel bei Frau Privata Petzold, hier, und dem Schneidergehilfen Thomas beim Schneidermeister Tresnn, in Firma Ernst Tennert, hier, in Anerkennung ihrer den genannten Arbeitgebern seit länger als 30 Jahren treu geleisteten Dienste das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Städtische Ehrenzeugnisse erhielten als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeitsstelle treu geleistete Dienste seitens der Stadtverwaltung verliehen der Goldschmiedegehilfe Mau bei Juwelier und Goldschmiedemeister Scharffenberg, hier, der Kutscher Dähnert bei der Firma Chemische Fabrik Cotta E. Heuer, hier, und die Stärkerin Aurora Emma verw. Claus geb. Krause bei der Firma American Steam Laundry W. von Biela, hier.

— **„gustav nagel"**, der wohlbekannte „naturmensch und wanderprediger", ist am Dienstag in der Lutherkirche zu Chemnitz mit „fräulein marie johanna raith" aus Flöha getraut worden. Obwohl nur wenigen Eingeweihten Zeit und Ort der Trauung bekannt waren, hatten sich doch, wie die „Ch. Allg. Ztg." berichtet, gegen 1000 Personen, meist Frauen, eingefunden. Nagel erschien zwar barfuß, wie immer, und der blendendweiße Kittel durfte auch nicht fehlen; ein dunkles Uebergewand aber stellte den besonderen Feiertagsschmuck dar. Die Braut trug ein weißleidenes Kleid und langen weißen Schleier und Atlasschuhe. In der Hand hatte sie einen großen Blumenstrauß. Pfarrer Peter hielt die Traurede, der das Bibelwort „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen" zugrunde gelegt war. Er schilderte kurz die bisherige Lebensbahn des Bräutigams und wies auch darauf hin, welch schwere Aufgabe sich die Braut wegen des sonderlichen Berufes ihres Gemahls gestellt habe.

— **Um Untersagung der historischen Mönchszüge auf dem Oybin,** die eine Berühmtheit erlangt haben, war der Rat zu Zittau als Eigentümer des Oybins in einer mit etwa 120 Unterschriften Oybiner und Lückendorfer Einwohner und Kurgäste versehenen Bittschrift angegangen worden. Das Gesuch wurde im wesentlichen damit begründet, daß die Ordnung auf dem Bergfriedhof während des Zuges nicht aufrecht erhalten bleibe, vielmehr die Gräber betreten und beschädigt und mit weggeworfenen Gegenständen verunreinigt werden. Der evangelische Kirchenvorstand Oybin, dem diese Eingabe mit der Bitte um Beitritt von den Gesuchstellern übermittelt worden war, hat ihr zwar nicht in allen Punkten zugestimmt, ersucht aber auch seinerseits, die Mönchszüge in Zukunft nicht mehr zu gestatten, weil „der Ernst der Begräbnisstätte dabei nicht respektiert und die Ordnung auf dem Friedhofe in verletzender Weise mit Füßen getreten wurde". Sollte die Untersagung aus verschiedenen Gründen nicht angängig sein, so bat der Kirchenvorstand, in der Erteilung der Genehmigung äußerste Zurückhaltung zu beobachten und den Zug auf seinem Wege nicht den Friedhof berühren zu lassen; falls auch dies nicht möglich sein sollte, wurde gebeten, die Veranstalter darauf aufmerksam zu machen, daß sie für entstehenden Schaden verantwortlich gemacht werden. — Der Zittauer Rat, der sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit befaßte, kam, wie die „Zittauer Morgenzeitung" mitteilt, nach längerer Aussprache, in der insbesondere auf die Tatsache hingewiesen wurde, daß die Mönchszüge, verbunden mit der Ruinenbeleuchtung, als künstlerische Veranstaltungen ergreifender und seltenster Eigenart weithin bekannt und beliebt sind, zu folgender Entschließung: Ganz in Wegfall gestellt werden können die Mönchszüge aus den mannigfachsten Gründen nicht, doch sollen sie künftig nur noch genehmigt werden unter Ausbedingung der Absperrung des Friedhofes zu beiden Seiten des Weges durch die Oybiner Feuerwehr. Es wird festgestellt, daß bereits früher eine Beschränkung der Mönchszüge insofern eingetreten ist, als nicht mehr dem Bergwirt, sondern nur größeren Vereinigungen auf Ansuchen die Mönchszüge gestattet werden und die Auswahl des mitwirkenden Gesangvereins der Bestätigung des Rates bedarf. Schon bisher ist den Veranstaltern die volle Haftpflicht für alle Beschädigungen zugewiesen worden. Eine Verlegung des vom Zuge berührten Weges ist nach den örtlichen Verhältnissen nicht möglich.

— **Der Fürsorgezögling als Lebemann.** Aus Tetschen wird uns berichtet: Der 13 Jahre alte Hans Hanke entsprang letzter Tage aus dem Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Fürsorgeheim in Ossegg und kam zu seinem in Tetschen wohnhaften Onkel. Da dieser bereits von der Flucht des Fürsorgezöglings verständigt worden war, wollte er dem Knaben das Fahrgeld nach Ossegg einhändigen. Wegen Mangels an Kleingeld wurde der Knabe mit einer Zwanzig-Kronennote wechseln geschickt, doch wartete man vergebens auf seine Rückkehr. Der Ausreißer benützte die günstige Gelegenheit, eine Reise nach Schandau und nach Dresden zu machen, um einmal das Leben in der sächsischen Residenz zu genießen. Nach vierundzwanzig Stunden langte das Geld gerade noch zur Rückfahrt nach Tetschen, die er denn auch per Dampfschiff antrat. In Tetschen versuchte er bei mehreren Geschäftsinhabern, 10 Kronen auf den Namen seines Onkels zu borgen, doch hatte er damit kein Glück. Er wurde der Wache zur Anzeige gebracht, die ihn festnahm und die Mutter des Jungen und die Fürsorgeanstalt verständigte. Natürlich wurde der Junge in die Fürsorgeanstalt zurückbefördert.

— **In unseren Redaktionsschaukästen,** Marienstraße 38, stellte die photogr. Handlung von Oskar Bohr, neben Café König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar: Bilder von den Neuanlagen und den neu eingetroffenen Tieren im Dresdner Zoologischen Garten.

Die Dresdner Nachrichten
sind in Dresden und in den Vororten das
einzige, täglich zweimal
erscheinende Blatt.
Ueber die großen Vorteile desselben informiert man sich durch ein Probe-Abonnement von monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,50 M.

Aus dem Reichslande.

Das „Opfer" des Direktors Heyler.

Von gut unterrichteter Seite wird der „P. N." aus Straßburg geschrieben: Für den unparteiischen Beobachter mehren sich die Zeichen, welche die Haltung der Regierung in der Grafenstadener Angelegenheit als durchaus notwendig und angebracht erscheinen lassen. Selbst in Kreisen, die ursprünglich das Vorgehen der Regierung als schroff und von speziellen Absichten diktiert hielten, beginnt man langsam anderer Meinung zu werden. Sehr interessant ist es nun augenblicklich, den Abschiedsbrief des Direktors Heyler mit dem zu vergleichen, was der Scheidende für die nächste Zeit beabsichtigt. In seinem „Abschiedsbriefe" sprach sich der Direktor bekanntlich dahin aus, daß er der Fabrik das „Opfer" seines Rücktritts bringen wolle, wobei er betonte, daß ihm jede Französelei absolut fern gelegen habe. Soweit der Direktor. Die Wahrheit steht jedoch hier auf einem anderen Blatte. Heyler hat nämlich, noch bevor er definitiv sein Amt niedergelegt hat, in Paris angeklopft, ob man seiner Naturalisierung als Franzose Schwierigkeiten bereiten würde, worauf ihm eine sehr befriedigende Antwort zuteil geworden sein soll. Dies geht nach einem Pariser Telegramm auch deutlich aus dem über gute Quellen verfügenden „Petit Parisien" hervor, der gleichfalls von der bevorstehenden Naturalisation spricht, welche „serait très facile à réaliser". Wenn weiter in den letzten Tagen behauptet wurde, Heyler werde nach Belfort in das französische Werk der „Elsässischen Maschinenfabrik" kommen, so ist das durchaus noch nicht Tatsache. Es schweben nämlich augenblicklich Verhandlungen, die darauf hinzielen, Heyler unter besonders günstigen Bedingungen bei den Creusot-Werken zu engagieren. Sollte das Engagement perfekt werden, so wird man wohl kaum mehr von einem Opfer Heylers sprechen können, es sei denn, daß der Mehrverdienst und das Bewußtsein, französischer Untertan geworden zu sein, Herrn Heyler als ein „Opfer" erscheint.

Herr Ricklin, ein deutscher Landtagspräsident.

In den Tagen der Kaiserdebatten wurde ganz offen der elsässische Abgeordnete und Präsident der Zweiten Elsaß-lothringischen Kammer, Dr. Ricklin, als derjenige genannt, der die Kaiserworte an den „Matin" mitgeteilt hat. Jetzt bringt die „Augsb. Abendztg." eine Nachricht, nach der gelegentlich des Haßlocher Rennens am Himmelfahrtstage auch der als Herrenreiter bekannte Sohn des Staatssekretärs Zorn v. Bulach einem bayrischen Industriellen gegenüber den Dr. Ricklin als den Uebermittler des Kaiserwortes an den „Matin" bezeichnete. Das Blatt schreibt: „Nach der Darstellung des jungen Zorn, der ein Teilnehmer des Kaiserbanketts war, hat der Kaiser, nachdem die Tafel aufgehoben war, den Oberbürgermeister der reichsländischen Hauptstadt zu sich in eine Nische des Bankettsaales rufen lassen und dort längere Zeit mit ihm in auffallender und lebhaft geführter Unterhaltung verweilt. Der Inhalt des Gespräches ist an diesem Abend nicht bekannt geworden. Die erste Kunde davon erhielt die Familie des Staatssekretärs am nächsten Morgen beim Lesen des Depeschenteils des „Matin". Man traute seinen Augen nicht. Einer richtigen

Vermutung folgend, interpellierte der Staatssekretär sofort telephonisch den Herrn Oberbürgermeister. Dieser bestätigte die Richtigkeit der aufsehenerregenden Nachricht und gab zu, die Drohung des Kaisers keiner Menschenseele anvertraut zu haben, außer seinem Freunde Ricklin. Ricklin, der Präsident eines deutschen Parlaments, hat die Neuigkeit alsbald durch Telephon dem „Matin" mitgeteilt."

Bestätigt sich diese Meldung, so kann der reichsländische Landtag sich rühmen, einen Präsidenten zu haben, der seiner würdig ist.

Die Vorgänge in Budapest.

Graf Stephan Tisza, der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses, hat in wenigen Stunden den Widerstand der Opposition gebrochen, die länger als ein Jahr trotz ihrer verhältnismäßig kleinen Zahl die Arbeit des Parlamentes lahmgelegt hat. Ein Mann mit eiserner Energie, der dem Toben der oppositionellen Abgeordneten mit überlegener Ruhe und Verachtung zuschaute und, als der Lärm nicht nachließ, die schreienden Volksvertreter einfach durch die Polizei entfernen ließ. Was weder Graf Khuen-Hedervary noch der jetzige Ministerpräsident Lukacs vermochten, ist dem Grafen Tisza in einem Nachmittag gelungen: die Durchdrückung der Wehrvorlagen. Wer die Oppositionshelden vom Schlage eines Kossuth und Justh betrachtet, wird der von Tisza angewandten Methode nur beistimmen können. Beide Oppositionsführer kennen nur das eine Ziel, in einen dauernden Konflikt zur Krone und zu Oesterreich zu treten und jede Arbeit im Parlament zu verhindern. Ein Jahr lang haben sie in der Tat das politische Leben Ungarns völlig unterbunden, da die führenden Männer der Parlamentsmehrheit die Opposition mit einer wahren Lammesgeduld behandelten. Erst der deutliche Wink Kaiser Franz Josephs, daß er solche Zustände nicht länger dulden könnte, gab den Machthabern in Budapest zu denken. Aber auch dann fand die Regierung noch nicht die Mittel, den Widerstand zu brechen, bis Graf Tisza den Präsidentenstuhl bestieg, und im Laufe eines Nachmittags die heulende Opposition zu Boden warf. Damit ist das Werk der Wehrreform so gut wie gesichert, denn es ist unwahrscheinlich, daß das Magnatenhaus die Vorlage verwerfen wird.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas Präsident Tisza das Urteil des Immunitätsausschusses, wodurch der Abgeordnete Julius von Justh wegen der verübten Widersetzlichkeiten gegen den Präsidenten und wegen Störung der Beratungen, die er im Rückfalle begangen hatte, zur Ausschließung von 15 Sitzungen verurteilt wurde. Die Abgeordneten Vitadu, Polonyi, Eitner und Lovaszy wurden von 10 Sitzungen ausgeschlossen. Die übrigen 31 Abgeordneten wurden zur Abbitte verurteilt. Darauf ging das Haus zur Beratung der Militärstrafprozeßordnung über.

Die Meinung Oesterreichs.

In Wiener politischen Kreisen ist man von den Vorgängen in Ungarn vollkommen überrascht worden. Man hatte damit gerechnet, daß die Arbeitspartei die Situation beherrsche und es ihr gelingen werde, die Wehrvorlage durchzusetzen; auf die am Dienstag vollzogene Form war man jedoch keineswegs vorbereitet. Was die Legalität der Beschlüsse betrifft, so steht man auf dem Standpunkt, daß, wenn das Magnatenhaus dem Beschluß beitritt, es nicht Oesterreichs Sache sei, Prüfungen anzustellen. Im Gegenteil, der österreichische Reichsrat wird sich an die rasche Erledigung des Wehrgesetzes machen, um die Vornahme der Rekrutierung zu ermöglichen. Allerdings scheint diese Absicht durch die Obstruktionsdrohungen der Ruthenen wegen Nichterfüllung ihrer Hochschulforderungen erschwert zu sein. Im Wehrausschuß hat der Sozialdemokrat Habermann unter Hinweis auf die Ereignisse im ungarischen Parlament beantragt, die Beratungen des Ausschusses so lange zu vertagen, bis eine Klärung der Sachlage erfolgt sei. Der Antrag wurde zwar abgelehnt; nichtsdestoweniger ist die nächste Sitzung, wie ursprünglich beschlossen, nicht auf morgen, sondern auf Dienstag, den 11. Juni, anberaumt worden, offenbar, um doch erst eine Klärung der Situation abzuwarten.

Die Wiener Presse äußert sich noch ziemlich zurückhaltend. Die Wiener „N. Fr. Pr." meint: „Warum sind die vereinigten Gruppen unter Führung des Grafen Albert Apponyi dennoch so schwächlich und zaghaft gewesen? Sie haben einige Worte gestammelt und sind dann aus dem Saale gegangen. Verwöhnt und verzärtelt durch langjährige Schonung, haben sie vielleicht nicht daran gedacht, daß der Kampf ernst werden könne. Nun hat er begonnen, und die Arbeitsmehrheit ist schon im Vormarsche und hat den ersten Sieg errungen. Noch wäre es zu früh, aus Böllern zu schießen und die Glockenstränge der Türme anzuziehen; noch wird viel zu tun sein, ehe das Wehrgesetz geborgen ist. Aber der heutige Tag war bedeutungsvoll und weckt neue Hoffnungen."

Die „Zeit" schreibt: „Wenn sich nicht nachträglich noch sei es innerhalb oder außerhalb des Parlaments, ein übermächtiger Widerstand gegen die Gewalttat des Grafen Tisza erhebt, der das Werk, das heute in einer halben Stunde vollbracht wurde, wieder zunichte macht, wird die ungarische Regierung das Wehrgesetz zur Sanktion der Krone vorlegen. Es wird dann aber auch — worauf Graf Tisza in seinem Eifer wohl vergessen hat — der Beweis erbracht sein, daß der gegenwärtige, so lange und so vielgefürchtete ungarische Parlamentarismus eine Farce ist. Graf Khuen hat bereits bewiesen, daß man sich in Ungarn mit Beil und Gewalt jederzeit eine Parlamentsmajorität verschaffen kann. Graf Tisza hätte jetzt auch noch gezeigt, daß man in Ungarn in einer halben Stunde den energischesten Widerstand einer großen, geeinigten Opposition mit dauerndem Erfolg niederwerfen kann."

Wie die „Neue Freie Presse" aus Budapest meldet, hat das Magnatenhaus die Beratung der Wehrreform bis zu deren Erledigung durch das österreichische Parlament verschoben. Die Beratung des Rekrutengesetzes für Ungarn ist ebenfalls zurückgestellt worden.

Die Lage in Marokko.

Der Sultan und der Gesandte Regnault werden Donnerstag früh von Fez abreisen. Die militärische Eskorte wird aus zwei Bataillonen und einer Eskadron bestehen. Die Ankunft des Sultans in Rabat ist für den 11. Juni in Aussicht genommen. Regnault wird den Sultan in Sidi Geddar verlassen und sich nach Larrasch begeben. Nach einer Meldung aus Fez hat Mulay Hafid dem Obersten Gourand persönlich seine Glückwünsche ausgesprochen und ihm einen reich mit Gold und Edelsteinen verzierten Säbel zum Geschenk gemacht.

Dem „Matin" wird gemeldet, daß sich eine Harka etwa 20 Kilometer nordöstlich von Fez gebildet hat, die zumeist aus Taeb Gleds und den Trümmern der in die Flucht geschlagenen Harka besteht. Mehrere Stämme, die an dem Kampfe am 1. Juni teilgenommen haben, sandten ihre Scheiks ab, um Pardon zu erbitten.

Nach einer Meldung der „Action" aus Algier hat der Kundschafterdienst des Obersten Girardot in Gerchif am linken Malutaufer die Nachricht erhalten, daß die Riffleute etwa 20 Kilometer von Taurirt entfernt einen spanischen Posten überrumpelt und teils niedergemacht, teils gefangen genommen haben. 12 Offiziere und 80 Mann sollen getötet worden sein oder vermißt werden.

Die französische Militärverwaltung in Fez hat nach einer Londoner Meldung einige zwanzig eingeborene Studenten, die sie irrtümlich für Rebellen hielt, summarisch erschießen lassen, ohne ihnen die gewünschte Gelegenheit zum Dartun ihrer Unschuld oder auch nur ihrer Identität zu geben.

Oberst Gourand, der die aus fünf Bataillonen, drei Batterien und einer Schwadron bestehende Kolonne befehligte, die am letzten Sonnabend den glücklichen Vorstoß gegen die feindliche Harka ausführte, wurde auf Vorschlag des Kriegsministers Millerand zum Brigadegeneral befördert.

Tagesgeschichte.

Die Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Bei der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft am Mittwoch war der große Saal des Vorlesungsgebäudes in Hamburg dicht gefüllt. Der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg eröffnete die Sitzung mit dem Hinweise, daß Hamburg schon vor längerer Zeit als das Herz der kolonialen Bestrebungen bezeichnet worden sei. Die einstige Kolonialmüdigkeit sei überall verschwunden. Dazu habe die Deutsche Kolonialgesellschaft das Ihrige beigetragen. Das Jahr 1911 sei für die Kolonialfrage von besonderer Bedeutung gewesen durch den Abschluß des Marokkovertrages. Die Kolonialgesellschaft, die ihr Votum dagegen habe abgeben müssen, habe sich nach dem Abschlusse des Vertrages nicht an der nutzlosen negativen Kritik beteiligt, sondern der Regierung positive Vorschläge für die nächsten Maßnahmen unterbreitet. Der Herzog gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß in Zusammenhang mit dem Marokkovertrage der Staatssekretär Dr. v. Lindequist zurückgetreten sei, und betonte zugleich das Vertrauen, das dem neuen Staatssekretär Dr. Solf entgegengebracht werde. Mit herzlichen Worten begrüßte der Herzog schließlich die zur Hauptversammlung erschienenen Präsidenten des Senats und der Bürgerschaft, den Prinzen Konrad von Bayern und die übrigen Vertreter. Der Oberregierungsrat Dr. Heinke begrüßte die Versammlung im Namen des Staatssekretärs Dr. Solf. Als Vertreter der Abteilung Windhuk überbrachte Herr Hohmann aus Hagen besondere Glückwünsche aus Südwestafrika, wo es kräftig vorwärts gehe. Sodann wurde die Beratung des Geschäftsberichts für 1911 begonnen. Der Konsul a. D. Bohsen gab dem Wunsche Ausdruck, es möge bei den Verhandlungen gelingen, die Konzessionen bezüglich des Kautschukhandels in dem neuen Kongogebiete zu beseitigen und Freihandel im weitesten Sinne zu ermöglichen. Dr. Arning-Hannover betonte die Notwendigkeit, daß innerhalb des neuen Gebietes der Talweg auf dem Kongo und Ubanghi und die dort noch strittigen Inseln unbedingt dem Deutschen Reiche gesichert werden müßten. Nach kurzer Diskussion wurde eine Eingabe an die Reichsregierung im Sinne der Ausführungen des Dr. Arning beschlossen.

Der Geschäftsbericht des Zentralverbandes Deutscher Industrieller,

welcher vom Geschäftsführer Dr. Schweighoffer in der Vertreterversammlung des Zentralverbandes in München am 21. Mai erstattet wurde, ist soeben auf besonderen Wunsch in Berlin im Deutschen Verlage (G. m. b. H.) als Sonderdruck erschienen.

Lord Haldanes Besuch in Deutschland.

Die „Wiener Allg. Ztg.", die ab und zu recht zuverlässige Informationen aus diplomatischen Kreisen zu veröffentlichen in der Lage ist, bringt eine Meldung ihres Londoner Korrespondenten, von welcher sie sagt, daß diese aus einer so guten Quelle stammt, daß an ihrer Richtigkeit nicht der geringste Zweifel bestehen könne. Die Meldung lautet: „Lord Haldane hat seine Rückreise nach England angetreten, ohne diesmal mit einer offiziellen deutschen Persönlichkeit in Fühlung getreten zu sein. Die Nachricht, daß er überhaupt Besprechungen mit politischen offiziellen Persönlichkeiten pflegen werde, hat sich als vollständig unrichtig erwiesen und entbehrte von vornherein jeder Begründung. Das Schicksal der ersten Mission Lord Haldanes war ein solches, daß der englische Kriegsminister sich einer neuerlichen Mission nicht unterziehen konnte. Es wäre auch eine solche von deutscher Seite nicht mehr angenommen worden. Bekanntlich traf der englische Kriegsminister im Winter in Berlin ein und hatte eingehende Besprechungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten Deutschlands. In diesen Konferenzen wurde eine Liste von 18 Punkten festgestellt, über die England und Deutschland Besprechungen pflegen sollten. Lord Haldane übernahm die vorgelegte Liste ad referendum und sagte zu, daß innerhalb acht Tagen die deutsche Regierung von der englischen von der Aufnahme dieser Vorschläge werde in Kenntnis gesetzt werden. Nachdem 10 Tage verstrichen waren, ohne daß die deutsche Regierung irgendeine Nachricht erhalten hätte, erfolgte eine nichtoffizielle vertrauliche Anfrage von seiten Deutschlands. Auf diese Anfrage kam die vollständig überraschende Antwort, daß die englische Regierung sich nicht äußern könne, da Lord Haldane nur als Privatperson, ohne Auftrag der englischen Regierung, in Berlin gewesen sei. Diese vollständig unerwartete Auskunft der englischen Regierung hatte natürlich den Effekt, daß weitere Verhandlungen überhaupt nicht mehr ernstlich stattfanden, und daß die Reise Lord Haldanes statt einer Besserung eher eine Verschlechterung zwischen England und Deutschland herbeiführte." — Trifft diese Meldung zu, dann dürfte der Weg des Freiherrn v. Marschall allerdings, wie er sich ausgedrückt hat, „steil und steinig" sein.

Eine Preußen-Vereinigung.

In einem Artikel, den die „Kreuz-Zeitung" an leitender Stelle veröffentlicht, wird ausgeführt, daß Preußen seit der Reichsgründung dem Reichsgedanken Opfer gebracht habe, die vielleicht ebensoviel wert seien wie die bekannten geschichtlichen Leistungen des führenden deutschen Staates in den letzten Jahrzehnten vor der Gründung des Deutschen Reiches. In keinem anderen Bundesstaate sei der Staatsgedanke so sehr hinter dem Reichsgedanken zurückgetreten wie in Preußen. Deshalb sei jetzt, wo die Angriffe auf das Wesen des führenden Bundesstaates sich derartig vermehrten, „etwas preußischer Chauvinismus" nötig. Eine „Preußen-Vereinigung" würde ein reiches Feld fruchtbarer Tätigkeit finden, schon in der Bekämpfung des politischen Radikalismus und der Reichs- und Staatsverdrossenheit. Die Redaktion der „Kreuz-Zeitung" hat sich bereit erklärt, ernstliche Interessenten an dem vorstehend angedeuteten Plane mit dem Verfasser des Artikels in Berührung zu bringen.

Die Wahlen in Gotha.

Nach dem Gesamtergebnisse der Wahlmännerwahlen zum gothaischen Landtage sind als gewählt zu betrachten 6 Vertreter der rechtsstehenden Parteien, 2 Freisinnige, 2 Nationalliberale und 9 Sozialdemokraten. Die rechtsstehenden Parteien gewinnen 1 Mandat, die Sozialdemokraten 2; die Liberalen verlieren 3 Mandate.

Zur Festlegung der deutsch-französischen Kongogrenze.

Wie offiziös verlautet, wird die französische Regierung demnächst eine Kreditvorlage zur Bestreitung der Kosten für die Bestimmung der neuen französisch-deutschen Kongogrenze einbringen. Die mit dieser Arbeit betraute Kommission, die eine etwa 5000 Kilometer lange Grenze festsetzen soll, wird aus 11 Offizieren, 6 Unteroffizieren, 2 Aerzten und 2 Funkentelegraphisten bestehen. An Ort und Stelle angelangt, wird sich die Kommission in zwei Gruppen teilen, von denen die eine die Abgrenzungsarbeiten zwischen dem Atlantischen Ozean und der Vereinigung des Likwala- und des Mossaka-Flusses mit dem Kongo, die andere die Arbeiten zwischen dem letzteren Punkte und dem Tschadsee durchführen soll. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, daß die deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission am 15. Juni in Bern zusammentreten wird. An der Spitze der Kommission steht der deutsche Botschaftsrat in Paris, Gesandter Freiherr v. d. Lancken, und der Subdirektor im französischen Ministerium des Aeußeren, Gesandter Conty. In der Kommission ist Deutschland weiterhin durch folgende Delegierte vertreten: Geh. Regierungsrat Dr. Meyer und Hauptmann a. D. v. Marquardtsen vom Kolonialamt und Konsul Bassel vom Auswärtigen Amt. Frankreich entsendet den im Ministerium des Auswärtigen beschäftigten Botschaftssekretär Lacombe und den Bureauchef im Kolonialministerium Hauptmann Periquel. Außerdem werden Sachverständige als Hilfsarbeiter hinzugezogen. Die Kommission soll die Grenzfestlegung der in dem Abkommen vom 4. November 1911 abgetretenen Gebiete, die Normen für ihre demnächstige Uebergabe und die Ausarbeitung der in dem Vertrage vorgesehenen Vereinbarungen über die Konzessionsgesellschaften vorbereiten.

Unruhen in Spanien.

Zwischen streikenden Bergarbeitern und Gendarmerie kam es am Dienstag in Oviedo, Spanien, zu einem Zusammenstoß, bei dem eine Person getötet und eine verwundet wurde. 15 000 Bergarbeiter aus verschiedenen Orten haben die Arbeit niedergelegt. Dienstag abend sollte im ganzen Becken von Asturien der Generalstreik erklärt werden.

Die Streiklage in London.

Die Arbeitgeber der Londoner Hafenbetriebe nahmen eine Resolution an, in der der Plan der Regierung betr. die Bildung eines Arbeitgeberverbandes unter den gegenwärtigen Umständen für unzweckmäßig erklärt wird. Ferner wird darin betont, daß die Arbeitgeber bereit seien, allen etwaigen Vorschlägen der Regierung näher zu treten, eine Annahme solcher Vorschläge aber nur erfolgen könnte, wenn die Arbeit im ganzen Londoner Hafen wieder aufgenommen worden sei. — Zahlreiche weitere Arbeitswillige haben im Londoner Hafen die Arbeit wieder aufgenommen, doch sind noch alle Leichtermänner im Ausstande. In den Docks zu Tilbury kam es am Dienstag zu Unruhen. Die Streikenden, die über die Wiederaufnahme der Arbeit in diesen Docks erregt waren, versuchten den Eingang zu den Docks zu stürmen, wobei einige Schutzleute verwundet wurden. Die Polizei ist verstärkt worden. — Am Mittwoch herrschte in der Umgegend der Docks überall Ruhe. Die Zahl der arbeitenden Leute dürfte ebenso groß sein wie am Dienstag. Der Transport von Fleisch und anderen Lebensmitteln geht ohne Störung vor sich. Die Schiffe im indischen und im Millwalldock sind, wie erklärt wird, sämtlich beim Löschen begriffen.

Die Senatswahlen in Belgien.

Nach dem amtlichen Ergebnisse der Senatswahlen sind bisher 54 Katholiken, 26 Liberale und 18 Sozialisten gewählt worden. Es sind noch 27 Senatoren durch die Provinzialverbände zu wählen.

Die Italiener im Roten Meere.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" unternahm das italienische Kriegsschiff „Piemonte" in den letzten Tagen im Roten Meere an der arabischen Südküste eine Kreuzfahrt. In der Nähe von Moka wurde eine bewaffnete Barke abgesandt, die ein arabisches Segelschiff durchsuchen sollte. Die Barke wurde von Gewehrfeuer empfangen, das durch die an Land befindlichen türkischen regulären Truppen verstärkt wurde. Ein Matrose wurde leicht verletzt. Der „Piemonte" eröffnete hierauf ein heftiges Feuer gegen das türkische Lager und richtete große Beschädigungen an. Das arabische Segelschiff ging in Flammen auf. Eine am Lande befindliche Moschee wurde von dem italienischen Geschützfeuer verschont.

Abreise der englischen Minister aus Biserta.

Die englischen Minister haben Biserta verlassen. Asquith ist an Bord des „Suffolk" nach Marseille abgereist, während Churchill seine Mittelmeerfahrt fortsetzt.

Roosevelt siegt weiter.

Bei den Primärwahlen hat Roosevelt die Stimmen der 10 Delegierten für Süddakota für sich gewonnen.

Portugal. Das Ministerium beschloß, zurückzutreten.

Persien. Die türkischen Soldaten haben Dilman geräumt, nachdem sie die türkische Flagge niedergeholt hatten.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Weimar. (Priv.-Tel.) Die Schillerfrage wurde dahin gelöst, daß von der Errichtung des Barockmausoleums auf Schillers erster Begräbnisstätte abgesehen und ein altes Kassengewölbe rekonstruiert wird. Die Gebeine und der Schädel sind in zwei Metallsärgen daselbst beigesetzt.

Brüssel. Heute abend fand auf dem Boulevard ein Zusammenstoß der Manifestanten mit der Gendarmerie statt, die mit Steinen beworfen wurde und deshalb Salven abgab. Mehrere Personen wurden verwundet.

London. (Priv.-Tel.) Die „Times" veröffentlicht einen Aufsehen erregenden Leitartikel über den Krieg um Tripolis. Das Blatt ist der Meinung, daß man nicht erwarten könne, daß die besetzten ägäischen Inseln die Türkei zum Friedensschluß bewegen werden. Es lägen sehr starke Gründe für eine Beschleunigung des Krieges vor. Man glaube, daß England auf den Abschluß des Krieges energisch drängen wird.

London. (Priv.-Tel.) Die Herzogin von Connaught, deren Gatte den Posten des Generalgouverneurs von Kanada bekleidet, ist in Quebec an Blinddarmentzündung sehr schwer erkrankt. Die Herzogin ist eine Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Archangelsk. Hier sind acht ausländische Dampfer eingetroffen. Nach den Eisverhältnissen in der Nähe der Leuchttürme von Kap Iwjatoi, Gorodez und Kap Orlow kann die Schiffahrt als eröffnet gelten.

Konstantinopel. Da die Pforte einen Landungsversuch der Italiener in Smyrna oder südlich bei Scalanova befürchtet, erfolgen gegenwärtig größere Truppenkonzentrationen in der Gegend von Smyrna. Die ganze 2. Division wird von Konstantinopel nach Smyrna geschickt. Die drei dort konzentrierten Divisionen sollen ein Armeekorps bilden, dessen Oberbefehl der frühere Marineminister Mahmud Muchtar übernehmen wird. Es verlautet, daß auch die Redif-Division aus Amasia einen Mobilisierungsbefehl erhalten wird.

Newyork. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." sind heute 450 amerikanische Marinesoldaten zum Schutze der Amerikaner in Caimara auf Kuba gelandet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute Nacht 12 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser heißgeliebter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Eduard Carl Bochmann,

Fabrikbesitzer.

Im Namen aller Hinterbliebenen zeigt dies im tiefsten Schmerze an

Selma Bochmann geb. Preusser.

Dresden-N. (Dammweg 16), den 4. Juni 1912.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Freitag nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Pauli-Friedhofe statt.

Nur hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Dienstag den 4. Juni abends ½9 Uhr unser geliebter Gatte und Vater

Herr Kirchenmusikdirektor

Uso Seifert,

Oberlehrer emer.,

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Sophie Seifert geb. Brühl,
Siegfried Seifert.

Dresden, Bürgerwiese 6, III., den 5. Juni 1912.

Beerdigung findet Freitag den 7. Juni nachm. 5 Uhr von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Für die mir beim Heimgange meines geliebten Gatten, des

Herrn

Arthur Schreyer

Gasthofsbesitzer in Schellerhau,

von allen Seiten bewiesene liebevolle Teilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden spreche ich hierdurch meinen **tiefgefühltesten Dank** aus.

Schellerhau, im Juni 1912.

Frieda Schreyer geb. Grellmann

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die überaus zahlreichen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, des

Postsekretärs

Julius Wehdeking

spreche ich hiermit allen Freunden, Kollegen und Bekannten meinen **tiefgefühltesten Dank** aus. Insbesondere danke ich noch Herrn Pastor Uebigau für seine trostreichen Worte am Sarge meines teuren Toten.

Dresden-A., Seidnitzer Str. 19, den 4. Juni 1912.

Frau Luise verw. Wehdeking geb. Lode,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des

Herrn Prokurist

Emil Kühne

findet Sonnabend, den 8. Juni, mittags 12 Uhr, von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geboren: H. P. Koch, Postbotens T.; G. M. Schenk, Kaufmanns S.; K. G. Thiele, Schlossergeh. S.; A. H. E. Schwarz, Maschinisten S.; M. O. Teichmann, Hoteldieners S.; K. A. Pöhner, Volksschullehrers S.; O. A. Hofmann, Architekten und Baumstrs. S.; A. H. E. Mielich, Malergeh. T.; A. H. Börner, Buchhalters S.; M. R. Schnelle, Elektromonteurs S.; M. Donat, Bäckermstrs. T.; K. E. A. Mehlig, Mechan.-Geh. S.; E. M. Stecherl, Scharwerkmaurers T.; K. Schub, herrschaftl. Kutschers T.; J. M. Benes, Schmiedegeh. S.; P. E. Möbius, Kürschnergeh. T.; O. W. Lindner, Packers S.; F. A. Gierth, Schmiedegeh. S.; L. G. Richter, Korbmachermstrs. S.; E. A. Huhle, Straßenb.-Wagenf. S.; W. A. E. Marschall, Kaufm. S.; P. P. Hajnrich, Formers T.; H. P. Mädler, gepr. Hufbeschlagschmieds S.; W. O. Kriebel, Gärtnergeh. T.; O. E. Braeuniger, Schuhm. S.; E. H. Müller, Eisenb.-Assist. T.; K. O. Zschaler, Kellners S.; F. A. Berger, Heizers S.; A. R. Hartmann, Fleischermstrs. S.; W. P. Wunderlich, Zigarrensort. S.; R. H. Müller, Marktb. T.; E. G. Böhme, kaufm. Angest. T.; F. F. Funke, Bur.-Assist. S.; B. Liebner, Fabrikarb. T.; G. E. P. Lohnitzer, Klempnergeh. S.; E. R. Hübner, Lederarb. T.; E. J. F. Weigand, Straßenb.-Wagenf. S.; P. A. W. Hanke, Hausschlächters S.; A. J. Renelt, Sattlergeh. T.; A. B. Mittasch, Konditorgehilfens S.; E. H. Saring, herrschaftl. Gärtners T.; G. F. Wagner, Betriebsleiters T.; E. H. K. Lemk, Maschinenschlossers T.; R. Libensky, Prokuristens T.; K. O. H. Thürmer, Rittergutsbes. T.; B. R. Hofer, Buchhalters S.; A. E. B. Panter, Ingen. S.; J. Cernohlavek, Glasmachers T.; K. G. Kiesling, Fabrikschlossers T.; J. E. Köhler, Plakarb. T.; W. O. Heldt, städt. Feuerwehrm. S.; M. K. Grahl, Betriebsleiters T.; P. M. Hirche, Glasschleifers T.; M. H. Geißler, Milchaufs. S.; F. D. Stlanny, Zigarrenarb. T.; H. Plaß, Bäckereiwerkmstrs. T.; A. Novak, Böttchergeh. S., sämtlich in Dresden. — Julius Guthardts S., Leipzig; Ernst Edelmanns S., Leipzig-Connewitz; Walther Uhlmanns S., Plauen i. V.

Aufgeboten: H. H. Schmidt, Schachtmstr. m. S. H. verw. Naumann geb. Ficker; M. P. Jährig, Schlossergeh. m. E. K. Schroth; K. R. Anforge, Bäckergeh. m. E. A. Richter; J. Thenner, Former m. M. L. Merkel; F. R. Pahlitzsch, Maurer m. A. E. Gehrke; A. F. Kühnel, Eisendreher m. A. E. Schmidt; H. O. Standfuß, Maurergeh. m. E. A. Hambsch; R. P. Teich, Hilfsweichenwärter m. E. J. Seidel; Wagner, Eisendreher m. H. M. Hübner; A. Elber, Teppichfabrikant m. L. Wiesenauer; E. O. Peschke, Sergeant m. M. L. A. Hofmann; E. F. Vogel, Fabrikschlosser m. A. H. Schneider, sämtlich in Dresden. — J. T. Santhoff, Vermessungstechniker, Holzhausen m. M. J. Hennig, Dresden; B. A. Klotzer, Bäckermstr., Döbeln m. J. L. E. Trinks, Dresden; H. F. K. Fricke, Zuschneider, Neuruppin m. H. M. Hübel, Dresden; A. E. Müller, Lackierergeh., Niedergorbitz m. H. E. Thielemann, Dresden; M. A. Hollstein, Straßenb.-Schaffner, Dresden m. L. H. Wunderlich, Berthelsdorf; J. H. Schulz, Untermüller, Niederseidlitz m. A. L. Lehmann, Dresden; W. Fiege, Geschäftsführer, Herdecke m. M. A. Pasig, Dresden; R. J. Marloth, Metallfräser, Dresden m. H. A. Garten, Kaufm.

Vermählt: P. O. Geßner, Stuck.-Geh. m. A. O. Junghanns; E. Thüringer, Damenschneider m. A. M. Symmank; E. E. Boden, Zimmermann m. E. M. R. Herold; A. C. J. Brandt, Schauspieler m. M. Wulff; A. A. M. Rühle, Maurer m. A. M. verw. Klare geb. Tittel; A. M. R. Schwabe, Tapeziergeh. m. A. M. Richter; W. O. Kern, Dek.-Malergeh. m. J. M. Kühn; F. T. Engelmann, Bahnarb. m. A. M. verw. Fischer geb. Dietze; P. E. Günther, Schuldiener m. E. B. verw. Weinert geb. Noack; R. E. K. Reißer, Geschäftsf. m. A. F. Schwan; P. R. Hoke, Möbelpolierer m. J. H. verw. Werner geb. Kunath; O. H. Ehrich, Privatsekr. m. A. M. E. Streuber; H. A. Bergmann, Straßenb.-Wagenf. m. M. L. verw. Fuchs geb. Zyrak; W. J. K. Graichen, Ziseleur m. F. A. M. Wittig; F. H. Geißler, Malergeh. m. A. H. Frömmig; L. Müller, Schlossergeh. m. J. A. P. Thiel; E. O. Keller, Landw. m. E. M. verw. Gunther geb. Neubert, sämtlich in Dresden. — C. A. L. Wunderlich, Maschinist, Seifersdorf m. M. H. Haubold, Dresden; Dr. E. H. W. Rostosky, Prokurist, Leipzig m. J. J. Hoffmann, Eibau; K. R. Bönhardt, Arsenalarb., Dresden m. A. C. Wendekamm, Hohenstein-Ernstthal; P. F. Fallandt, Fabrikarb., Rähnitz m. M. E. Messer, Dresden; M. A. Uhlig, Tischlergeh., Radeberg m. J. E. Heymer, Dresden; K. G. A. Horn, Gärtnergeh., Laubegast m. J. G. Lorenz, Dresden; Otto Remmy m. Elsbeth Richter, Zittau.

Gestorben: J. H. Wehdeking, Postsekr., 48 J.; A. T. Rabenstein geb. Geißler, Bahnwärts Wwe., 76 J.; B. M. Braune, Privatus, 67 J.; A. A. Lindner geb. Adam, Maurers Wwe., 76 J.; F. A. Pörtzler, Pensionsinhaber, 61 J.; E. F. Teichert, Pantoffelmacher, 78 J.; E. T. S. Mehnert, Haustochter, 44 J.; A. E. Heinert geb. Kurt, Schuhm. Wwe., 64 J.; R. A. Metzler, 22 J.; B. M. O. Irrgang geb. Kellner, Zimmerm. Ehefr., 84 J.; A. B. Janke, Krankenschwester, 39 J.; W. F. Schönherr, Lederfärber, 77 J.; K. W. E. Heinrich, Instrumentenmacher, 50 J.; B. Grobe, Arbeiterin, 25 J.; E. Heilert geb. Alter, Schuhm.-Geh. Ehefr., 80 J.; W. Weber, Kaufmann, 38 J.; B. T. Modes geb. Illing, Seifensiedermstrs. Wwe., 79 J.; C. K. Horn geb. Scheuer, Gürtlers Wwe., 78 J.; A. M. Wilke geb. Hübner, Schlossers Ehefr., 25 J.; A. M. Müller geb. Triebler, Heizers Ehefr., 47 J.; R. B. Hirschmann, Handarb., 56 J.; A. A. W. Schindler geb. Rüger, Sandhdlrs. Wwe., 58 J.; A. M. Fischer geb. Noack, Arb. Wwe., 40 J.; H. A. Klunker, Inh. e. Lohnwäscherei, 58 J.; K. O. Palitzsch, Hausmädchen, 24 J.; F. Grimm, 67 J.; E. A. Rother, Händlers T. (totgeb.); H. M. Ullrich, Kutschers S., 8 M.; E. E. Lobenstein, Aufwärterin, 60 J.; K. G. Pietrich, Schuhmachermstr., 95 J.; K. Weißenborn, Bahnmeisteraspir., 33 J.; E. B. Seydel geb. Zschoche, Obsthdlrs. Ehefr., 55 J.; E. W. Mengewein, Diakonissin, 56 J.; E. M. Berlin, Zollassist. S., 8 J.; E. W. Urban geb. Kohlmann, Maurers Wwe., 67 J.; O. F. G. Zimmermann, Streckenarb. S. (totgeb.); G. E. Peip, Tischlergeh. S. (totgeboren); E. K. Haake verw. gew. Walther geb. Posselt, Bodenmeisters Wwe., Privata, 74 J.; G. M. Peege, Kellners T., 10 Mon.; E. B. S. Schneider geb. Berger, Schuldirekt. Wwe., 71 J.; F. J. Breäk, Pachtgärtner, 87 J.; E. E. Müller geb. Müller, Kutschers Wwe., 65 J.; T. P. Martin, Arsenalschloss. T., 4 M.; W. Pavlásek, Schneider, 47 J.; H. E. Marx, Kupferschmiedemstrs. T., 34 J.; F. Urban, Bauarb. Kind, 2 M.; A. B. Mittasch, Konditorgeh. S., 1 St.; J. Hübner, Wagenlackierergeh. T., 2 M.; M. T. Stephan geb. Höria, Schloßfeuerwächters Wwe., 82 J.; F. R. Schiller, Straßenw. T., 11 J.; H. E. Müller, Kutschers T. (totgeb.); K. A. Zöffel, Zollaufs., 61 J.; K. F. Krause, Oberpostschaffner, 52 J.; K. B. Rockisch geb. Heydenreich, Kaufm. Ehefr., 80 J.; E. P. Jenker, Postschaffners S. (totgeb.); F. A. Brückner, Tischlermstrs. T. (totgeboren); M. E. Heym geb. Frenzel, Gärtners Wwe., 70 J.; J. J. Purschke geb. Schumann, Steinmetzens Ehefr., 56 J.; H. Seydel geb. Dietrich, Bahnarb. Wwe., 80 J.; M. J. Naumann, Näherin, 71 J.; E. P. Eben, Maschinenschlossers S., 1 J.; K. O. Naumann, Schmieds S. (totgeb.); M. G. Granich, Hilfsweichenst. S., 2 M.; B. P. Gedan geb. Heymer, Staatsb.-Feuerm. Ehefr., 68 J.; G. E. Noack, Oberpostschaffners S., 4 J.; A. W. Grießbach, Rentenempfänger, 81 J.; H. G. Casper, Köchin, 80 J.; A. A. verw. Sickert geb. Leschke, Aufwärterin, 58 J., sämtlich in Dresden. — Carl Heinrich Ferdinand Jung aus Leipzig, 74 J., Riga; Luise verw. Assessor Nierth geb. Schneider, 87 J., Grimma; Emma Marie Riedel, 52 J., Werdau; Auguste Wilhelmine Stöckel geb. Pilz, 57 J., Annaberg; Moritz Biener, 61 J., Königstein.

Dr. Diehl-Stiefel

Schutz dem gesunden FuB!

Heil dem Kranken!

Ein neues System naturgemäßer Fußbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.

Prämiert — Int. Hyg. Ausst. Dresden

Verlangen Sie illustrierte Broschüre.

Alleinverkauf für Dresden:

Neustadt's

Wettinerstr. 31–33 Ecke Mittelstr. — **König-Johann-Str.** Ecke Moritzstr.

Pirnaischer Platz Ecke Grunaer Str. — **Hauptstrasse** Ecke Ritterstr.

Concordia

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt

G. m. b. H.
Gesellschafter: Otto Lamprecht
„ Georg Osw. Hofmann
übernimmt

Beerdigungen
Ueberführungen
Feuerbestattungen

einfachster wie luxuriösester Ausführung zu billigsten Preisen.

Eigene Sargfabrik.

Man fordere unseren Tarif mit Abbildungen und vergleiche die Preise.

Geschäftsstellen:
Altstadt: Reitbahnstr. 6. Fernspr. 18514.
Neustadt: Obergraben 19. Fernspr. 3968.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstrasse, Eingang Am See Nr. 2.
Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenl.
Annahme von Einzahlungen.
Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.
Die Rechnungen werden **amtlich geprüft** und **abgestempelt.**

Besorgung aller das **Beerdigungswesen** und die **Feuerbestattung** betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Magazin.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:

Am See 26 Bautzner Str. 37

Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

A. C. Tschlentschy,
Inh.: A. Gäbler,
Dresden,
Marschallstraße 4.
Fernspr. 5129.

Silber- und Goldwaren, Hochzeits-, Gelegenheits-, Festgeschenke usw.
Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.
Größte Auswahl, bill. Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Schirme

in großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß).
M. Schedlbauer.

Mühlberg

Der moderne Unterrock

ist im Gegensatz zu früher so beschaffen, daß er einen Ausgleich der Formen herbeiführt, er ist daher für jede Toilette, die Anspruch auf guten Sitz machen soll, □□□□□ unentbehrlich. □□□□□

Unerkannt größtes Lager in Unterröcken aller Stoffarten unter Berücksichtigung jeder Preislage.

Außerordentlich preiswerter Unterrock

aus schwarz-weiß gestreiftem Waschstoff. Um die eng fallende Form zu erzielen, von oben nach unten durchgearbeitet, eingesetzte Fächerfalten 3,75

Herm. Mühlberg

Königl. Sächs. u. Hoflieferant vieler auswärtiger Höfe

Wallstraße :-: Webergasse :-: Scheffelstraße.

Mühlberg

Verloren-gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Windhund zugelaufen Fritz-Reuter-Str. 21, 2, Schnelle.

Brillanten, alt, Gold, Silber, kauft Goldschmiede-Werkst. Amalienpl. 1, E. Marschallstr.

Leinewandmann

lief. Beamtenfrauen all. Stände Lausitzer Leinen zu Leib-, Tisch-, Bett- u. Hausw. ohne Preiserh., monatl. 10 ℳ, pass. f. Pensionate u. Brautleute. Off. **H R. 723** Expedition dieses Blattes erb.

Altertümer

zu kauf. gesucht, Gemälde, Gläser, Porzell. (Figur. könn. beschäd. sein), emaill. Uhren, Dos., Vasen, Krüge rc. **Menegozi,** Grunaer Str. 43.

Pianinos, Flügel,

Fabrikate allerersten Ranges. Bei Barzahlung höchst. Rabatt. Teilzahlung ohne Aufschlag. Umtausch gebrauchter Pianos.

Pianofortefabrik

H. Wolfframm.

Niederlage u. Verkauf nur **Victoriahaus,** Ringstr. 18.

Abbruch!

aller Art **Türen, Fenster, Kastenfenster, 100 Stück eiserne Fabrikfenster., Schaufenster,** Haustüren, Tore, eiserne **Wendeltreppen,** Gartenfiguren 125 Meter schönes eisernes

Gartengeländer

u. Tore u. v. a. m. am **billigsten Kleine Plauensche Gasse 33** bei **W. Hänel.** Fernspr. 6743.

---

3 Pianinos

nur kurze Zeit gespielt,

billigst

unter Garantie **zu verkaufen.**

Stolzenberg,

Johann-Georgen-Allee 13.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster.

Man verlange Prospekt.

Englische Damen-Kostüme,

Spezialität: Sport u. Reise, liefert in bester Schneiderarbeit aus erprobten soliden Stoffneuheiten u. 40—70 M. unter jeder Garantie innerhalb 2—8 Tagen Dedekinds Modensalon, Schloßstraße 12, 1.

Abbruch

Alle Arten Türen, Fenster, eis. Wendeltreppen, schöner Speiseaufzug, 200 Fabrikfenst., Haustür., eis. Gartengeländer, Tore u. Verschied. mehr am billigsten bei

B. Müller, Rosenstr. 13.

Fernspr. 9344.

Rückladung

v. Dresden u. Umg. n. Leipzig u. Umg. für mittl. Möbelwagen bis 20. Juni ges. **M. Kletz,** Möbeltransport-G., **Leipzig-Leutzsch.**

Allein-Verkauf für Flügel & Pianinos von **Steinway & Sons** New-York u. Hamburg

Verkauf u. Vermietung vieler anderer Fabrikate in allen Preislagen

Stimmen u. Reparieren von Flügeln und Pianos bei billigster Berechnung

C. A. KLEMM

DRESDEN-A. Augustusstr. (Part., I. u. II. Etage) Telephon No. 1071

Jagdverpachtung.

Ich bin beauftragt, eine sehr schöne Rittergutsjagd auf sechs Jahre zu verpachten; fast alle Sorten Wild vorhanden; mit Auto 40 Minuten von Dresden.

Wilhelm Schröder,

„Linckesches Bad".

Unterrichts-Ankündigungen.

Prosp. u. Ausk. frei, Tel. 8062.

Kurse für Herren und Damen.

Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.

Direktion:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Buchhalt., Korrespond., Stenogr., 97 Schreibmaschinen. — Einsicht in die Vakanzenliste (1911: 924 Stellen gemeld.) steht jederm. frei.

Malkurse

Neust. Markt. Gr. Meißnerst. 2.

Unterricht in Architektur, Raumkunst, Kunstgewerbe, Perspektive, Schriftzeichnen, Architekturphotographie.

Leiter: Herr Architekt **M. Knauthe.**

Verlangen Sie bitte Prospekt.

Manicure

möchte ein Herr erlernen. Offerten mit Preisangabe unter **R. 5194** in die Exped. d. Bl.

Diskrg. Schweizer Herr, perf. **Französ., Deutsch, w. Austausch geg. Englisch** od. **Klavier.** Off. u. **S. V. 957** an die Exp. d. Bl.

Unterricht

für **Erwachsene** in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:

Buchführung, Deutsch (Sprachlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Maschineschreiben, Stenographie, Verfassungs- und Gesetzkunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde.

Abteilungen für **männliche** und **weibliche** Schulbesucher.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule

Dresden A 11, Moritz-Str. 3 Fernspr. 3509. Gegr. i. J. 1866.

Damen

erlernen leicht die moderne **Schneiderei,** Zuschneidekunst, Anfertigung **eigener** Garderoben i. Vorm.-, Nachm.- oder Tageskursen.

Prospekt gratis. Antritt jederzeit. **Fr. M. Winderlich,** Terrassenufer 25. Tel. 33. Früh. Walpurgisstr.

Detektive Auskunftei Otto Maucksch,

eingetr. Firma,

Marschallstraße 5,

besorgt in diskreter u. einwandfreiester Weise

Geheime Auskünfte, Beobachtungen, Ermittelungen bei Alimentations-, Straf- u. Zivil-Proz., Reisebegleitungen, bes. in Badeorten.

Besprechungen kostenfrei.

Frischer Maitrank

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Max Heide.

Schönster Ausflugsort. Straßenbahn 21, Haltestelle Florastraße. Schiffsstat. Gohlis-Radebeul.

Bier-Ritze

Wilsdruffer Straße 14.

Höhenrestaurant Kurhaus „Wettin",

Oberlössnitz-Radebeul. Vornehmer Familienverkehr Fremdenzimmer für Sommerfrischler. Prächtige Fernsicht. **Hugo Hamann.**

Täglich frische Erdbeerbowle.

Berges Weinstuben, Zitzschewig.

Gasthof Rickern.

Sonntag den 9. Juni

Grosses Schweinsprämien-Schiessen.

Ein kl. Turnklub

ält. gebild. Herren sucht weitere **Teilnehmer.** Turnzeit Freitag abend ½9 Uhr. Adr. erb. unter **S. Z. 959** an die Exp. d. Bl.

Privat-Besprechungen

Dreyssigsche Singakademie.

Heute Probe:

Damen 7½, Herren 8½ Uhr.

ROBERT SCHUMANN SING-AKADEMIE

Heute Probe: Damen 8, Herren ½9 U. R. Conservat., Landhausstr.

Sonntag den 9. Juni Picknick-Partie nach Liebstadt-Gottleuba, Abf. 9 Uhr Hbhf. bis Oberschlottwitz.

Heute abend 9 Uhr **Vortrag** des Herrn **Reinhold Böttger** über: **„Staatsschulden"** im **Kronprinz Rudolf,** Schreibergasse 12. Gäste jederzeit herzlich willkommen.

„Fortschritt"

Verein Gabelsbergerscher Stenographen.

Deutscher und Oesterreich. Touristenklub

Sektion Dresden des Oe. T.-K.

Heute Zusammenkunft mit Damen im Klubzimmer.

Sonntag den 9. Juni: Nach den Kulmer Schlachtfeldern. Mückentürmchen, Ruine Geiersburg, Mariaschein, Schlachtfelder, Kulmer Kapelle, Nollendorf r Höhe, Königswald. Abf. Sonnabend abend 8,45, Geising. F.: Herr Bernhardt. (8 St.)

Militär-Verein 1. S. Husaren.

Auf den am **nächsten Sonnabend bis Montag** in **Chemnitz** stattfindenden

I. Husaren-Tag

wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht und werden die Kameraden, welche einem Hus.-Regt. angehört haben, gebeten, denselben recht zahlreich zu besuchen. 1. Abf. Sonnabd. vorm. 8,45 Uhr Hauptbahnhof. Auskunft und Festzeichen für Kameraden à 1,50 M. und f. Frauen à 1 M. sind beim Kam. Herrn **Lehmann,** Strehlener Str. 1, Eing. C, 4. Et., und beim Kam. Herrn **Pfeifer,** Kasernenstr. 26, 3. Et., zu haben.

Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein, Sekt. Wettin.

Sonntag den 9. Juni Wanderung lt. Programm.

Liebe Mathilde!

Geh' nur mit Fritzen nach Amerika! Schweinezucht bringt bei den Fleischpreisen etwas ein. Ach, so ein Schweinekleinernes! Oder heißt's richtig Kleinschweinernes? **Dein Onkel.**

Junge Dame, Oesterreicherin,

wird von dem Herrn, der sie Sonntag d. 2. ab Joh.-Georgen-Allee bis Bahnkreuzung Parkstr. begleiten durfte, herzlich um ein Lebenszeichen gebeten u. Chiffre **S. K. 946** Exp. d. Bl.

Nichte Anni. Brief l. u. **F. 29** Hauptpost Dresden.

Nichte Ella.

Wie erreicht Sie Brief? W. Offerten unter **H. D. 998 „Invalidendank" Dresden.**

Für Nichte **Ella** (Briefst. 3. Juni) liegt Brief u. **„Ella 200"** Postamt Hauptbahnhof Dresden.

Nichte Jutta I.

Brief liegt unter **D. A. 7.**

Neffe Richard. Brief l. u. **A. B.** Hauptpost Dresden.

Gewünschtes Lebenszeich. liegt unter Ihrer angegeb. Adresse.

Richard. Vielen Dank.

Neffe Richard. Brief l. u. **N. R. 875** Hauptpostamt.

E. K. 5 Postamt Neumarkt Brief erst am 5. erh. Antwort vom 6. daselbst. **V. 11114.**

Verlobte Wäschestoffe ab 20 Meter. **Hesse,** Neues Rathaus. §

Erdbeerbowle

Meissner Weinstuben §

Kl. Brüderg. 21, a. d. Sophienkirche.

Loden,

glatt und gemustert,

für Damen und Herren.

Tuchwaren-Lager

Otto Zschoche Nachf.

Wallstrasse 25,

Eckhaus Breite Strasse. §

Jede starke Dame

welche Wert auf ihre Gesundheit, gute Figur und besten Sitz ihrer Toilette legt, lasse ihr Korsett nur nach Maß und Anprobe fertigen bei der anerkannten, für starke u. leidende Damen ärztlich empfohlenen Korsett-Spezialistin

Frau Lina Jähne

in Firma Sächs. Korsett-Industrie

Ludwig Richter Straße 15 pt.

Straßenbahnen 2, 22, 23. Haltestelle Radigerstraße.

Solide Preise. Lieferzeit 1—2 Tage. Besuche gern und kostenfrei. Telefon 924. Kein Laden.

Spezial-Laboratorium für chem.-mikrosk. Untersuchung von

Urin

auf Zucker, Eiweiß und sonstige abnorme Bestandteile.

Salomonis-Apotheke

Dresden-A., Neumarkt 8.

Gardinen,

Stores usw., denkbar billigst.

Eduard Doss. §

Waisenhausstr. 26, **Wikt.-Salon.**

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Carmen.

Oper in vier Akten nach einer Novelle des Prosper Mérimé von Henry Meilhac u. Ludwig Halévy. Musik von G. Bizet.

Carmen	Irma Tervani
Don José	Fritz Soot
Escamillo, Stierfechter	Desider Zador
Zuniga, Leutnant	Robert Büssel
Morales, Sergeant	Rud. Schmalnauer
Micaela, Landmädchen	Elle v. Catepol
Dancairo } Schmuggler	Ludwig Ermold
Remendado }	Josef Paull
Frasquita } Zigeunerinnen	Gertrud Sachse
Mercédès }	Erna Freund
Lillas Pastia	August Seiler

Ende nach 10½ Uhr.

Spielplan: Fr.: Götterdämmerung; Sbd.: Königskinder; So.: Tannhäuser.

Vom 10. Juni bis mit 10. August geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

Zyklus klassischer Werke. 7. Abend.

Wallensteins Tod.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller.

Wallenstein, Herzog	Lothar Mehnert
Octavio Piccolomini	Hans Wahldorf
Max Piccolomini, s. Sohn	Alexander Ulbrich
Graf Terzky	Theodor Becker
Illo, Feldmarschall	Hermann Traeger
Isolani, Kroaten-General	Willi Gunz
Buttler	Adolf Müller
Rittmeister Neumann	Rudolf Opel
Oberst Wrangel	Otto Eggerth
Gordon, Kommandant	Wilhelm Dettmer
Deveroux } Hauptleute	Alfred Meyer
Macdonald }	Siegfr. Lewinsky
Schwedischer Hauptmann	Paul Wiecke
Ein Gefreiter	Heinrich Marlow
Bapttista Seni, Astrolog	Rud. Weinmann
Bürgermeister von Eger	Wilhelm Höhner
Herzogin von Friedland	Clara Geibel
Thekla, ihre Tochter	Gertrud Trepnitz
Gräfin Terzky	Teresina Oster
Fräulein Neubrunn	Anna Schendler

Ende nach 10½ Uhr.

Spielplan: Fr.: Gudrun; Sbd.: Robert und Bertram; So.: Robert Guiskard, Der gebrochene Krug; Mo.: Die Erziehung zur Ehe, Lottchens Geburtstag.

Residenz-Theater.

Scherbengericht.

Schauspiel in drei Akten von Hans Hauptmann.

Möbius, Oberst a. D.	Max Kühne a. G.
Fritz, Leutnant, seine	Adolf Wagner
Friede } Kinder	M. Grundmann
Freiherr v. Kettringen, Rittmeister	Herm. Wieland
Herwarth, sein Sohn, Rittmeister	Friedrich Geffers
v. Werden, Major	Wilh. Hanschmann
Wilhelmine, seine Frau	Ernst. Münchheim
Hertha, ihre Tochter	Grete Bäck
v. Hennersdorf, Generalmajor u. Kommandeur	Ignaz Janda
Graf Bernthal, Oberst und Kommandeur	Fritz Basse
v. Linsmann, Oberst und Kommandeur	Karl Waterstradt
v. Marberg, Oberst und Kommandeur	Carl Sukfüll
v. Steinhausen, Oberstleutnant	Oswald Wolff
Neumann, Oberstleutnant und Kommandeur	Willy Frach
v. Mierendorf, Major	Paul Müller
v. Wadan, Rittmeister	Ernst Werner
Dr. Marr, Herausgeber der Frühpost	Hans Weber
Holzmann, M. d. R.	Gustav Christ

Ende nach 10 Uhr.

Fr.: Scherbengericht; Sbd.: Meyers.

Central-Theater.

Ensemble-Gastspiel des Berliner Neuen Schauspielhauses. Direktion: Alfred Halm.

Eine Million.

Burleske in fünf Akten von Georges Berr und Marcel Guillemaud. Deutsch von Erich Mühsam.

Michel Boufflette, Maler	Kurt v. Möllendorf
Bénavent, stud. med.	Julius Falkenstein
Champeaubert, Redakteur	Maximilian Wolff
Thomas Crochard	Artur Leitner
De la Bécoterie	Friedr. Schwieger
Antonio Sopranelli, Tenor	Franz Burkhof
Von Hunspott, Kunsthändler	G. Beaurepaire
Judith, Polizeikommissar	Louis Ralph
Alfred, Polizeisekretär	Max Jilzer
Beatrice	Meggi Alston
Francine, ein Modell	Dora Duenen
Marietta	Lucie Wacker

Fr. und Sbd.: Eine Million.

Theaterschule Senff-Georgi.

(Theatersaal: Räuffestr. 4, am Postplatz.)

Heute Donnerstag, ½8 Uhr:

Was ihr wollt.

Lustspiel in fünf Akten von Shakespeare.

Ouvertüre und die zur Handlung gehörige Musik von Jul. Tausch.

Eintritt 60 Pfg., reserv. Plätze 75 Pfg.

Konzerte u. Vergnügungen

Königliches Belvedere (Oben) 8 Uhr.
Große Wirtschaft (Herrmann) 4 Uhr.
Ausstellungspalast (Mayer) 4 Uhr.
Waldschlößchen-Terrasse (Feierabend) 4 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8½ Uhr.
Reichshof-Kabarett (Waisenhausstr.) 8½ U
Varieté Musenhalle Löbtau 8 Uhr.
Moro-Variété (Hammers Hotel) 8 Uhr.
Luisenhöhe (Rüpenach) ½8 Uhr.
Café Breitscheider (Hachenberger) 4 Uhr.
Schillergarten, Blasewitz. ½8 Uhr.

Zeichnung
auf
K. 3 000 000,— 4% steuerfreie Anleihe der Stadt Teplitz-Schönau
vom Jahre 1912.

Die Badestadt Teplitz-Schönau hat auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten vom 15. Mai 1912 mit Genehmigung der Bezirksvertretung des Bezirkes Teplitz-Schönau vom 31. Mai 1912 eine mit 4 % p. a. verzinsliche Anleihe im Betrage von

drei Millionen Kronen

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und dem Bankhause Gebr. Arnhold in Dresden zum Zwecke von Straßen-, Kanal- und Wasserleitungsbauten, des Baues einer Schule, des Ausbaues der bestehenden Bade- und Kurgarten-Anlagen, zur Bestreitung des Mehraufwandes für das Kaiserbad und der Umgestaltung des Elektrizitätswerkes und eines Darlehns an die Teplitzer Elektrizitäts- & Kleinbahngesellschaft usw. usw. aufgenommen.

Die Anleihe ist ausgefertigt in Abschnitten Lit. A zu K. 2000,—, Lit. B zu K. 1000,—, Lit. C zu K. 500,—, Lit. D zu K. 200,—. Die Schuldscheine lauten auf den Inhaber und sind mit am 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres fälligen Zinsscheinen versehen, deren erster am 1. Dezember a. c. fällig wird.

Die Zinsen werden in Kronenwährung oder Markwährung zu einem festen Umrechnungskurse von M. —,85 für 1 K. ohne jeden Abzug für Kuponsstempel und Rentensteuer gezahlt.

Die Zinskupons verjähren nach Ablauf von 3 Jahren vom Fälligkeitstage.

Für die pünktliche Verzinsung und die richtige Kapitalsrückzahlung haftet die Stadt Teplitz-Schönau mit ihrem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen und den ihr gesetzmäßig zustehenden Einkünften.

Sämtliche Schuldverschreibungen werden vom Jahre 1913 angefangen längstens in 49 Jahren nach dem festgelegten Tilgungsplan zur Rückzahlung al pari ausgelost. Vom Jahre 1925 ab steht es jedoch der Stadt Teplitz-Schönau frei, jeweilig einen größeren als den im Tilgungsplan festgesetzten Tilgungsbetrag auszulosen und auch den ganzen Kapitalrest auf einmal als ausgelost zu erklären.

Am 1. Juni jeden Jahres findet im Stadthause zu Teplitz-Schönau im Beisein von 5 Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums die öffentliche Verlosung der Schuldverschreibungen statt. Die Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen werden in den Amtsblättern des Rates der Stadt Leipzig und des Rates der Stadt Dresden kundgemacht.

Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt 6 Monate nach ihrer Auslosung zum vollen Nennwert in Kronenwährung oder in Markwährung zu einem festen Umrechnungskurs von M. —,85 für K. 1,—. Vom Tage der Fälligkeit der verlosten Schuldverschreibungen hört jede Verzinsung auf. Die Zinsen und das Kapital können erhoben werden bei der Stadtkasse in Teplitz-Schönau oder nach Wahl des Inhabers bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und Dresden, oder bei dem Bankhause Gebr. Arnhold in Dresden.

Alle nicht erhobenen Kapitalsrückzahlungen verjähren nach Ablauf des Zeitraumes von 30 Jahren vom Tage der Fälligkeit.

Vorstehende

nom. K. 3 000 000,—

4% steuerfreie Anleihe der Stadt Teplitz-Schönau vom Jahre 1912

haben wir vom Rate der Stadt Teplitz-Schönau übernommen und legen dieselben unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Zeichnung findet am

Mittwoch den 12. Juni 1912

während der üblichen Geschäftsstunden bei den nachfolgenden Zeichnungsstellen statt, und zwar

in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,**
bei dem **Bankhause Gebr. Arnhold,**
in **Teplitz-Schönau** bei den **dort ansässigen Banken,**
in **Chemnitz** bei der **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
bei dem **Bankhause Bayer & Heinze.**

2. Der Zeichnungspreis ist auf **91 %** (Kr. 100,— zu M. 85,— umgerechnet) unter Verrechnung von 4 % Stückzinsen festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder in mündelsicheren Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der dafür bestimmte Betrag erschöpft ist.
5. Die Zuteilung erfolgt sobald als tunlich durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner. Die Berücksichtigung jeder einzelnen Zeichnung unterliegt dem Ermessen der Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt. Es sollen jedoch **Sperrzeichnungen bis 30. September d. J. vorzugsweise** berücksichtigt werden.
6. Die Bezahlung der zugeteilten Beträge hat gegen Erlegung des Zeichnungspreises und Vergütung des Schlußnotenstempels in der Zeit vom 15. Juni bis 5. Juli d. J. zu erfolgen. Für die Zahlungen werden zunächst Kassen-Quittungen ausgegeben, welche in die definitiven Stücke nach deren Fertigstellung umgetauscht werden.
7. Die Zulassung an den Börsen zu Leipzig und Dresden wird demnächst beantragt werden.

Leipzig und **Dresden**, im Juni 1912.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. **Gebr. Arnhold.**

Günstiger Gelegenheitskauf.
Ein tadellos funktionierendes
Auto
Marke Opel, 8/20 PS.,
soll wegen Anschaffung ein. größeren Wagens gleicher Marke sehr preiswert verkauft werden. Gefl. Anfragen **A. 4547** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gut erhaltene Halbchaise
billig zu **verkaufen** Holbeinstraße 16 b, beim Kutscher anzusehen ½8—9 vormittags und 3—4 Uhr nachmittags.

Zu kaufen gesucht:
Landauer oder Coupé,
gebraucht, herrschaftlich. Offerten mit Preis unter **L. 5178** in die Exp. d. Bl. erbeten.

2 Landauer,
10 Halbchaisen, 20 leichte offene Kutschwagen, sowie 1- u. 2spänn. **Kutschgeschirre** verkauft billig
E. Ulbricht,
Rosenstraße Nr. 51.

Ambulanzwagen,
modern u. gut erhalten, pass. für Wäschereien, Bäckereien, Delikatessgeschäfte rc., billig zu verkaufen. Näh. Niedersedlitz, Leubener Str. 14

Regenschirme
für Damen u. Herren
Stockschirme
Farb. Dam.-Regenschirme
Kindor-Regenschirme
Spazierstöcke
Hermann Teuchert
nur Dresden-Altstadt
15 Wilsdruffer Strasse 15
Reparaturen u. Bezüge.

400 Zentner gesundes
Langpressstroh
verkauft Gutsbes. **Rolle** in **Stauda** bei Priestewitz.

Mütterspritzen

m. 2 Kanülen v. Mk. 2.— an, Spülkann., Leibbind., Monatsgürtel, Vorfallbinden u. bva.
Frauenartikel.
Auskunft gratis. 10 % Rabatt.
Frau **Heusinger,**
37 Am See 37
Erster Laden vom Dippoldiswalder Platz.
Genau auf Namen und Hausnummer achten.

Petroleum-Spiritus-Gas-Kocher.
Lampen, Kronen, Ampeln.
Auswahl — billig!
Knaurh Große Brüdergasse 33.

Pianino
Gelegenheit, von Hofl.
Rönisch 250 M.
z. v. bei **Sybre, Struvestr. 3.**

Gelegenheit.
Großer, ca. 4½ K. Brillantring, M. 2200, zu verkaufen dch. Juwelier William Haaer jr., Schloßstraße. n

6 St. Kessel als
Wasserbassins,
von ½ bis 2 Kubikm. Inhalt,
1 fl. Handfeuerspritze,
1 fl. transp. Gartenspritze
billig zu verkaufen.
Ad. Starke, Oschatz.

Solide, moderne und leichte
Reisekoffer
in Rohrplatten, Durabel u. Holz. Alle Größen. Billigste Preise. Alte Koffer nehme in Zahlung. Chemnitzer Str. 8 (kein Laden).

Gebrauchte Rippenrohre, Ventilatoren u. Eisenrohre
sind zu verkaufen. Gefl. Off. u. **S. L. 947** Exp. d. Bl. erbeten.

Man glaubt es kaum, was für gute Erfolge mit der
Villa Salbe
erzielt worden sind.
Es ist ein gutes, altbewährtes Mittel gegen **alte Beinschäden** und mancherlei Ausschläge und Entzündungen und sollte infolgedessen in keinem Haushalte fehlen.
Zahlreiche Gutachten stehen zur Seite. — Die Dose kostet nur 1,— M. u. ist bei Voreinsendung des Betrages v. 1,10 M. od. Nachnahme erhältlich **nur** in der **Apotheke Oberneukirch i. S.**

Schönheit der Frau!

Lange Zeit war die Kunst, schöne Formen zu erzielen, ein Geheimnis der orientalischen Frauen. Dies wurde anders, als das Geheimnis einem deutschen Schiffsarzte, der den Orient bereiste, bekannt wurde. Die nach den Original-Rezepten dieses Arztes hergestellten **Sulima-Präparate** verleihen eine graziöse Fülle, ohne die Taille zu erweitern. Die **Sulima-Präparate** sind als Warenzeichen beim Kaiserlichen Patentamt zum gesetzlichen Schutz angemeldet, garantiert frei von Arsenik und der Gesundheit stets zuträglich. Ihre tatsächliche Wirksamkeit ist von zahlreichen in- und ausländischen Aerzten hervorragend begutachtet. Ebenso liegen schmeichelhafte Anerkennungen von Damen jeden Alters in grosser Zahl vor. **Sulima-Präparate** vergleiche man nicht mit den vielen meist absolut wertlosen angepriesenen Mitteln zum inneren oder äusseren Gebrauche. Die Anwendung von **Sulima-Präparaten** ist diskret und leicht und von dauerndem Erfolg. Die Präparate können sowohl von Frauen wie von jungen Mädchen angewendet werden, ganz gleich, auf welche Ursache das Fehlen des Busens zurückzuführen ist. Sehr zu empfehlen für junge Mädchen, deren Büste zurückgeblieben ist, für Damen, die infolge von Abmagerung, Krankheit oder ohne scheinbaren Grund die Büste verloren haben, ferner auch für Damen, die nach Erfüllung der heiligen Mutterpflichten bemerken, dass die Festigkeit ihres Halses und Busens durch das fortgesetzte Nähren gelitten hat. Ferner bitte ich besonders zu beachten, dass die **Sulima-Präparate** den schlaffen Busen wiederherstellen und ebenso zur ersten Entwicklung desselben beitragen. Die erzeugte Festigkeit ist eine wirkliche und andauernde. Die Zellen füllen sich mit neuem Saft an und erhalten wieder ihre frühere Form. Alle Damen, die sich für diese Präparate interessieren, erhalten diskret vollkommen kostenlos ohne jede Verpflichtung eine hochinteressante Broschüre mit vielen photographischen Abbildungen in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch die **Fürst-Bismarck-Apotheke** in **Strehla 85 an der Elbe.** Es wird ausdrücklich bemerkt, dass es sich hier um keinen wirkungslosen Apparat oder um ein vom Ausland angebotenes, absolut wertloses Geheimmittel usw. handelt. Jede Dame lese die Schrift und überzeuge sich selbst.

Markisen
fertigt als Spezialität
die Zelt- und Plauen-Fabrik
P. u. J. Neumann,
Kleine Plauensche Gasse 37.
Telephon 1861.

Eleg. mod. wertv.
Salon-Pianino,
herrl. Ton, bev. erstkl. Fabrikat, reelle günst. Gelegenh., wird sof. äuß. bill. verkauft Dresden, Grunaerstr. 10, 1.

Aluminium-Kochgeschirr,
garant. rein, Ia Qualität, jetzt 25 % billiger. Preisl. gratis.
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15
(Central-Theater-Passage).

Nervöse, Herz-, Magenleidende, Bleichsüchtige, Jung und Alt
trinken täglich als Ersatz für chin. Tee und aufregende Getränke den bekannten und beliebten
Dresdner Original-Äpfeltee
Gesündestes Familiengetränk i. P. à 0.50, 1.—, 2.50 u. 5.— M. in allen Apotheken, Drogerien, sicher bei Herm. Rock, Dresden, Altmarkt, zu haben. Pakete ohne Schutzmarke: Äppel-Seppel weise man zurück.
Fabrik pharm. Spezialitäten G. m. b. H., Dresden-A. 16.
Reformhaus, Schloßstraße 18.
Filiale: Wittenberger Straße 36.
Altstadtstraße 26.

Tapeten,
gr. Posten, neueste Muster, w. sehr billig verkauft. **Tapetenhaus Schöne, An d. Kreuzkirche 5,** neues Rathaus.

Mühlberg
Preiswerter Waschanzug.

S. M. S. Wörth, Original Kieler Waschanzug aus gutem blau-weiß gestreiften Satin mit marine Leinen-Garnitur, für 3—4 Jahre . . . . . 4,—
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr.
Dieselbe Form aus bestem Kadettdrell, für 3 bis 4 Jahre 5,50
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr.
Waschanzüge in verschiedenen Formen 2,75 bis 25,—
Waschblusen, Waschhosen, Matrosenkragen,
:: :: :: Krawatten :: :: ::
Kinder-Schuhe und Strümpfe.
:: :: :: Verkaufsstelle der vorschriftsmäßigen :: :: ::
Pfadfinderbekleidung.
Herm. Mühlberg,
Königl. Sächs. und Hoflieferant vieler auswärtiger Höfe.
Wallstraße :.: Webergasse :.: Scheffelstraße.
Mühlberg

Für Gärtnereien.
30 Stück gebrauchte Fäkalienfässer,
ca. 2 Hektoliter fassend, sind preiswert **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen werden erbeten unter **S. U. 106** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert

des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.

Elite-Restaurant.

Neues Sendig-Hotel

täglich 1/2 5—1/2 7 Uhr **Unterhaltungstee.**

Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7—12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Telephon 1662.

Donnerstag den 6. Juni 1912

Städtischer Ausstellungspark

Heute Kinderfest.

Illumination des Erholungsparkes, Gartenbelustigungen, Karussell, Lampionzug usw.

Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des **Königlich Sächsischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 48.**
Leitung: **P. Matzke,** Musikmeister.
Anfang 4 Uhr. **Ende 10 Uhr.**

Glas-Terrasse. **Große geschützte Kolonnaden.**

Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.

Auf 1 Dauerkarte 2 Kinder frei, auf 1 Tageskarte 1 Kind frei.
Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte. **Dauerkarten:** Stammkarten 7 Mk., Anschlußkarten 5 Mk. (nur für Familienmitglieder), desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert.

Direktion: Kgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann**
Anfang 4 Uhr. **Ende 11 Uhr.**
Morgen grosses Doppel-Konzert
von der Kapelle des Hauses und der Kapelle des 12. Königlich Sächsischen Artillerie-Regiments.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1/2 6 Uhr an geöffnet!

Café Bretschneider,

Königl. Grosser Garten, am Palaisteich.

Heute Donnerstag **Gr. Militär-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des K. S. Leib-Gren.-Reg. Nr. 100
Direktion: Obermusikmeister **Hachenberger.**
Eintritt frei. — Anfang **4** Uhr. — Programm **20 ₰**
Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

Waldschlößchen-Terrasse.

Heute Donnerstag abends 1/2 8 Uhr

Strauß- und Wagner-Abend

v. d. vollz. Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101,
Dir.: **M. Feiereis,** Kgl. Musikmeister.

Programm:

1. Ouvertüre z. Oper „Der fliegende Holländer" . . Wagner.
2. Parsifal u. d. Zaubermädchen . . . . . Wagner.
3. Große Fantasie aus „Siegfried" . . . . . Wagner.
4. Ouvertüre „Eine Nacht in Venedig" . . . . . Strauß.
5. Geschichten a. d. Wiener Wald . . . . . Strauß.
6. Melodien a. d. Optte. „Zigeunerbaron" . . . . Strauß.
7. Künstlerleben, Walzer . . . . . Strauß.
8. Les Preludes, sinfonische Dichtung . . . . . Liszt.
9. I. ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt.
10. II. Polonaise . . . . . Liszt.

Priessnitzbad, am Alaunplatz.

Donnerstag den 6. Juni

Grosses Militär-Eröffnungs-Konzert.

Musikmeister **Göhler** (Feld-Art.-Reg. 12).
Um regen Besuch bittet **Eugen Mehnert.**
Markise, neu vorgerichtet, bietet angenehmen Aufenthalt u. Schutz.

Schillergarten Blasewitz.

Heute **Donnerstag** den **6. Juni a. c.**

Gr. Extra-Militär-Konzert

ausgeführt v. d. Kapelle des Kgl. Sächs. Leib-Gren.-Regts. Nr. 100 u. pers. Leit. d. Hrn. Obermusikmstr. **Hachenberger.**
Auf vielseitigen Wunsch Aufführung des
grossen Schlachten-Potpourris v. Saro,
unter Hinzuziehung eines **Tambour- u. Hornistenzuges.**
Gewehrfeuer, Kanonendonner etc.
Bei eintretender Dunkelheit: **Feenhafte Illumination!**
Anfang 1/2 8 Uhr.
Passepartouts haben Gültigkeit. Hochacht. **Conr. Siegert.**

„Loschwitzhöhe"

Kopfstation der Schwebebahn.

Hotel, Restaurant u. Konzert-Etablissement I. R.

Prachtv. Fernsicht

Geschützte Terrassen

Jeden Donnerstag **Grosses Militär-Konzert.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. — Anfang 7 1/2 Uhr. 1 Dtzd. Karten 3 Mk.
Heute: **Inf.-Kapelle 177,** Kgl. Musikdirektor **Röpenack.**

Konzert- und Ball-Etablissement Westend.

Heute Donnerstag

Grosses Konzert

von der Kapelle des Freiherrl. v. Burgker Musikkorps unter pers. Leitung Dir. **G. Schönberg.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Hochachtungsvoll **Otto Haase.**

Die grösste Sehenswürdigkeit

ist der

Eispalast

(Neumanns Konzerthaus)
Schöffergasse 8.
Täglich
Konzert-Damen-Trompeter-Korps „Diana".
Jeden Donnerstag ab 4 Uhr:
Damen-Kaffee.

Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr

Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,

Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden
Spielleitung: Herr **Rich. Bendey.**
Enormen Erfolges wegen noch einige Tage:
„Die Brautnacht", Schwank in 1 Akt von Ascher.
„Der Wöchner", Posse in 1 Akt von Clausen.
Vorher der vorzügliche Solotell!
Vorzugskarten gültig!

Flora-Varieté

Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
Vollständig wettergeschützt.
Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.

Ausverkaufte Häuser
bringt auch das neue Programm.
1.—16. Juni:
„So leben wir!"
humor. Quodlibet mit Tanz von Wolff-Schelle,
und die übrigen Attraktionen.
Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 1/4 Uhr.**

Konzert-Direktion **F. Ries (F. Plötner).**

Nächsten Sonnabend **8** Uhr, Vereinshaus:

Konzert

Neuer Leipziger Männergesang-Verein.

Ca. 150 Sänger.
Leitung: **Max Ludwig.**
Mitwirkung: Opernsänger **Alfred Kase,** Leipzig.
Chöre von **Lotti, Palestrina, Greil, Hegar, Albert Kluge, Wickenhausser, Berner,**
— Volkslieder u. volkstümliche Lieder,
— Lieder am Klavier.
Flügel C. Bechstein a. d. Magazin F. Ries, Seestr. 21.
Karten: **3,15, 2,10, 1,60, 1,05** bei **F. Ries,** Seestr. 21, und **Ad. Brauer,** Hauptstrasse 2. Für Mitglieder der Vereine auch bei **Max Katzschke,** Ringstr. 20 (Waisenhausstrasse 19).

Radrennen in Dresden

Sonntag d. 9. Juni 1912, nachm. 1/2 4 Uhr
auf der Radrennbahn hinter dem Großen Garten,
Straßenbahn Linie 12

Grosser Preis der Stadt Dresden

100 Kilometer mit Motorführung, das größte Rennen d. Sais.
Es starten die Matadore 1912 nur Extra-Klasse. 6200 ℳ Preise.
Peter Günther, Köln. **Victor Linart,** Belgien.
Bobby Walthour, Dresden. **Arthur Stellbrink,** Berlin

Kleiner Preis von Dresden.

Stundenrennen mit Motorführung. 2800 M. Preise.
Ryser, Bern, **Ebert,** Leipzig, **Rosenlöcher,** Dresden, **Saldow,** Berlin.
Preise der Plätze inkl. Steuer: **Vorverkauf:** Innenraum 4,80, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Platz 2,10, 2. Platz 1,35, 3. Platz 80 ₰. **Tageskasse:** Innenraum 5,30, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Platz 2,65, 2. Platz 1,60, 3. Platz 1,05. An der Tageskasse: für Kinder u. Schüler Innenraum 2,65, 1. Platz 1,05. Für Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 2. Platz 80 ₰, 3. Platz 55 ₰.

Kaiser-Keller

Bar und Weinstuben.

An d. Mauer 5, ab Seestrasse.
Sehenswerte Lokalitäten part. u. 1. Etg.

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginellem sehenswerten

Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.
Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer **Emil Pilz.**

Radisch Dresden

Drei :: :: Raben

Marienstrasse 18/20. Neben der Hauptpost.

: : : Familien-Hotel : : :
Vornehmes Bier-Restaurant
Berühmt d. vorz. preisw. Küche
Prachtvoller Sommergarten.

Dieses Haus wird allen Fremden und Einheimischen zum Besuch, besonders auch nach Theater und Konzerten : : : : bestens empfohlen : : : :

Fernruf 70. Telegr.-Adr. 3 Raben.

Schlosskeller,

pt. u. 1. Et. **16 Schloss-Str. 16,** pt. u. 1. Et.
Empfehle meinen berühmten
Mittagstisch
Menüs u. **à la carte** in ganz. u. halb. Port.
Menüs zu 1,25 (10 Karten 10 M.) Suppe, 2 Gänge u. Nacht. nach Wahl, sowie **Menüs** zu 75 Pf., Suppe, 1 Gang u. Nacht. n. Wahl.
Grosse Abendkarte. Vor u. nach dem Theater täglich **Spezialgerichte. — Nur echte Biere. — Erstklassige Weine.** **H. Miertzschke.**

Bad Liegau

Station Radeber - Dresden

Kurbad-Restaurant schatt. Gart., frdl. Gesellschaftssaal, Aussp., echte Biere, vorzügl. Küche
- Pension Terrassenhaus - behagl. Zimmer, gute Verpfl., mäß. Preise. Ausk. d. **Paul Hedrich**

Kaiser-Palast

Garten und Balkons!

Berühmter, vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.

Feines Abend-Restaurant.

Echte Biere! Erstklassige Weine! Alle Saison-Delikatessen!

Im Marmorsaal täglich Giulio Polwin-Konzert.

300 Sitzplätze im Freien.

Otto Scharfe.

Verantw. Red.: **Armin Leudorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/2 5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. **Das heutige Blatt enthält 24** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Förster-Pianos Central-Theater-Passage Waisenhausstrasse 8.

Oertliches und Sächsisches.

— **Der Sächsische Landesverband im Verbande von Mittleren Beamten aus dem Zivilanwärterstande** hielt unter starker Beteiligung seiner 18 Ortsvereine und unter Teilnahme von Gästen aus anderen Bundesstaaten am 1. und 2. Juni im Künstlerhause seinen 5. Verbandstag ab. Der Vorsitzende, Herr Sekretär Vorwerg-Dresden, eröffnete die Tagung mit einem Hoch auf Se. Majestät den König. Er betonte, daß es dem Verbande fern liege, das System der Zivilversorgung anzugreifen. Im mittleren Beamtendienste erheische aber das Interesse der Verwaltungen und Zivilanwärterbeamten je länger, je mehr eine reinliche Scheidung zwischen den Arbeitsgebieten und Laufbahnen der Zivil- und der Militäranwärter, um die Leistungsfähigkeit des mittleren Bamtenstandes mit seinen wachsenden Aufgaben in Einklang zu bringen. — Die Verbandsberichte weisen ein weiteres Erstarken des Verbandes nach und zeigen, daß seine Ideen immer mehr Eingang finden. Eine Reihe von Anträgen wurde erledigt. Die Ortsgruppe Zittau forderte unter Zustimmung der Versammlung, beim Reichsverbandstage den Antrag zu stellen, an die Reichsregierung in dem Sinne zu petitionieren, daß in Abänderung des Gesetzes vom 31. Mai 1906 nur solche Kapitulanten auf den Zivilversorgungsschein Anspruch haben, die eine mindestens 9jährige Dienstzeit zurückgelegt haben. Ein anderer Antrag beschäftigte sich mit der neuesten Erweiterung der Anstellungsgrundsätze durch den Reichstag. Die Versammlung sprach die Hoffnung aus, daß die Regierungen von der Ermächtigung, unter gewissen Voraussetzungen von der wechselseitigen Besetzung mittlerer Beamtenstellen zugunsten der Militäranwärter abzusehen, keinen Gebrauch machen werde, damit dem Reichstagsbeschlusse: Ist das Anteilsverhältnis der Militäranwärter nicht erreicht, so kann zugunsten derselben von dieser Reihenfolge abgesehen werden, begegnet werde. Auf einen Antrag des Ortsvereins Dresden, vom Postassistenten Jeratsch begründet, wurde beschlossen, erneut dahin vorstellig zu werden, daß die Personalverhältnisse bei der Reichspostverwaltung unter Erhöhung der Annahmebedingungen der Zivilanwärter unter Anpassung an die Verhältnisse der preußischen mittleren Beamten neu geregelt würden. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Herr Geheimer Regierungsrat Blum-Berlin, hat die Unterstützung und Erfüllung dieses Antrages zugesagt. Hauptsächlich beschäftigte sich der Verbandstag mit der erstrebten Umgestaltung des sächsischen mittleren Staatsdienstes, der Schaffung einer Sekretärklasse für Zivilanwärter und einer Assistentenklasse für Militäranwärter und mit der dieser Scheidung zugrunde liegenden Verteilung der Arbeitsgebiete. Diese Forderung stützte sich auf die Tatsache, daß die meisten Zivilanwärter das Einjährigen-Zeugnis besitzen oder gar den Maturus gemacht haben. Die Vorschläge für die Arbeits- und Klassenteilung wurden nach eingehender Beratung festgestellt. Auch für Uebergangsvorschriften, welche die allmähliche Ueberführung der jetzigen Beamten in die erstrebte Organisation ohne Schädigung der Beamten, aber auch ohne Mehrbelastung der Staatskasse, ermöglichen sollen, wurden Vorschläge gemacht. Die Wahl des Vorortes für den nächsten Verbandstag blieb der Entscheidung des Vorstandes überlassen. In Frage kommen in erster Reihe Leipzig, Meißen und Pirna. Ein gemeinsames Mittagsmahl beschloß den 5. Verbandstag.

— **Sozialdemokratische Möbel.** Der Verband Deutscher Kunstgewerbezeichner, Ortsgruppe Dresden, hatte auch an die Redaktion unseres Blattes für Dienstag, abends 8 Uhr, in die „Drei Raben" zu einer Ausstellung der prämiierten und angekauften Entwürfe des Arbeitermöbel-Wettbewerbes, der von der Berliner Kommission für vorbildliche Arbeiterwohnungen in Gemeinschaft mit dem Verband der Kunstgewerbezeichner veranlaßt worden war, eine Einladung ergehen lassen. Gleichzeitig wurde zu einem im Zusammenhange mit der Ausstellung stattfindenden Vortrag des Herrn Kunstschriftstellers Robert Breuer-Berlin über: „Berufsorganisation und künstlerisches Schaffen" eingeladen. Der Wettbewerb, dessen Jury auch Herr Geheimer Regierungsrat Dr.-Ing. H. Muthesius angehörte, hat zweifellos ein recht gutes Ergebnis gehabt, und die Bewerber haben ihre Aufgabe trefflich gelöst. Verlangt waren Entwürfe für je eine Wohnung von einem Zimmer und Küche und von zwei Zimmern und Küche. Die einzimmerige Wohnung durfte nicht mehr als 550 M., die zweizimmerige nicht mehr als 800 M. kosten. Den 1. Preis erhielt Herrmann Muscheweih-Berlin, den 2. Robert Koepsel-Biesdorf-Berlin, den 3. Max Lehmann-Südende-Berlin. Angekauft wurden noch die Entwürfe von Emil Zwalguh-Berlin, Albert Stauser-Leipzig, Otto Morgenroth-München und Friedrich Dick-Dessau. Die Möbel machen schon in ihrer zeichnerischen Darstellung einen sehr gefälligen Eindruck und sind in den einzelnen Räumen so geschickt verteilt, daß ein solches Zimmer wohl recht anheimelnd sein mag. Was ist aber aus dem an sich gesunden Gedanken, für das Heim des Arbeiters gute, gediegene, formschöne Möbel zu schaffen, gemacht worden? Nachdem die Anwesenden, unter denen sich auch die Herren Reichstagsabgeordneter Dr. Gradnauer, Stadtverordneter Arbeitersekretär Buck u. a. befanden, die ausgestellten Pläne besichtigt hatten, hielt Herr Kunstschriftsteller Breuer den angekündigten Vortrag, in dem er den Kunstgewerbezeichnern dringend empfahl, sich der Organisation anzuschließen. Interessant war aber nun, was er über den erwähnten Möbelwettbewerb ausführte. Die neuen Möbel seien gewissermaßen die Materialisation des Klassenbewußtseins. Während die bisherigen Möbel die Ueberreste des Schloß- und Patrizierhausmöbels darstellten, gehörten die neuen Formen speziell dem Arbeiter, und sie seien geschaffen von Leuten, die selbst einen starken proletarischen Instinkt besäßen. Die Möbel sollten gleichsam ein dauerndes Zeugnis der Lebensauffassung und der Energie des zu sich selber gekommenen Proletariats sein. Daß das Resultat ein so gutes sei, liege daran, daß der Kunstgewerbezeichner hier einmal habe frei schaffen können für das Milieu, in dem er selbst lebe, denn er sei in seinem Berufe getrennt von der Ware und bekomme sie überhaupt nicht zu sehen. Die geringen Lohnsätze hinderten ihn daran, seinen Horizont zu erweitern. — Wir wissen nicht, ob die Veranstaltung von vornherein die von Herrn Breuer gekennzeichnete Tendenz gehabt hat, aber Herr Breuer, der selbst dem Preisgericht angehörte, und die Kunstgewerbezeichner müssen sich doch selbst sagen, daß bei solch tendenziösen Absichten das Ziel, mit den neuen Formen in die breite Masse des Volkes einzudringen, nie und nimmer erreicht wird, denn wer kein waschechter Sozialdemokrat ist, wird sich bedanken, Möbel in seinem Heim aufzustellen, die das „materialisierte Klassenbewußtsein" ausdrücken sollen.

— **Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt** hielt gestern eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung standen u. a. eine große Zahl von Konzessionsgesuchen. Zunächst wurde in öffentlich-mündlicher Verhandlung über das Gesuch des Fleischermeisters Hanke in Bühlau um Genehmigung zur Errichtung einer Kleinviehschlächterei beraten. Die Genehmigung wurde mit Rücksicht auf die beschränkten örtlichen Verhältnisse versagt. Genehmigt wurden: das Gesuch Hermann Pfeiffers in Blasewitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen, das Gesuch Otto Furkerts in Pillnitz um Erlaubnis zum Ausschank von Limonade und Selterswasser in dem Verkaufsstande für Ansichtspostkarten und Reiseandenken, das Gesuch Oskar Isaaks in Kötzschenbroda um Erlaubnis zum Branntweinkleinhandel mit der Beschränkung auf geschlossene Flaschen mit Inhalt nicht unter ⅝ Liter, das Gesuch Oskar Fissels in Klotzsche um Genehmigung zur Ausdehnung des Schankbetriebes auf den Garten (hingegen wurde die Ausübung des Schankes bis nachts 12 Uhr abgelehnt), das Gesuch Karl Guhrs in Niederlößnitz um Ausdehnung der Tanzerlaubnis auf einen zweiten Sonntag in den Monaten Oktober bis mit März jeden Jahres, das Gesuch Georg Eberhardts in Weißer Hirsch um Ausdehnung der Schankbefugnis auf den Ausschank von Bier, das Gesuch Bernhard Fischers in Kötzschenbroda um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks und zum Tanzhalten für geschlossene Gesellschaften, das Gesuch Rudolf Eberts in Langebrück um Uebertragung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit feineren Spirituosen in verkapselten oder versiegelten Flaschen von nicht unter ⅝ Liter Inhalt, das Gesuch Hanno Ertels in Rähnitz um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in verschlossenen Flaschen von nicht unter ⅝ Liter Inhalt, das Gesuch Bruno Lauberts in Dobritz um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Schokolade, Kakao und Tee, das Gesuch der verw. Wojtalla in Kötzschenbroda um Uebertragung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein in verschlossenen Flaschen von nicht unter ⅝ Liter Inhalt, das Gesuch Paul Fausts in Weißer Hirsch um Ausdehnung der Schankbefugnis auf den Ausschank von echtem Bier in Flaschen; das Tanzkonzessionsgesuch der Turngemeinde Niederlößnitz; ferner fanden Genehmigung das Gesuch betr. die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit betr. Fußweguntерhaltung seitens der Gemeinde Kötzschenbroda, die Zergliederung des Grundstücks Blatt 804 des Grundbuchs für Kötzschenbroda, die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit betr. Fußweguntерhaltung seitens der Gemeinde Radebeul, die Uebertragung der Gutsvorstehergeschäfte im selbständigen Gutsbezirk Liegau auf den Gemeindevorstand, die Zergliederung des Grundstücks Blatt 12 des Grundbuchs für Leuben, die Polizeiverordnung über den Arbeiterschutz auf Bauten, die Zergliederung der Grundstücke Blatt 29 und 83 des Grundbuchs für Ottendorf, die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Kloßsche (Schleusenunterhaltung usw.), die Zergliederung des Grundstücks Blatt 58 des Grundbuchs für Kloßsche, sowie bedingungsweise die Veränderung zweier Betriebsstätten in der Chemischen Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft in Radebeul. — Befürwortet wurden: die Vereinigung der Gemeinde Tolkewitz mit der Stadtgemeinde Dresden, die Abänderung des Bebauungsplans für Bühlau, die Zergliederung des Grundstücks Blatt 8 des Grundbuchs für Pillnitz, die Straßenbauordnung für Rähnitz, sowie bedingungsweise der Nachtrag zur Sparkassenordnung für Weißer Hirsch. Bestätigt wurden die Satzung des Wasserwerks Niederlößnitz über die Unfallfürsorge für Beamte, der 2. Nachtrag zum Statut über die Anstellungsverhältnisse der berufsmäßigen Gemeindebeamten in Dobritz, der 2. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der berufsmäßigen Gemeindebeamten in Radebeul und das Ortsgesetz über die Gewährung von Pension an die Beamten der Gemeinde Radebeul. — Abgelehnt wurden: das Gesuch betr. die Aufnahme von Alters- und Invalidenrentnern in die Bezirksanstalt, das Gesuch der Sachsenstiftung im Königl. Sächs. Militärvereinsbund um Beihilfe aus Bezirksmitteln, das Gesuch Otto Hohlfelds in Dobritz um Ausdehnung der Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik auf einen dritten Sonntag in den Monaten April bis mit Oktober jeden Jahres, ebenso wurde dem Regulativ über die Aufbringung der Quartier- und Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden die Genehmigung versagt.

— **Der 9. Verbandstag des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreich Sachsen** findet am 14., 15. und 16. August in Bautzen statt. Seit Bestehen des Verbandes ist es das erste Mal, daß eine Landesversammlung im Bereich der Kreishauptmannschaft Bautzen stattfindet.

— **Das Licht-, Luft- und Schwimmbad des Naturheilvereins Löbtau** und Umgegend auf sonniger, staubfreier Höhe über dem Ratssteinbruche im Plauenschen Grunde hat mehrere Neuerungen erfahren. Das Herrenbad sowohl wie das Damenbad gewähren durch die neuen Baumanpflanzungen und Rasenanlagen einen reizvolleren Anblick, als dies im Vorjahre der Fall war. Die Kinderspielplätze sind ebenfalls vergrößert worden. Die praktischer eingerichtete Kantine gewährleistet den Besuchern auch bei starkem Andrange eine schnelle Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse. Um Familien die Einnahme ihrer gemeinschaftlichen Mahlzeiten zu ermöglichen, ist ein entsprechender Raum geschaffen worden.

— **Große Kunstausstellung Dresden 1912.** Heute findet das Kinderfest in der Ausstellung statt. Dauerkarten- bezw. Tageskarten-Inhaber haben das Recht, auf jede Karte zwei bezw. ein Kind frei einzuführen.

— **Konzerte.** Im Cafe Bretschneider im Großen Garten spielt heute die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter der Leitung des Obermusikmeisters Hachenberger. — Im Konzert- und Ballhaus Wettend findet heute das erste diesjährige Gartenkonzert statt, ausgeführt vom Freiherrl. von Burgker Bergmusikkorps (Direktion: G. Schönberg). — Auf der Loschwitzhöhe spielt heute die Kapelle des 177. Infanterie-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirektors Röpenack.

— **Durchgegangene Pferde.** Vor dem hohen Gerüst eines städtischen Montage-Wagens scheuten gestern nachmittag die Pferde eines Marstallwagens; während das eine zu Boden stürzte, riß sich das andere los und stürmte die Wiener Straße und Bürgerwiese hinunter. Dem entschlossenen Entgegentreten eines Straßenpassanten gelang es, das Tier zum Halten zu bringen. Durch den Rückschlag kam es jedoch zum Sturz und riß einen Haufen aufgeschichteter Ofenkacheln um. Das Tier, welches stark blutete, wurde dem Kutscher wieder zugeführt.

— **Cossebaude.** Die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler hat an das Ministerium des Innern über die „alte Kapelle", die 1498 erstmalig urkundlich erwähnt ist, ein Gutachten abgegeben. Die Gemeinde Cossebaude hat im Jahre 1902 das dortige Kapellenland mit der alten Kapelle vom Staate gekauft. Da die Gemeinde jetzt für ihre Zwecke Räume neben denen im Gemeindehause braucht, will sie der Verwertung des Grundstücks nähertreten. Der Gemeindevorstand ist für die wenigstens teilweise Erhaltung des Baues eingetreten. Die Amtshauptmannschaft hat zum Umbau eine staatliche Beihilfe von 5000 Mark vorgeschlagen unter dem Vorbehalt, daß der Umbau nach einer vom Ministerium genehmigten Planung und unter Leitung eines tüchtigen Architekten erfolge. Die Kommission empfiehlt, daß der Bau von 1411 samt der ganzen noch vorhandenen Einfriedigungsmauer erhalten bleibt. Der Gemeinderat wäre anzuweisen, die Frage der Schaffung neuer Gemeinderäume im Zusammen-

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird heute „Carmen" gegeben. Im Schauspielhause geht „Wallensteins Tod" in Szene.

† **Residenztheater.** Heute: „Scherbengericht."

† **Central-Theater.** Heute: „Eine Million".

† **Kirchenmusikdirektor Uso Seifert,** der 1861 zu Römhild bei Meiningen geboren wurde, ist, wie bereits mitgeteilt wurde, am 4. Juni abends ½9 Uhr in häuslicher Pflege gestorben. Der Heimgegangene, dessen letzte Jahre durch schweres Nervenleiden getrübt waren, hat im Dresdner Musikleben 32 Jahre hindurch als Musikdirektor der Reformierten Kirche eine angesehene Rolle gespielt. Seine Orgelkonzerte, die sich besonders durch liebevolle Bachpflege auszeichneten, wurden gern besucht. In der Zusammenstellung der Vortragsordnungen zeigte sich stets feiner künstlerischer Sinn. Auch den Lehrberuf — er war seit 25 Jahren Lehrer am Konservatorium — übte er mit viel Erfolg aus; sehr beachtenswert sind seine musikpädagogischen Veröffentlichungen. Als Musikkritiker ist er vielfach hervorgetreten. In der Natur suchte und fand er Erholung von den mancherlei Widerwärtigkeiten, die das Berufsleben mit sich brachte.

† **Der Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten** gibt Freitag, den 7. Juni, abends 7½ Uhr, ein Sommerkonzert im Linckeschen Bade. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

† **Konzert des Neuen Leipziger Männer-Gesangvereins.** Wie wir wiederholt darauf hinwiesen, findet das Konzert des Neuen Leipziger Männer-Gesangvereins nächsten Sonnabend, den 8. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinshause statt, unter Leitung seines Chormeisters Herrn Max Ludwig und unter solistischer Mitwirkung des beliebten Leipziger Opernsängers Herrn Alfred Kase. Auf dem Programm stehen geistliche Gesänge von Lotti, Palestrina und Grell, Chöre von Hegar (Totenvolk), Albert Kluge, R. Wickenhauser, Berner, Volks- und volkstümliche Lieder. Alfred Kase singt Lieder von Schubert, Schumann, Ph. Gretscher und Mello. Besonderes Interesse wird dem Konzert von seiten der hiesigen Sängerkreise erwiesen. Der Neue Leipziger Männer-Gesangverein kommt mit etwa 150 Sängern. Karten bei F. Ries.

† **Internationaler Zeichenkongreß in Dresden.** Die Internationalität des Kongresses kommt außer in der Vortragsliste, die ebenso deutsche, wie englische, französische und italienische Redner oder Rednerinnen aufweist, vor allem in der Beteiligung der Staaten an der Ausstellung zum Ausdruck. Von den europäischen Staaten sind beteiligt: Frankreich, England, Schottland, Irland, Rußland mit Finnland, Schweden, Dänemark, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Italien, Spanien, Belgien, Holland. Von den außereuropäischen Ländern werden Japan und vor allem Nord-Amerika mit ihren umfangreichen Ausstellungen die besondere Aufmerksamkeit der Kongreßbesucher erregen. Aus Deutschland wird die Ausstellung beschickt von Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen-Weimar, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, von Hamburg und Bremen.

† **Mozart-Schubert-Fest in Baden-Baden.** (30. Mai bis 2. Juni.) Auch Baden-Baden hatte sein Musikfest. Wohl zufolge der in deutschen Landen grassierenden Musikfest-Epidemie war der Besuch in einigen Konzerten stark hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Im ersten Konzert brachte der städtische Kapellmeister Paul Hein die Ouvertüre zur „Zauberflöte" und die große C-Dur-Sinfonie Schuberts mit schönem Erfolge zu Gehör. Als Solist des Abends spielte Egon Petri, der für den verhinderten Karl Friedberg eingesprungen war, nicht besonders glücklich ein Mozartsches Klavierkonzert, während ihm einige Impromptus Schuberts besser gelangen. Am folgenden Abend fand ein Schubert-Lieder-Abend von Julia Culp statt, der sich in dem bei dieser Künstlerin gewohnten Rahmen bewegte. Der nächste Tag war der Kammermusik vorbehalten. Das Klingler-Quartett aus Berlin trug einige Werke Mozarts vor, gut zusammengespielt und klangschön, stilistisch aber nicht einwandfrei. Besser geriet ihm am Sonntag in einer Matinee Schubertsche Kammermusik. In derselben Matinee spielte noch Karl Klingler, der Führer des Quartetts, mit Egon Petri das spröde Rondo brillant in H-Moll von Schubert, und der Strauß-Sänger Fritz Steiner sang mit seinem sympathischen Bariton mehrere Schubert-Lieder. Der Höhepunkt des Musikfestes war das letzte Konzert am Sonntag abend, für das man sich Ernst von Schuch gesichert hatte. Es war erstaunlich, wie dieser geniale Dirigent in der kürzesten Zeit das durch harte Tagesarbeit abgespielte Orchester seinem künstlerischen Willen untertan machte, um es, die latenten Kräfte weckend, mit seinem geläuterten Geschmacke zu veredeln. Unter seinem Stabe wurde das Orchester ein ganz anderes. Schuch eröffnete das Programm mit der „Unvollendeten" von Schubert, ein vollendetes Meisterstück seiner unvergleichlichen Interpretationskunst. Darauf spielte der Joachim-Schüler Karl Klingler auf dem wundervollen Instrument seines Meisters ein Violin-Konzert Mozarts, allerdings sehr wenig im Geiste Mozarts, aber mit großem äußeren Erfolg. Der Abend wurde gekrönt durch eine machtvoll gesteigerte, im einzelnen ebenso klare wie im ganzen schwungvoll belebte Aufführung von Mozarts Jupiter-Sinfonie. Nach der mit hinreißendem Elan gespielten Schluß-Fuge durchbrauste ein ungeheurer, nicht endenwollender, in Baden-Baden selten erlebter Beifall den dichtbesetzten Saal. Immer und immer wieder mußte Schuch den begeisterten Zuhörern danken. W. Ks.

† **Die Verfassung des Berliner Deutschen Künstler-Theaters.** Das Ensemble des Berliner Lessingtheaters, das vom Jahre 1914 ab unter dem Namen Deutsches Künstler-Theater seine eigene Bühne besitzen wird, hat jetzt die Grundzüge seiner zukünftigen Statuten festgelegt. Die Leitung des Unternehmens liegt einem aus drei Sozietären bestehenden Direktorium ob, und zwar dem Direktor Grunwald und den Herren Rittner und Sauer. Außer diesem Direktorium sieht die Sozietätsverfassung noch den sogenannten Sozietätsausschuß vor, der aus drei Mitgliedern besteht und im Falle von Stimmengleichheit im Direktorium (der Direktor verfügt über zwei Stimmen) die Entscheidung trifft. Das Direktorium wird im Vereine mit dem Sozietätsausschuß die Prüfung der eingereichten Dichtungen übernehmen und über Annahme oder Ablehnung der Stücke beschließen. Daß das Brahmsche Ensemble in voller Einheit erhalten wird, bietet Gewähr dafür, daß die Sozietäre bemüht sein werden, den künstlerischen Geist, den Brahm in das Ensemble gepflanzt hat, zu erhalten und liebevoll weiter zu pflegen. Die geschäftliche Seite der neuen Theatergründung stellt sich wie folgt dar: Die Sozietäre, die Damen Turieux, Lehmann und Suffin, die Herren Forest, Direktor Grunwald, Gerhart Hauptmann, Reicher, Rickelt, Rittner, Marx, Monard, Sauer und Wegner haben ihre künstlerische Bedeutung als Sacheinlage mit 300 000 Mk. in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingelegt, während die Finanzgruppe 500 000 Mk. einschießt. Das Gesellschaftsvermögen beträgt demnach 800 000 Mk. An der Sacheinlage von 300 000 Mk. ist jeder Sozietär mit 20 000 Mk. beteiligt, so hoch wird seine künstlerische Kraft eingestellt. Vorausgesetzt, daß das Unternehmen prosperiert, ist den Sozietären von der Finanzgruppe bei Arbeitsunfähigkeit dieser Geschäftsanteil garantiert, und zwar nach zweijähriger Wirksamkeit mit 2000 Mk., nach vierjähriger Wirksamkeit mit 4000 Mk., nach fünfjähriger Tätigkeit mit 6000 Mk. jährlich. Für diese Garantie ist die Gesellschaft durch Rückversicherung gedeckt.

† **„Erinnerungen an Heinrich Seidel",** den gemütvollen Schöpfer des „Leberecht Hühnchen", veröffentlicht soeben sein Sohn H. Wolfgang Seidel im Verlage J. G. Cotta. Der Band enthält außer reichem biographischen Material auch vieles aus dem Nachlasse des Dichters.

bange mit dem geplanten Kirchenneubau durch eine Gesamtplanung zu klären.

— **Pirna.** Vom 1. Januar bis mit 3. Juni sind 2150 Schiffe und 402 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren.

— **Pohna.** Das Schützenfest, ein auch von auswärts gern besuchtes Volksfest, findet am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 9., 10. und 11. Juni, statt.

— **Liebstadt.** Der Schuhmachermeister Gutte und Frau feierten am 3. Juni die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde eine Ehrenbibel überreicht.

— **Freiberg.** Tödlich mit dem Fahrrad verunglückt ist in der Nacht zum Dienstag der Geschäftsreisende Hedemann, der von einer Geschäftsreise nach der Nachbarstadt Brand zurückkehrte.

— **Niederlößnitz.** Das erste diesjährige Waldparkkonzert findet heute nachmittag 4½ Uhr statt.

— **Königsbrück.** Der Brand im Reuterschen Emaillierwerk brach im Packraum-Gebäude aus, wo er an den Vorräten von Holzwolle, Papier, Stroh usw. reiche Nahrung fand. Der Gedanke, daß Brandstiftung vorliegt, ist kaum von der Hand zu weisen. Die Untersuchung hat allerdings bisher noch keinen Anhalt für die Entstehungsursache ergeben. Das Feuer verbreitete sich, da die Dächer sogenannte „Shed-Dächer" waren, sehr rasch, und nur der energischen Arbeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß Kontor, Maschinen- und Kesselhaus erhalten wurden. Der Betrieb ist natürlich trotzdem auf längere Zeit gestört. Die Fabrikanten schätzen den Schaden auf 600 000 Mark, sind aber durch Versicherung gedeckt.

— **Wurzen.** Nach sechswöchigem Kampf mußte der Ausstand der Steinarbeiter im Wurzener Pflastersteingebiet ergebnislos abgebrochen werden. Etwa 1000 Arbeiter waren an dem Streik beteiligt. Ihre Hauptforderungen waren der Abschluß von Tarifverträgen und die Abschaffung des Akkordsystems. Da die Arbeitgeber trotz der langen Streikdauer sich zu keinem Zugeständnis bereit erklärten, dagegen versprachen, die Ausständigen mit Ausnahme von 5 Streikführern sämtlich wieder einzustellen, beschlossen die Arbeitnehmer am Dienstag die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit.

— **Leisnig.** Die goldene Hochzeit feierten hier der Posamentier Ernst Moritz Steinchen mit seiner Ehefrau. — Die Verpachtung der an den Staatsstraßen des Amtsstraßenmeisterbezirks Leisnig anstehenden Kirschennutzung ergab mit 6062 Mark fast den doppelten Erlös des Vorjahres. Die Kirschennutzung steht hier in diesem Jahre verhältnismäßig gut an, trotz der im Frühjahr aufgetretenen ziemlich starken Nachtfröste.

— **Döbeln.** Gestern mittag versuchte ein älterer, mit Gehrock bekleideter Mann vor dem hiesigen Amtsgericht nach einem stattgefundenen Ehescheidungstermin auf seine von ihm getrennt lebende Frau zu schießen. Die Frau rief um Hilfe und der Bursche des Majors Lüdicke wollte ihr beispringen. Der Soldat erhielt den von dem Mann abgegebenen Schuß in den Rücken. Der Täter, ein hier wohnhafter früherer Bäcker und Konditor Kunze, wurde verhaftet. Der schwer verwundete Soldat wurde nach dem Garnisonlazarett gebracht.

— **Leipzig.** In Vorstadt Lindenau geriet dem 13 Jahre alten Schulknaben Kurt Fritz Zeh ein seinem 19jährigen Bruder gehöriger Revolver in die Hände, ohne daß er wußte, daß die Waffe geladen war. Als er mit dem Revolver spielte und den Abzug berührte, entlud sich die Waffe und die Kugel traf den danebenstehenden 10jährigen Bruder in den Mund und blieb neben der Wirbelsäule sitzen. Der Getroffene brach sofort zusammen und wurde lebensgefährlich verletzt nach dem Krankenhause gebracht. — Die polnische Agitation setzt hier recht lebhaft ein. Auf Betreiben des Redakteurs der „Gazeta Lipska", Anton Brejski, wurde hier ein polnischer Gesangverein „Moniuszko" gegründet. — Ein akademischer landwirtschaftlicher Verein „Ceres" ist dem „Dziennik Poznanski" zufolge ebenfalls in Leipzig entstanden. — Die Vertreter der sächsischen Konditoren-Innungen hielten gestern in Leipzig ihren dritten Verbandstag ab. Am Dienstag abend hatte die Begrüßungsfeier stattgefunden.

— **Chemnitz.** Ein Lehrling drückte in der Annahme, daß ein von einem Kameraden erworbener Revolver nur mit Platzpatronen geladen sei, ab, wobei ein nahe dabei stehendes 12jähriges Mädchen durch eine Schrotpatrone schwer verletzt wurde.

— **Marbach** bei Roßwein. Der 80 Jahre alte Gutsauszügler Mühlberg stürzte vom Balken der Scheune ab und starb an den erlittenen Verletzungen.

— **Börnthal** b. Sauda. In der Braunschen Oelmühle geriet ein 14jähriger Lehrling mit dem Kopfe ins Stampfwerk. Der Tod trat sofort ein.

— **Neuhausen** i. E. Im Heizhaus der hiesigen Bahnstation platzte das Dampfrohr einer geheizten Maschine, wodurch der Maschinenwärter Richard Reichelt sehr schwere Brandwunden davontrug. Auch der Lokomotivführer Lippold wurde bedenklich verletzt.

— **Grünhain.** Ein zehnjähriger Junge hatte in erhitztem Zustande in einem Teiche gebadet. Vor den Augen seiner Kameraden sank er unter und ertrank, da ihn der Schlag getroffen hatte.

— **Voigtsdorf** i. E. Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein beging das Fest seines 25jährigen Bestehens.

— **Schandau.** Bei einer Klettertour auf die Wolfsspitze im Kirnitzschtale stürzte der 28 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Kühnel aus Sebnitz aus einer Höhe von 25 Meter ab. Schwer verletzt brachte man ihn im Automobil nach Sebnitz.

— **Bautzen.** Die städtischen Kollegien bewilligten den Herren Stadtbaurat Göhre und Elektrizitätswerksdirektor Hirche in Anerkennung ihrer Verdienste um die günstigen Kabelverkäufe Gratifikationen im Betrage von 3000 bezw. 2000 Mark. Die genannten Beamten hatten unter Ausnützung einer günstigen Marktlage größere Mengen elektrischer Leitungskabel angekauft, deren Weiterverkauf der Stadtkasse einen Reingewinn von etwa 120 000 Mark brachte.

— **Bodenbach.** Die seit 23. Mai vermißte 18 Jahre alte Hedwig Windrich aus Nieder-Ullersdorf wurde unterhalb der Tetschener Kettenbrücke als Leiche ans Land gespült. Unglückliche Liebe soll das Motiv zu dem Selbstmord sein.

— **Landgericht.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt die 5. Strafkammer gegen den 1889 in Dresden geborenen Markthelfer Karl Friedrich Wilhelm Stumpe wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens gegen § 176,3 des Strafgesetzbuches. Der Angeklagte hat das genannte Delikt am 2. März 1912 an einem 7jährigen Mädchen verübt. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. — Der 1892 in Weida bei Riesa geborene, jetzt auf dem Rittergute Seerhausen bedienstete Knecht Ernst Johannes Arthur Tischer war im vergangenen Herbst bei einem Gutsbesitzer in Trogen beschäftigt. Da ihm sein Herr angeblich unberechtigte Lohnabzüge machte, beschloß er, sich auf dem Wege der Selbsthilfe schadlos zu halten. Am 24. Dezember schrieb er einen Bestellbrief, lautend auf zwei Kisten Zigarren im Werte von 12 Mark und einen Karton Parfümseife im Werte von 3 Mark, unterschrieb den Brief mit dem Namen seines Herrn und entnahm auf des letzteren Rechnung von einem Kaufmann in Niederstaucha die genannten Waren. Als der Betrug offenbar wurde, hatte T. Zigarren und Seife längst verbraucht. Das Gericht diktiert ihm unter Zubilligung mildernder Umstände 3 Wochen Gefängnis zu. — Der 30jährige, in Oschatz wohnende Kutscher Friedrich Alfred Straube entlieh am 29. Februar von einem langjährigen Freunde ein Fahrrad unter dem Vorgeben, in der Umgegend nach Arbeit umfragen zu wollen. Er radelte jedoch sofort nach Riesa, verkaufte die Maschine einem Händler für 20 Mark und unterschrieb bei dem Handel eine Eigentumsbescheinigung mit dem Namen des Betrogenen. Str. wird wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 1884 in Ottewig bei Döbeln geborene, bisher völlig unbestrafte Dachdecker Franz Oskar Triebe hatte im vergangenen Winter in einer Meißener Restauration Reparaturarbeiten auszuführen und bemerkte dabei, daß die Kellnerin in ihrer im Dachgeschoß befindlichen Schlafkammer ziemlich viel Geld verwahrte. Am 30. März öffnete er die Kammer mit Hilfe eines falschen Schlüssels und stahl aus dem Tischkasten 174 Mk. Davon konnten ihm 162 Mk. alsbald wieder abgenommen werden. Ferner hat Tr. die Meißener Ortskrankenkasse um 9,80 Mk. Versicherungsbeiträge geschädigt. Das Urteil lautet auf 4 Monate 1 Tag Gefängnis. — Die 5. Strafkammer verurteilt den 1871 in Riesa geborenen, in Gröba wohnenden, 52 mal vorbestraften Arbeiter Richard Emil Peschel wegen Majestätsbeleidigung und öffentlicher Beleidigung des Stadtrats zu Meißen zu 1 Jahr Gefängnis; dem Stadtrat zu Meißen wird Publikationsbefugnis zugesprochen. Die Beweisaufnahme zu dieser Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Vereinskalender für heute:

Deutsch. n. Lesterr. Touristenkl.: Zusammenk., Klubzimmer.
„Fortschritt", Ver. Gabelsb. Sten.: Vortr., 9 Uhr, Schreiberg. 12.
K. S. Mil.-B. chem. 13er: Vers., ½9 Uhr, Goldner Apfel.
Mil.-B. K. S. Gardereiter: Vers., 9 Uhr, Bayrische Krone.
Rob. Schumannsche Singakad.: Probe, D. 8, H. ½9 Uhr, Konz.

Aus der Geschäftswelt.

: Bei dem Festmahl, das anläßlich des Jubiläums des Verbandes der Deutschen Zigaretten-Industrie im Festsaale des neuen Dresdner Rathauses stattfand, wurde ausschließlich **Bussard-Sekt** (H. Schönrocks Nachf., Dresden) gereicht, ein Beweis dafür, daß dieses vorzügliche Erzeugnis der sächsischen Sektfabrikation den übrigen Inlandsprodukten gleich zu achten ist.

: Gicht-, Stein- und Nierenleidende finden durch eine Hauptrinkkur mit **Altbuchbrunner Marksprudel Starkquelle** rasch Linderung und Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst die harnsauren Salze, durchspült wohltuend den ganzen Körper, entlastet Nieren und Blase und fördert den Stoffwechsel in normaler Weise. Man verlange ausführliche Literatur gratis und franko von der Brunnenverwaltung L. Zucker u. Co., Berlin W. 57.

+ **Steinfliesen aus dem Goethehaus zu verkaufen!** Aus Weimar erzählt man folgendes amüsante Geschichtchen: Vor Jahren hatte der Maurermeister U. im Goethehaus Reparaturen ausgeführt und dabei auch den Fußbodenbelag, der aus Steinfliesen bestand, erneuert. In einer ungewissen Ahnung, daß auch alte Steine einmal Wert bekommen können, vererbte er die Platten seinem Sohne, und dieser sucht jetzt einen Käufer für die Steinfliesen, „auf denen einst Goethes Fuß wandelte". Der Kaufpreis soll „nur" zehntausend Mark sein. Der industriöse Geschäftsmann sucht einen Amerikaner, der vielleicht seinem dichtenden Sohne das Zimmer in der Fünften Avenue damit pflastern wird.

+ **General Ameglio als Komponist.** Den italienischen Oberkommandierenden der Okkupationstruppen auf Rhodus hat das rauhe Kriegshandwerk nicht gehindert, in seinen Mußestunden einen Militärmarsch zu komponieren, den er „La Viktoria della Tripolitana" betitelt und dem Heere und der Marine Italiens gewidmet hat. Da General Ameglio für seine tonsetzerische Arbeit kein Klavier zur Verfügung stand, sah er sich genötigt, die Melodie einem seiner musikalischen Ordonnanzoffiziere vorzupfeifen, der sie nach dem gepfiffenen Diktat in Noten niederschrieb. Die Niederschrift wurde dann an den Maestro Bessella, dem Leiter der städtischen Konzerte in Rom, übermittelt, der das Stück instrumentierte und es in diesen Tagen in Rom zu Gehör bringen wird.

+ **Szenische Effekte für eine Oper.** Für die am 7. Juni stattfindende Erstaufführung von Lord Howard de Waldens mythologischer englischer Oper „The Children of Don" in der Londoner Hammerstein-Oper sind ganz besondere szenische Effekte geplant. Das Meer, in das der Königssohn Dylan vom Felsen hinuntergeschleudert wird, soll aus wirklichem Wasser bestehen. Bei einem anderen Aufzug, in dem der Druidenpriester die Kinder Govannion und Gwydion in Wölfe verwandelt, erscheint ein ganzes Rudel dieser Tiere auf der Bühne. Zu diesem Zweck hat sich Lord de Walden, der selbst einen erheblichen Teil der Aufführungskosten beisteuert, nicht weniger als 100 samojedische Wolfshunde kommen lassen, die echten Wölfen täuschend ähnlich sehen und nun helfen sollen, den szenischen Realismus wirksam zu verstärken.

+ **Strindbergs Schauspiel „Gustav Adolf"**, dessen Einstudierung der Dichter bis zum letzten Tage mit größtem Interesse verfolgte, wurde am Dienstag zum ersten Male in Djurgarden aufgeführt. 200 Personen wirken in dem Stücke mit.

Chinesische Malerei in der Königl. Kunstgewerbe-Bibliothek.

In den letzten 20 Jahren hat die Kunst Europas mit einem neuen Faktor zu rechnen gehabt, nämlich dem Einflusse japanischer Kunst und Kultur. Wenn man erwägt, daß Japan seine Kunst dem Vorbilde Chinas verdankt, so wird man sich wundern können, warum wir nicht eher mit der Kunst des Lehrers, anstatt des Schülers, bekannt geworden sind. Europa verkehrt zwar seit 100 Jahren mit dem Reiche der Mitte, doch ist das Land und das Haus in China dem Ausländer unzugänglich geblieben wie zuvor. Der Eingeborene verbirgt seine Kunstschätze und zeigt sie dem befreundeten Besucher nur bei besonderen Festlichkeiten. Deshalb ist es schwer gewesen, sich Malereien anzusehen, geschweige zu erwerben, und Museen sind erst in den letzten wenigen Jahren in der Lage gewesen, sich einige gute Beispiele zu sammeln. Einem Kunstfreunde, der in China geboren ist und sein ganzes Leben dort zubrachte, ist es gelungen, durch seine Sprachkenntnisse und Bekanntschaften eine Anzahl typischer Malereien zu sammeln, von denen etwa 100 Stück vom 3. bezw. 14. Juni an in der Kunstgewerbe-Bibliothek zur Ausstellung gelangen. Es ist kaum vorauszusetzen, daß eine so große Anzahl so wertvoller Bilder in Dresden wieder vor Augen geführt wird. Die Malereien entstammen der Sung- (960—1280), Yuan- (1280—1368), Ming- (1368—1644) und Ch'ing- (1644 bis heute) Periode, d. h. einem Zeitraume von etwa 1000 Jahren (seit 960). In der Zeichnung von Blumen und Vögeln ist der Chinese unübertroffen. Die Lotosblume, die Hortensie (Hydrangea), Paeonie sind seine Lieblingsblumen; in der Darstellung der Wildgänse, Störche, Adler usw. zeigt er eine meisterhafte Hand. Auch in der Darstellung von Landschaften und Porträts ist er außerordentlich geschickt. Mit der Einführung des Buddhismus in China wurde auch die Kunst in religiöse Bahnen gelenkt, was sich dauernd bemerkbar gemacht hat. Der wirkliche Künstler des Ostens zeichnet nicht direkt nach der Natur. Es geht ihm wie dem Dichter: Wenn er vielleicht nach einsamen Spaziergängen im Freien in Stimmung ist, führt er das Bild mit sicherer Hand und in wenigen Pinselstrichen meist auf Seidenstoffen aus. Die Kunstgewerbe-Bibliothek ist unentgeltlich geöffnet an Wochentagen von 8—6, Sonntags von 11—1 Uhr.

VW natur-reine **Weine**
hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

SULIMA Cigaretten
ESPRIT
Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pfg. Stück

DUNLOP Pneumatik
ein Klasse für sich
Ein Reifen für Alle!

Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit steigt auch die Kindersterblichkeit, da Brechdurchfälle und Darmkatarrhe dann häufiger auftreten. Jede Mutter, die ihr Kind mit der Flasche nährt, sollte darum beizeiten der Kuhmilch einen Zusatz von **„Kufeke"** geben, weil diese Nahrung vorbeugend wirkt.

Dr. Zucker's Kohlensäurebäder „mit dem Kissen"
verdanken ihre überragende Beliebtheit bei den Aerzten der durch die Kissen bedingten einzigartigen Heilwirkung, der Einfachheit ihrer Anwendung und der Tatsache, daß sie keine zerstörende Einwirkung auf die Badewannen ausüben. Preis einschließlich der patentierten Kissen überall M. 1,50 per Bad. Fabrik Max Elb, Dresden. n

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 5. Juni. (Priv.-Tel.) In Magdeburg hat das Tuch-Versandhaus Hermann Ohlrogge seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen laut „Konfektionär" eine Million Mark.

Plauen, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Die erste Gläubigerversammlung der insolventen Firma Herrmann & Cronheim beschloß einstimmig, eine außergerichtliche Liquidation des Unternehmens herbeizuführen, mit der Forderung, daß die Firma nach Beendigung der Angelegenheit vom Plauener Markt vollständig verschwinde. Nach dem vorläufigen Status betragen die Aktiven im günstigsten Falle 1 260 000 M. und die Passiven 1 399 000 Mark, ohne die Forderungen der Verwandten.

Halle a. S., 5. Juni. (Priv.-Tel.) Die Zündholzfabrik Aken, die infolge Zusammenbruches des Bankhauses Lüdicke & Müller in Köthen in der vorigen Woche den Betrieb einstellte, meldete heute den Konkurs an.

Magdeburg, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Der Stadtverordneten-Versammlung ist ein Antrag des Magistrats für Aufnahme einer Anleihe von 85 Millionen Mark zugegangen. Die Anleihe wird in Abteilungen von je 5 Millionen Mark nach Bedarf ausgegeben. Der Zinsfuß wird auf 8½ bis 4 %, je nach Lage des Geldmarktes, bemessen.

Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden. Die am 1. Juli 1912 fälligen Zinsscheine der Hypothekenpfandbriefe der Anstalt werden nach einer im Inseratenteil vorliegender Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. d. M. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

8 Millionen Kronen 4 % steuerfreie Anleihe der Stadt Teplitz-Schönau. Wie aus der in vorliegender Nummer veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich, gelangt obige Anleihe, welche kürzlich von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, und dem Bankhause Gebr. Arnhold, Dresden, fest übernommen worden ist, Mittwoch, den 12. Juni, zur öffentlichen Zeichnung, und zwar am hiesigen Platze bei obengenannten Firmen. Die Notierung der Anleihe an den Börsen von Leipzig und Dresden wird beantragt. Die Zinscoupons, sowie die verlosten und gekündigten Stücke werden zum festen Umrechnungskurs von 0,85 M. für eine Krone eingelöst. Die Stadt Teplitz-Schönau nimmt außer ihrer Bedeutung als weltberühmter Kurort infolge ihrer günstigen Lage mitten in einem großen Kohlenbecken, an drei Bahnen gelegen, eine hervorragende Stellung unter den Industriestädten Deutsch-Böhmens ein. Unter den Industriebetrieben befinden sich infolge der Zollverhältnisse auch viele Zweigniederlassungen reichsdeutscher Firmen. Der Zeichnungskurs für die Anleihe, die mit 4 % verzinslich ist und bereits vom nächsten Jahre ab al pari ausgelost wird, ist auf 91 % festgesetzt. Das bedeutet unter Berücksichtigung der obenerwähnten Verlosungs-Chance eine Verzinsung von 4½ %.

Von dem neuen Propeller der Siemens-Schuckertwerke. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Siemens-Schuckertwerke einen neuen Schraubenpropeller von der Schlotter-Propeller-Patent-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. in Dresden zur Herstellung und zum Vertrieb von Schlottergebläsen (Ventilatoren) für Deutschland erworben haben. Die Siemens-Schuckertwerke sind jetzt mit den Vorbereitungen zur Fabrikation des neuen Schraubenpropellers beschäftigt, der in der Gebläsetechnik von großer, grundlegender Bedeutung werden dürfte.

Spratts Patent Aktien-Gesellschaft in Rummelsburg-Berlin. Der Abschluß für 1911 weist einen Bruttogewinn von 876 740 M. und einen Reingewinn von 219 613 M. aus. Die Dividende wird auf das 1 200 000 M. betragende Aktienkapital mit 11 % vorgeschlagen.

Mitteilung gemäß § 240 des Handelsgesetzbuches (Verlust der Hälfte des Grundkapitals) muß der Vorstand der Zuckerfabrik Calbe Aktien-Gesellschaft den Aktionären machen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 800 000 M.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn. Im Mai wurden vereinnahmt 1 898 192 gegen 1 338 589 Kronen. Vom 1. Januar bis Ende Mai wurden 6 872 400 gegen 6 189 826 Kronen vereinnahmt.

Zur Auslegung des Hypothekenbankgesetzes. Der preußische Landwirtschaftsminister hat dem „D. Oekon." zufolge eine Verfügung erlassen, welche die bisherige Unsicherheit über die Auslegung der §§ 24 und 28 des Hypothekenbankgesetzes beseitigen und eine gleichmäßige Handhabung der gesetzlichen Vorschriften sicherstellen soll. Wie in der Verfügung dargelegt wird, beziehen sich die Bestimmungen des § 24 zu 2 (die Jahresbilanz einer Hypothekenbank muß enthalten den Gesamtbetrag der rückständigen Hypothekenzinsen) und des § 28 Abs. 1 zu 3, 4, 5 und 6 (Angabe der Zahl der Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen, der Zahl der Fälle, in denen die Bank Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken hat erwerben müssen, sowie Gesamtbetrag dieser Hypotheken und die Verluste oder Gewinne bei Wiederverkauf übernommener Grundstücke, Angabe der Hinderückstände und des Gesamtbetrages der Rückzahlungen auf Hypotheken) nicht nur

SLUB
Wir führen Wissen.

auf die im Hypotheken-Register eingetragenen Hypotheken, sondern auf alle Hypotheken, welche die Bank erworben hat. Gerechtfertigt werde diese Auslegung durch den Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen. Und der Zweck des Gesetzes würde bei Beschränkung der erwähnten Angaben auf die Deckungshypotheken dadurch unwirksam gemacht werden können, daß die betreffende Bank vor Aufstellung der Bilanz bei vorhandener Ueberdeckung diejenigen Hypotheken aus dem Deckungsbestande herausnimmt, bezüglich deren Zinsrückstände vorhanden sind, Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen bewirkt worden sind usw. Ferner heißt es in der Verfügung, daß § 24 zu 1 (Angabe des Gesamtbetrages der zur Deckung der Hypothekenpfandbriefe bestimmten Hypotheken und Wertpapiere) nicht ausdrücklich die Frage entscheidet, ob bei der Angabe des Gesamtbetrages die den Bestimmungen der §§ 10 bis 12 H. G. B. nicht entsprechenden Teile der Deckungshypotheken ersichtlich zu machen sind. Zweck der Vorschrift sei Klarstellung des Deckungsbestandes. Es empfehle sich deshalb, den Gesamtbetrag der zur Deckung bestimmten Hypotheken in einer Hauptspalte ungekürzt aufzuführen und in einer Vorspalte den deckungsfähigen und den überschießenden Teil dieses Gesamtbetrages anzugeben. Diese Angaben werden auch bereits von einer großen Anzahl der Hypothekenbanken im Geschäftsberichte gemacht, aber es wäre in der Tat erwünscht, wenn hinfort ganz allgemein nach dem ministeriellen Vorschlag verfahren würde. Unentschieden bleibt auch hinfort noch, ob auch die Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen gemäß § 28 zu 3 anzugeben sind, bezüglich deren das Verfahren vor der Durchführung wieder eingestellt worden ist. Der § 28 Ziffer 3 fordert die Angabe der „bewirkten" Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen. Darüber jedoch, ob eine Zwangsversteigerung oder eine Zwangsverwaltung als „bewirkt" anzusehen ist, wenn sie vor der Durchführung wieder eingestellt wird, gehen die Ansichten auseinander.

Insolvenzen im Getreidehandel. Die Agentur- und Kommissionsfirma Leo Wollenberger in Berlin ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Inhaber gleichen Namens vertrat hauptsächlich russische und überseeische Häuser. Die Passiven sollen 300 000 M. betragen, den Gläubigern sind 30 % geboten.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, am 5. Juni 1912, mitt. ½1 Uhr. Witterung: Veränderlich. Tendenz: Ruhig. **Getreide.** (Pro 1000 Kilo netto.) **Weizen** sächs., alt, bis 77 Kilo 222—226 M., do. neu —,— M., do. russ., rot 243—248 M., do. poln., weiß 239—243 M., amerikanischer und argentinischer 232—240 M. **Roggen,** sächs. Gebirgsroggen 198—202 M., do. 203—205 M., do. feucht und ausgewaschen —,— do. niederländ.-sächs. —,— M., preußischer 205—207 M., do. posener —,— M., fremder 206 M. **Gerste,** sächsische —,—, do. schlesische —,— M., do. posener —,— M., do. böhm. —,— M., do. Mahl- und Futterware 187—191 M. **Hafer,** sächsischer und preußischer, alter —,—, sächsischer, alt. —,— M., sächsischer, 210—213 M., preußischer, 210 bis 213 M., ausländischer 206—208 M. **Mais** mixed —,— M., do. grob- körnig, alter u. neuer 178—185 M., do. Cinquantin, alter u. neuer 190—198 M., **Erbsen,** Kochware 225—235 M., do. Mahl- und Futterware 195—205 M. **Wicken,** sächsische —,— M., do. preuß. 220—235 M. **Leinsaat,** feinste belsaatfreie, russ. —,— M., feine russ. —,— M., do. mittlere 360—380 M., do. Bombay 390 M., do. La Plata 340—345 M. **Rapsa** —,— M. **Weizenkleie,** pro 100 Kilo netto, grob 13,25—13,50 M., do. fein 13,00—13,50 M., **Roggenkleie,** pro 100 Kilo netto, 14,25—14,75 M., russ. und böhm. 15,00 bis 15,50 M. **Mehl.** (Pro 100 Kilo netto.) **Kaiserauszug** 35,50—36,50 M., **Weizenmehl:** 000 (Griesserauszug) 33,25—34,25 M., do. 00 32,50—33,50 M., do. 0 31,50—32,50 M. **Roggenmehl:** 0 20,00—20,25 M., do. I 27,25 bis 27,50 M. **Heu,** pro 50 Kilo netto: alt 5,00—5,50 M., neu —,— M., geb. 5,40—5,90 M. **Stroh,** pro 50 Kilo netto, Flegeldrusch 3,80—4,00 M., do. Maschinendrusch Langstroh 3,10—3,40 M., do. do. Maschinendrusch Krummstroh 2,70—3,00 M.

New-York, 5. Juni. (Anfangskurse.)

	5. 6.	4. 6.		5. 6.	4. 6.
Atchison	106⅛	105⅝	Southern Pacific	109⅛	109⅛
Baltimore	108¼	107⅞	Union Pacific	168¾	167⅞
Canadian	267	266¼	Amalgam. Copper	84	83½
Erie	35	34⅝	Steels	68⅜	67⅛
Reading	168⅞	167¼	Stetig.		

Hamburg, 5. Juni. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 83,25 B., 82,75 G.

Bremen, 5. Juni. Baumwolle 59,00. Ruhig.

Hamburg, 5. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen stetig, Mecklenburger u. Ostholsteiner Juni-Juli 227,—. Roggen ruhig, Mecklenb. u. Altm. neuer 198,—, russischer cif. 9 Pud 10/15 149. Gerste flau, südruss. cif. 144½. Hafer ruhig, neuer Holsteiner und Mecklenb. 210—215. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. per Juni —,—, La Plata cif. per Juni-Juli 111½. **Rüböl** fest, verzollt 71,—. **Kaffee** —,—. **Spiritus** fest, per Juni 30,75 G., per Juni-Juli 30,50 G., per Juli-August 30,50 G. **Petroleum** amerikanisch spez. Gewicht 0,800 loco 6,50. — **Wetter:** Teilweise bewölkt.

Hamburger Warenbörse, 5. Juni. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Juli 68¼, September 68¼, Dezember 67¼, März 66¾, behauptet. 2½ Uhr: Juli 68½, September 68½, Dezember 67½, März 67¼, behauptet. **Zucker.** 9¾ Uhr: August 12,40, September 12,82½, Oktober-Dezember 10,40, Januar-März 10,47½, ruhig. 2¼ Uhr: August 12,27½, September 12,80, Oktober-Dezember 10,35, Januar-März 10,42½, ruhig. **Kupfer.** 11 Uhr: September 157½, Dezember 158½, März 159½, behauptet.

Hamburger Warenbörse, 5. Juni. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Juli 68½, September 68½, Dezember 67½, März 67¼, ruhig. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: August 12,37½, September 12,90, Oktober-Dezember 10,40, Januar-März 10,50, stetig. **Kupfer.** 2,35 Uhr: September 157¾, Dezember 159, März 160, fest.

New-York, 4. Juni. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 11,45, do. per August 11,12, do. per Oktober 11,28, do. in New-Orleans loco middl. 11⅝. Schmalz Western steam 11,00, do. Rohe & Brothers 11,15. Zucker fair ref. Muscovados 3,42. Weizen: Roter Winterweizen loco 122⅝, do. per Juni —,—, do. per Juli 115⅛, do. per September 111⅝, do. per Dezember 111⅛. Mais per Juli —,—, do. per Sept. —,—, do. per Dezember —,—. Mehl (Spring Wheat clears) 4,60. Getreidefracht nach Liverpool 2½. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 14¼, do. per Juni 13,30, do. per August 13,42. Kupfer, Standard loco 16,50—17,00. Zinn 46,35—46,25.

Metallmarkt. London, 4. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer,** stetig, per Kasse 77⅝, per 3 Mon. 77⅞. **Zinn,** kaum stetig, per Kasse 203½, per 3 Monate 197½. **Blei,** fest, spanisch 16½, englisch 17½. **Zink,** fest, gewöhnl. Marken 26½, do. spezielle Marken 26¾.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Malz-Urquell G. m. b. H., Berlin (Berlin-Mitte). Frz. Willy Zimmermann, Augsburg. Kaufmann Wilh. Bieberschulte, Elmn. Drogist Ludwig Carl Eduard Wirth, Hamburg. Süddeutsche Flußspatwerke G. m. b. H., Karlsruhe i. Baden. Kaufmann August Geißler, Kolberg. Viehhändler Josef Russen., Leutkirch. Drogist Wolfgang Uhke, Neiße. Dampfziegelei Innian, Innian (Mortorf). Kaufmann Wilhelm Rasch, Heinrichs (Suhl). Händler Alois Löhr, Trier.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Spargelsuppe. Grüne Bohnen mit Matjeshering. Gebratene Rehschulter mit Salat. Erdbeertörtchen. — Für einfachere: Grünkernsuppe. Gedünsteten Kabeljau mit Senksauce und Kartoffeln.

Käsekuchen. (Auf Wunsch einer Leserin.) In eine tiefe Schüssel schüttet man 4 Pfund Mehl, das man etwas angewärmt hat, setzt in die Mitte ein Hefenstück von 90 Gramm Hefe und der nötigen lauwarmen Milch. Ist es genügend aufgegangen, mengt man die abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 20 bis 30 Stück geriebene bittere Mandeln, 250 Gramm sauber gewaschene und wieder getrocknete Korinthen, 6 Eier, 375 Gramm Zucker, 250 Gramm Butter und 2 Pfund geriebenen, trockenen Brühkäse darunter, gießt soviel laue Milch zu, daß ein lockerer, glatter Teig entsteht. Dann stellt man die Masse noch einmal zum Aufgehen an einen warmen Ort, dreht, wenn es geschehen ist, runde Kugeln davon, setzt sie auf ein bemehltes Brett, läßt sie wieder aufgehen und bäckt sie dann entweder, schwimmend in Palmin, auf beiden Seiten braun oder in der Näpfchen-Pfanne in der Röhre, was bei größeren Mengen etwas länger dauert. Zuletzt werden sie in Zucker gewendet.

Gedämpfte Frühkartoffeln. 6 Personen. 18 bis 24 möglichst gleichgroße neue Kartoffeln werden gleichmäßig oval geschält, in eine flache Kasserolle gelegt, in welcher sie gerade neben einander Platz haben, und mit einer kleinen Schöpfkelle heißer Fleischbrühe, die man mangels vorrätiger am besten und bequemsten aus einem Maggi-Bouillonwürfel bereitet, übergossen. Dann pflückt man 125 Gramm frische Butter in kleinen Stückchen darüber, legt einen Deckel auf und dämpft die Kartoffeln langsam weich. Ehe sie ganz fertig werden, streut man noch frischgehackte Petersilie darüber, mit welcher man sie vollends gar werden läßt.

Bestes Volksgetränk
Riedl'sches Einfach, hell u. dunkel, garantiert **reines Malzbier,** alkoholarm, surrogatfrei, ärztlich als **bestes Einfachbier** empfohlen. Lieferung frei Haus in Flaschen und Gebinden. Bestellungen erb. **Brauerei Striesen. Fernspr. 3112.**

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Agnes v. Babo
von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Albert
ist zurückgekehrt. §

Dr. med. Curt Riedel
Dr. Marie Pache-Riedel
verreisen vom 8. Juni bis 7. Juli. §

M. Kublinski, Zahnkünstlerin,
22 Amalienstraße 22,
wird vom 25. Juni bis 20. Juli **verreisen.** §

Königliche Kunstgewerbeschule und Königliche Zeichenschule (Vorschule) zu Dresden.

Der Unterricht im Schuljahr 1912/13 beginnt Anfang Oktober 1912.

Tagesunterricht für Schüler:
Architektonisches Kunstgewerbe — Abteilung für Raumkunst — kunstgewerbliches Modellieren mit Versuchswerkstätte für Metall und Keramik — figürliches und kunstgewerbliches Modellieren — Dekorationsmalen — Musterzeichnen — graph. Kunstgewerbe und Porzellanmalen — Glasmalerei — Atelier für allgemeine figürliche u. Theaterdekoration;

für Schülerinnen:
Graphisches Kunstgewerbe — Musterzeichnen — Entwerfen künstlerischer weiblicher Handarbeiten und Kleidungsstücke, sowie Entwerfen im architekt. Kunstgewerbe.

Abendunterricht
für Handwerker und andere Gewerbtreibende im Architekturzeichnen, Modellieren, kunstgewerbl. und figürl. Zeichnen und Malen.

Der Eintritt in die Abendabteilung ist monatlich gestattet.

Anmeldungen für den Tagesunterricht sind bis spätestens
zum 25. Juni 1912
an die unterzeichneten Direktionen zu richten.

Die Aufnahmeprüfungen finden an beiden Anstalten
vom 1. bis 6. Juli 1912
früh von 8 Uhr an statt.

Für den Zeichenlehrerkursus wird **vor Ostern 1913** niemand aufgenommen.

Bestimmungen unentgeltlich.

Dresden, am 3. Juni 1912.

Die Direktionen.

Erste Dresdner Privatlehrküche für Damen
von **G. Ed. Wels** (gegr. 1848), **Kaitzer Straße 16, am Hauptbahnhof.**
Telephon 10 366,
verbunden mit **Haushaltungspensionat.** Prakt. Unterricht, auch für ältere Damen, in allen Zweigen der Küche, einfach. wie feinst. Unterricht **alltäglich** außer Sonntags. Beginn der Kurse jeden 1. und 15. im Monat. Pension im Hause. Prospekte frei. Unser bestens bekannter **Einlegeunterricht** beginnt am 17. Juni nachmittags 4 Uhr. Einlegebücher à 75 ₰ gegen Einsendung von 80 ₰ in Marken frei.

Beachtung
verdienen die in meinen Schaufenstern ausgestellten billigen
Koffer
eigenes Fabrikat
(siehe Abbildung).
mit **einem** Einsatz
Länge: 75, 80, 85, 90, 95, 100 cm
Breite: 48, 51, 52, 56, 56, 59 cm
Höhe: 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm
Preis: 28½, 30, 31½, 34, 36, 38 ℳ
Pa. Rohrplattenkoffer in großer Auswahl.
Handkoffer, Reisetaschen jeder Art.
Richard Hänel,
Koffer- und Taschenfabrik — Pillnitzer Straße 5.

Direkt aus den Bratereien und
jetzt noch sehr preiswert:
Feinste strammgepackte
Ostsee-Bratheringe
die etwa 16 Pfd. schweren ¹/₁ Dosen 40—42 Stück enthaltend:

	¹/₁ Dj.	½ Dj.	¼ Dj.
bei 25 Dosen	à 230 ₰	120 ₰	85 ₰
„ 10 „	à 235 ₰	125 ₰	90 ₰
„ 5 „	à 245 ₰	130 ₰	95 ₰
einzelne Dose	255 ₰	135 ₰	100 ₰

Makrelen-Bratheringe
extra große, delikate, ¹/₁ Dosen etwa 30—32 Stück, bei 25 Dosen à 210 ₰, 10 Dosen à 220 ₰, 5 Dosen à 230 ₰, einz. Dosen 240 ₰
Täglich frisch aus dem Rauche:
Ia grosse Vollpöklinge . . . . . 2 Stück **18** ₰
große Kisten mit etwa 35 Stück **200** ₰
Ia zarte Vollpöklinge . . . . . 5 Stück **20** ₰
ff. Kieler Horn-Aale, delikat . . . . ½ Pfund **30** ₰
ff. Kieler Sprotten . . . . . ¼ Pfund **20** ₰
ff. Kieler Spickaale . . . . . 1 Pfund **120** ₰
Postkisten mit netto 8 Pfund **8,25** ℳ
Ausgewählt **starker Aal** . . . . . ¼ Pfund **45** ₰
Postkisten netto 8 Pfund (10—12 Stück) **11** ℳ
ff. ger. Schellfisch . . . . . ½ Pfund **15** ₰
ff. ger. Forellenstör . . . . . ¼ Pfund **20** ₰
ff. ger. Vollheringe — nur rogene — . . . . . **10** ₰
bei mindestens 50 Stück à **9** ₰
Neue Riesenlachsheringe . . . . . Stück **16** ₰
bei mindestens 50 Stück à **14** ₰
Extra grosse schlanke
neue saure Gurken 30 Pfg.
Zum Garnieren hochfeine sogenannte
Znaimer Weingurken ¹/₄ Pfd. 15 ₰
Postdosen 3 ℳ, bei mindestens 50 Pfd. à 50 ₰
Versand prompteft gegen Nachnahme. n

Steckbrief.

Der nachstehend beschriebene, am 28. 3. 1912 als unsicherer Dienstpflichtiger eingestellte Rekrut Johannes **Kurt Schäfer** der 10. Kompagnie 10. Infanterie-Regiments Nr. 134, geboren am 19. 5. 1890 zu Dresden-Neustadt, Amtshauptmannschaft Dresden, Königreich Sachsen, hat sich am 1. 6. 12 gegen 2 Uhr nachm. ohne Erlaubnis von der Truppe entfernt und ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Alle Behörden werden ersucht, auf Schäfer zu fahnden, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und behufs Anhertransport ihn an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Plauen, den 4. Juni 1912.

Kommando des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134.

Personalbeschreibung:

Alter:	22 Jahre.	Statur: kräftig, untersetzt.
Größe:	1 m 63 cm	Haare: blond.
Augen:	graublau.	Mund: gewöhnlich — etwas breit.
Nase:	gewöhnlich.	Bart: blond.
Gesichtsfarbe:	gesund, gebräunt, Stirne weiß.	

Besonderes:
Rechter Unterarm: Buffalo Bill und Baumstamm mit Schlange.
Linker Unterarm: Anker tätowiert.
Etwas großen Kopf, am rechten Daumen kurzen, im Nachwachsen begriffenen Nagel.

Sch. hat seine Uniformstücke weggeworfen und ist angeblich mit Sportmütze, schwarzbraunem Jackett, grauschwarzgestreifter Hose und karrierter Weste bekleidet. Hemd und Unter-Hose sind mit Stempel des Regiments pp. versehen. §

Plauen, den 4. Juni 1912.

10. Infanterie-Regiment Nr. 134.

Vr. B. Nr. 1697.

Freitag den 7. Juni 1912 10 Uhr vormittags wird auf dem Hofe der Trainkaserne zu Dresden-N. **ein ausgemustertes Dienstpferd** öffentlich meistbietend versteigert.

1. Train-Bat. Nr. 12.

Grasauktion
im Königl. Grossen Garten zu Dresden.

Die Versteigerung des diesjährigen Grasschnittes findet vom **Montag, den 10. Juni 1912** bis auf weiteres täglich nachm. **von 5 Uhr ab** an Ort und Stelle statt; der Versammlungsort der Bieter wird durch Anschläge am Expeditionsgebäude und an den Wirtschaften bei Pavillon D und am Osttore bekannt gegeben.

Dresden, 5. Juni 1912. **Königl. Gartenverwaltung.**

Die diesjährige Kirschnutzung an der Pillnitzer Allee, am Helmsdorfer Wege und an der alten Bautzner Straße, hier, soll **Freitag den 7. Juni 1912 vorm. 11 Uhr** versteigert werden. Erstehungslustige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen Kämmereikasse einfinden.

Bischofswerda, am 4. Juni 1912.

Der Stadtrat.

Einige starke Böcke
gegen gutes Schutzgeld abzuschießen gesucht. Als Gegend wird die Nähe Dresdens bevorzugt. Suchender ist Autobesitzer und würde dem betr. Herrn das Auto mit zur Verfügung stellen. Gefl. Offerten unter **S. T. 105** an den **„Invalidendank" Dresden** erbeten.

Haut- u. Harnröhrenleiden
u. deren Folgen als Vorsteherdrüsen, Nieren-, Blasenerkrank., Verengung, Hals-, Rachen-, Mund- u. Drüsenentzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt d. langjährige Erfahrungen diskret u. ohne Berufsstörung
Naturheilstation Dresden-A., Blasewitzerstr. 30, I.
Sprechzeit u. geöffn. f. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 abds., Sonntags von 9-1 Uhr. Damen weibliche Bedienung. Auskunft gegen Rückporto. **Schroth-Kuren.**
Sitzdampfbad.

Verzweifelte Kranke!
Haben Sie Krebs, Lupus, Knochenfraß, Flechten, Geschwüre, Muttermale, Gewächse, offene Beine rc.?
Hoffnung nicht aufgeben! Wenden Sie sich nur an
P. Semerak, Niederlössnitz-Dresden, Zillerstr. 3.
Zahlr. Dankschr. 31jähr. Praxis. Sprechst. täglich.

Lose K. Sächs. L. L.
An der Kreuzkirche 1
Adolf Hessel
Tel. 6220
Ziehung
I. Kl. 162. Lott.
am 12. u. 13. Juni.

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 1. Klasse 12. u. 13. Juni 1912
Fernspr. 4287 empfiehlt und versendet
Alexander Hessel, Dresden,
Weisse Gasse 1, Ecke König-Johann-Strasse.

R. H. Gerdes, Kinderwagen-Fabrik, Dresden,
Fabrik-Hauptgeschäft **Falkenstr. 8,** Filiale **Königsbrück. Str. 3.**

Grösste Auswahl in
Kinderwagen
Sportwagen
Kindermöbeln
Kinderpulten
Stubenwagen
Kinderkörben
Kinder-Bettstellen
Reparaturen schnell — billig.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre rc. behandelt seit 30 Jahr. **Bötteher,** Wettiner Pl. 10, 9—4, ab. 6—8, Sonnt. 9—3 Uhr.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Die Schlosser- usw. Zwangs-Innung zu Dresden** unternahm am Montag mittels Sonderzugs einen Ausflug nach Roßwein zur Besichtigung der Deutschen Schlosserschule, die jetzt den Namen Deutsche Fachschule für Eisenkonstruktion, Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserei trägt. Auf dem Bahnhofe mit Musik empfangen, begaben sich die etwa 800 Teilnehmer, unter denen man als Ehrengäste die Herren Stadtv. Königl. Hoflieferant C. Wendschuch als Vorsitzenden des Allgemeinen Handwerkervereins zu Dresden und Dr. Schönemann vom Innungsausschuß zu Dresden bemerkte, in die Fachschule zu eingehender Besichtigung. Herr Direktor Ullmann und die gesamte Lehrerschaft gaben bei der Führung die fachlichen Erläuterungen. Man sah die Schülerwerkstätten, in denen 48 Schraubstöcke mit über 100 vollständigen Werkzeugsätzen, 17 Schmiedefeuer mit Ventilatorenbetrieb, 1 Luftdruckhammer und 26 verschiedene Werkzeugmaschinen zur Verfügung stehen, die von einer 10pferdigen Dampfmaschine getrieben werden; vorgeführt wurde darin von Schülern u. a. das autogene Schweißen. Auch die Abteilung für Elektrotechnik ist vorzüglich ausgestattet mit mehreren Dynamomaschinen für Gleich- und Wechselstrom, einer Akkumulatorenbatterie von 198 Ampere-Stunden usw. Im Schulmuseum konnte man an Zeichnungen und Schülerarbeiten den Lehrgang verfolgen. Er teilt sich vom 2. Schuljahre an in die Abteilungen für Bau- und Kunstschlosserei, sowie für Maschinenschlosserei. Hervorragende Meisterstücke fanden sich unter den Abgangsarbeiten der Schüler. Die Schmiedearbeiten sind unmittelbar aus dem Schmiedefeuer hervorgegangen, ohne Nacharbeit mittels Feile an der Werkbank erfahren zu haben, und sind in der überwiegenden Mehrzahl aus weichem Flußeisen hergestellt, wie auch zu den Treibarbeiten zumeist gewöhnliches Flußeisenblech verwendet wird. Ein Lichtbilderapparat im Hörsaal, der den Besuchern auch vorgeführt wurde, unterstützt die Belehrung über Stilkunde, Kunstformen usw. auf das wirksamste. Hochbefriedigt und mit Dank gegen die rührige stets auf gesunde Weiterentwicklung bedachte Leitung der Fachschule, schieden die Besucher gegen abend, um noch bis zum Abgang des Zuges im Schützenhause die Meinungen über das Dargebotene auszutauschen und der Erholung zu pflegen. Manch treffliches Wort wurde noch gesprochen, und von Rednern namentlich auch die beiden anwesenden Männer gefeiert, denen das Hauptverdienst an der Gründung der Schule gebührt und die an dem weiteren Ausbau unermüdlich gearbeitet haben: Schlossermeister Karl Weinert in Dresden und Kammerrat Schlossermeister und Fabrikant Naupert in Roßwein. Die Fachschule ist als Deutsche Schlosserschule 1884 vom Verbande Deutscher Schlosser-Innungen gegründet worden. Sie untersteht der Aufsicht des sächsischen Ministeriums des Innern, das auch zu ihrer Unterhaltung und ihrem Ausbau namhafte Geldbeiträge leistet. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine mindestens dreijährige praktische Lehrzeit bez. bestandene Gesellenprüfung. Der Vollkursus an der Schule beträgt drei Halbjahre. Die Schule hat sich in den 18 Jahren ihres Bestehens einen guten Ruf erworben, und es wird von der Leitung darauf gesehen, daß die Fachschüler wirklich etwas Tüchtiges lernen, so daß sie nachher in ihrem Beruf ihr gutes Fortkommen finden.

— **Vereinsankündigungen.** Heute abend 9 Uhr findet im Stenographen-Verein „Fortschritt", „Kronprinz Rudolf", Schreibergasse 12, ein Vortrag über „Staatsschulden" statt. Gäste sind herzlich willkommen. Im April, Oktober und Januar beginnen neue Anfängerkurse. Auskunft in allen Vereinsangelegenheiten erteilt der Vorsitzende, Herr Lehrer Artur Tittmann in Dresden-Plauen, Gittersee-Straße 13. Sonntag, 9. Juni, Ausflug nach Weesenstein (siehe Vereinstafel). — Das 25. Stiftungsfest des **Ev.-luth. Jünglingsvereins der Friedenskirche** zu Dresden-Löbtau-Naußlitz findet am 9. Juni statt. — In der Bäckergesellenabteilung **des Christlichen Vereins junger Männer**, Neumarkt 9, 3., findet heute eine gesellige Vereinigung statt. ½5 Uhr hält Herr Lic. Wolf einen Vortrag über „Gottes menschliche Werkzeuge".

Vermischtes.

** **Fürst Bülow schreibt keine Memoiren.** Der römische Korrespondent des „Temps" wollte aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Fürst Bülow seit einiger Zeit an der Herausgabe seiner Memoiren arbeite und täglich einige Stunden für diese Arbeit verwende; die Veröffentlichung der Memoiren, die erst nach Bülows Tode erfolgen soll, bedeute eine große Sensation. Gegenüber dieser Meldung haben wir darauf hingewiesen, daß Fürst Bülow wiederholt sowohl offiziell im Reichstag als auch privatim in Gesprächen geäußert hat, er hinterlasse keine Memoiren und schreibe nichts Derartiges. Warum es aber den Fürsten Bülow nicht wie den verbitterten Riesen Bismarck und den verschlossenen Hofmann Hohenlohe drängt, Memoiren zu hinterlassen, darüber belehrt uns folgender Brief eines gelegentlichen Mitarbeiters, der mit der Häuslichkeit und dem beneidenswert schönen „Altersheim" des vierten Reichskanzlers vorzüglich vertraut ist. Unser Mitarbeiter schreibt: Die Villa Malta in Rom ist jetzt mit einer überaus dichten Rosenhecke umfriedet, wie man sie selbst unter der Sonne Italiens selten findet. Und das Dornröschen dieser Rosenhecke ist die Fürstin Bülow, eine geradezu ideale Hausfrau, die praktischen Wirtschaftsgeist mit feinfühligem Sinn für alles Künstlerische und Kultivierte vereinigt. Die Politik läßt sie nur in den Studierräumen ihres Gatten gelten. Dort darf sich auch „Mohrchen", der ehemalige Reichshund, stets ungestört, wenn auch nicht „ungeschoren", aufhalten. Dort finden wir auf allen Wänden und Tischen die Aufmerksamkeiten des Deutschen Kaisers. Auch Bilder der Kaiserin sind hier aufgehängt. Auf dem Schreibtisch das große Tintenfaß ist ebenso ein Geschenk Wilhelms II. wie die Statue des Generals Bülow von Dennewitz. Auf einer Photographie, Bülow und Tirpitz zu Schiff darstellend, hat der Kaiser ringsum an den Rand geschrieben: „Geburt der Marinenovelle. Prosit 1908!" Auf einer eingerahmten Ansichtskarte lesen wir: „Politik auf See!" Fürst Bülow studiert da an Bord der „Hohenzollern" die Zeitungen. In diesen Bibliotheks- und Arbeitsräumen hält sich Fürst Bülow tatsächlich fast jeden Tag einige Stunden auf, aber nicht um zu schreiben oder zu diktieren, sondern um zu lesen und in Gedanken zu träumen. Die mit feinstem Verständnis zusammengestellte Bücherei enthält neben den klassischen Dichtern und Denkern sehr viele historische und volkswirtschaftliche Werke und wird gerade auf diesem Gebiete ständig bereichert und erneuert. Mit Vorliebe beschäftigt sich der Fürst neuerdings mit der Literatur über Rom. Während Fürst Bülow sonst kein Augenglas trägt, benutzt er bei der Lektüre eine Lesebrille. Er betreibt seine Studien ohne bestimmtes Ziel und System, nur aus Freude an der Bildung und an der philosophischen Einsamkeit des „Herrenzimmers". Alle übrigen Räume der Villa Malta atmen den fraulichen Geist der Fürstin, von der Wilbrandt, der im Juni vorigen Jahres verstorbene Dichter, schrieb ins Stammbuch der Fürstin: „Ich kenne keine Frau, von der ein so wunderbarer, zusammenschmelzender Doppelduft ausgeht, der Duft der vollkommensten Edeldame und der reinsten Menschengüte. Lassen Sie mich's nur sagen, Donna Maria, ich kenne auch keine vornehmere und rührend unveränderlichere Freundin als Sie." Maria Anna Zoe Beccadelli di Bologna, aus dem Hause der Camporeale, Besitzerin des Marchesats Altavilla auf Sizilien, ist fürstlichen Geblüts. Sie heiratete Bülow im Jahre 1886, nachdem sie in erster Ehe mit dem Grafen Dönhoff vermählt war. Wohin sie auch ihrem zweiten Gatten auf seiner diplomatischen Laufbahn als getreue Lebensgefährtin folgte, im frostigen Petersburg, im heiteren Bukarest, im wundervollen Palazzo Caffarelli in Rom und in den preußisch-strengen Räumen des Reichskanzler-Palais in der Wilhelm-Straße zu Berlin, überall war ihre wichtigste Sorge: ein blitzsauberes Heim und eine harmonische Häuslichkeit herzustellen. Die Fürstin Bülow ist aber nicht nur eine praktische Hausfrau, sondern auch eine weit über Dilettantenmaß hinausragende Kunstliebhaberin. Kein Geringerer als Liszt hat ihrem Klavierspiel einst ernsthafteste Anerkennung gezollt. Und noch heute sind es für den Fürsten und Exkanzler die schönsten Stunden, wenn seine Gattin im kleinsten Kreise am Flügel vorträgt. Ihr treffsicheres Verständnis für Geschmack und Stil spricht aus jedem Möbelstück, jedem Teppich, jeder Tapete. Stets ist „bei Bülows" die Tafel nach eigener Anordnung und Mit-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am **1. Juli 1912** fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie II, III, IV, 8, 9 und 11 erfolgt vom **15. Juni d. J.** ab außer

an **unserer Kasse,** Ringstraße 50,
bei der **Sächsischen Bank zu Dresden,**
bei der **Dresdner Bank,**
bei der **Deutschen Bank, Filiale Dresden,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden**

und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im Juni 1912.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Geöffnet
von vormittags 9 bis 11 Uhr abends.

Täglich Konzerte.
Fesselballon, Leuchtfontäne, Vergnügungsviertel.

Eintrittspreise:
Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.,
ab 8 Uhr abends 25 Pf.

1912 München 1912
Jahres-Ausstellung
im Königl. Glaspalast.
1. Juni bis Ende Oktober. Täglich geöffnet.
Die Münchener Künstler-Genossenschaft.

Reisen nach allen Richtungen, insbesondere
Nordlands-Fahrten
ev. auch mit **Finnland** und **Russland.**
Prospekte, Auskünfte gratis, Fahrscheine zu Originalpreisen bei:
Reise- u. Speditionsbureau A. L. Mende, Bankstr. 3.
Vertretung erstklassiger Schiffahrtsgesellschaften und Reise-Unternehmungen.

Braut- *Kleiderstoffe* in Wolle und Halbseide
Seidenstoffe weiss und schwarz.
Sorgfältige Anfertigung von Braut-Toiletten und Hochzeits-Kleidern. Braut-Schleier Braut-Kissen Taschentücher.
Braut-Wäsche Gr. Lager fertiger Wäsche. Anfertigung von Braut-Ausstattungen in gediegener Ausführung. Spezial-Katalog bereitwilligst.
Robert Bernhardt
Postplatz.

Sparkasse Weißer Hirsch,
Rathaus, Bautzner Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Kurhaus" der Linie 11. §
Einlagenzinsfuss 3½ %.
Einlagen bis mit 3. Werktage im Monat werden voll verzinst. Einzahlungen auf „Postscheckkonto Nr. 4475 Leipzig" zulässig. Geschäftszeit 9—1 u. 3—5, an Tagen vor Sonn- und Festtagen 9—2 Uhr.

80—100 Kilo ff. Gebirgs-Molkerei-Butter
wöchentlich geformt, und
80—100 Liter Buttermilch
täglich hat noch **abzugeben**
Dampfmolkerei Reichenau
Post u. Bahn **Frauenstein,** Sa.

Fussbälle
erstklassige, sportgerechte Qualitäten z. Fussballstiefel
Grosses Lager sämtlicher Sport-Artikel für Tennis, Hockey, Leicht-Athletik, Touristik ∴∴∴ Bergsport
I. Spezial-Sporthaus
ANSEL
Ringstr. 44, Ecke Georgpl., gegenüb. d. neuen Rathaus

Einige überspielte
Flügel
und
Pianos
billig zu verkaufen.
Pianofabrik Kuhse
Schandauer Strasse 38.

Reise- u. Damentaschen aller Art, **Hand- und Reisekoffer. Reise-Necessaires, Rucksäcke, Plaidriemen, Akten-, Brief-, Schul- und Schreibmappen. Zigarren-Etuis, Portemonnaies** usw. äußerst solid und preiswert bei
C. Heinze,
nur Breite Strasse 21 (Eckhaus, Eckladen),
zunächst der Wallstraße.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen.

Rabenauer
Sitzmöbel
Musterlager
Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr., nur I. Et.
Filiale: Pragerstr. 22
gegenüber Struvestr., pt. u. I. Et
Bedeutend vergrössert!

Rabenauer und Stuttgarter
Ledermöbel
in modernen Formen und gediegenster Ausführung, dabei besond. preiswert.
— Keine Berliner Ware! —

Bei **Nervosität, Bleichsucht, Schlaflosigkeit, Migräne, Kolik, Leibweh, Kater**
nichts anders nehmen als
Klepperbeins
echte grüne Pommeranzen-Essenz
(Lebens- oder Bischofsessenz)
Bereitet nach einem 200jährigen Rezept.
Flakon M —.50 und 1.—.
Auf Schutzmarke Kluger Vogel achten.
C. G. Klepperbein, Frauenstrasse 9, **Drogerie Stölzner,** Dr.-Neustadt. n

Jung-Geflügel!
1912er Frühbrut!
liefere unter Garantie lebender Ankunft: 12 St. große ausgewachsene weiße Gänse ℳ 40,—, 12 St. große Enten ℳ 21,—, 25 St. Brathähnchen ℳ 23,—, 20 St. 3—4 Monate alte Zuchthühner, beste Winterleger, ℳ 26,—. Zur Probe liefere per Post **franko:** 6 St. Zuchthühner ℳ 8,50, 6 St. Brathähnchen ℳ 6,50, 3 St. gr. Enten ℳ 6,75. n
D. Piltreich, Breslau 64.

wirkung der Fürstin mit Blumen geschmückt, und kein überladener „Festschmuck" stört die Behaglichkeit. Als Fürst Bülow noch ein ganz gewöhnlicher Herr von Bülow und auch noch nicht der jetzige Millionenerbe war, fragte er eines Tages seinen Lebenskamerad und häuslichen Finanzminister: „Wenn wir einmal nichts mehr sind, wird es möglich sein, von unserem bißchen Rente in Italien, in einem stillen Häuschen mit Garten zu leben?" Und Frau von Bülow meinte: „Einfach und in Venedig schon!" Das irdische Glück hat es viel besser gewollt mit Bülows. Sie leben jetzt auf dem einstigen „Hügel der Gärten", wo vor 2000 Jahren Lukullus schwelgte, in einer der schönsten Villen der Stadt, umgeben von aller Herrlichkeit und Schönheit eines stillen, kunstdurchtränkten Daseins. Da schreibt man keine politischen Memoiren!

** **Die Ueberfüllung der deutschen Universitäten.** Im preußischen Herrenhause ist kürzlich wieder die Frage erörtert worden, ob der Zudrang zu den „gelehrten" Berufen in Deutschland bereits einen ungesunden Umfang angenommen habe. Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz" kommt in einer Untersuchung der Frage zu folgenden Ausführungen: „Zur Zeit der Reichsgründung betrug die Anzahl der Studierenden etwa 18 000, also kam auf 2000 Einwohner noch nicht einmal einer. Diese Zahl stieg bis 1895 auf rund 29 000; es kam also schon ein Studierender auf etwa 1800 Einwohner. Bis zur Jahrhundertwende war dann die Zunahme kaum merklich; erst von da ab trat sie in voller Schärfe ein. Es betrug die Zahl der Immatrikulierten, also außer den bloßen Hörern, die auch in den vorhergehenden Zahlen nicht einbegriffen sind:

1905:	39 720	oder einer auf	1510	Einwohner,
1910:	52 410	„ „ „	1220	„
1911:	54 820	„ „ „	1180	„
1912:	57 400	„ „ „	1150	„

Gemeint sind immer die Wintersemester von den vorhergehenden auf die angegebenen Jahre. Die Zunahme ist also gewiß recht stark, indessen ist doch mancherlei dabei zu bedenken. Zunächst befanden sich im letzten Jahre darunter fast 8000 Frauen, deren Wettbewerb doch nur in minderem Maße, und 5000 Reichsausländer, deren Wettbewerb fast gar nicht in Betracht kommt. Die ersteren waren aber noch vor einem Jahrzehnt so gut wie gar nicht und die letzteren höchstens mit der halben Zahl vorhanden. Die Abrechnung dieser beiden Elemente würde also die Zunahme schon immerhin merklich geringer erscheinen lassen. Aber auch noch eine Reihe anderer Umstände läßt ein Anwachsen der Akademiker in schnellerem Maße als das der Gesamtbevölkerung nicht nur erklärlich, sondern auch notwendig erscheinen. Die Gestaltung unseres Wirtschaftslebens mit seinen vermehrten Reibungsflächen bedingt eine Zunahme von Rechtsstreitigkeiten und damit von Juristen; die gestiegene Wohlhabenheit macht eine bessere Gesundheitspflege und somit eine auskömmliche Stellung einer höheren Anzahl von Aerzten möglich, und die wesentliche Vermehrung von Mittelschulen aller Art, namentlich auch solcher, die nicht zu akademischen Berufen vorbereiten sollen, macht eine starke Vermehrung der akademisch gebildeten Lehrer notwendig. Man denke ferner an das Heer der Akademiker, die neuerdings im Zeitungsfach, in der chemischen Industrie, als Leiter wirtschaftlicher Verbände, auf den statistischen Aemtern unserer Großstädte oder in sonstigen Kommunalstellungen, auf den in den letzten Jahren mit löblichem Eifer gepflegten Stadtbibliotheken, Stadtarchiven oder in anderen freien Berufen tätig sind, die, sofern man sie früher überhaupt kannte, jedenfalls nur in einer gegen jetzt geradezu verschwindenden Zahl vorhanden waren. Schließlich wächst auch von Jahr zu Jahr die Anzahl derer, die das akademische Studium ohne eigentlichen Erwerbszweck lediglich deshalb betreiben, weil es ihnen ihre Verhältnisse eben gestatten. Alles in allem ist deshalb die Lage etwa so, daß zwar erhöhte Vorsicht denen zu empfehlen ist, die sich einem akademischen Berufe zuwenden, daß aber von einem allgemeinen Uebelstand zurzeit noch nicht gesprochen werden kann."

** **Das Urteil in dem Prozeß wegen des Müllheimer Eisenbahnunglücks.** In dem Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten, den Zugführer Bähr und den Heizer Männle, denen das große Müllheimer Eisenbahnunglück, das sich am 17. Juli v. J. ereignete und wobei 14 Tote, 10 Schwerverletzte und eine große Zahl Leichtverletzter gezählt wurden und außerdem dem badischen Staate dadurch durch Materialschaden und durch Zahlung von Entschädigungen an die Hinterbliebenen und Verletzten ungefähr 1¼ Million Kosten erwuchsen, zur Last gelegt wurde, wurde am Dienstag nach beinahe dreiwöchentlicher Verhandlung das Urteil gefällt. Es lautete, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt, gegen den Angeklagten Lokomotivführer Platten wegen fahrlässiger Körperverletzung, sowie Gefährdung eines Eisenbahntransports auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft, gegen den Zugführer Bähr auf 6 Monate Gefängnis. Der Angeklagte Heizer Männle wurde freigesprochen. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß der Angeklagte Platten auf der Fahrt von Basel nach Müllheim seine Pflicht wiederholt gröblich verletzt hat. Er hat den Schlafzustand, in den er verfiel, selbst verschuldet, da er während der Fahrzeit Alkohol genossen hat und infolge dieses Schlafzustandes hat er die Bremsung unterlassen und ist mit voller Geschwindigkeit in die Station Müllheim eingefahren, wodurch er die Entgleisung und das Unglück verursachte. Die Verhandlung hat einwandfrei ergeben, daß die Umbauten im Bahnhof Müllheim richtig konstruiert und solid ausgeführt waren. Lokomotive und Bremse des Unglückszuges waren in Ordnung. Auch der Dienst Plattens war für einen normalen Lokomotivführer berechnet. Von einer Krankheit Plattens hatte die Verwaltung keine Kenntnis. Auch der Angeklagte Zugführer Bähr ist an dem Unglück mitschuldig, da er nach den Dienstvorschriften beim Einfahrtssignal in Müllheim die Notbremse hätte ziehen müssen, wodurch er das Unglück hätte verhüten können. Die Annahme, daß die Schnur an der Notbremse des Zugführers, die nach dem Unglück in Takt gefunden wurde, von dritter Seite wieder geknüpft wurde, hat der Gerichtshof für widerlegt erachtet. Der Angeklagte Heizer Männle mußte mangels hinreichender Beweise dafür, daß er seine Pflichten vernachlässigt habe, freigesprochen werden. Der Verteidiger des Angeklagten Platten Rechtsanwalt Katz (Offenburg) beantragte, seinen Mandanten, der sich noch in Untersuchungshaft befindet, freizulassen. Das Gericht beschließt, den Lokomotivführer Platten unter der Bedingung der Stellung einer Kaution von 10 000 Mark auf freien Fuß zu setzen.

** **Zur Nachahmung auf deutscher Seite empfohlen.** Der „Goniec Wielkopolski" teilt mit, daß nachstehende polnische Großgrundbesitzer sich bereit erklärt haben, während der Ferien Kinder von Volksgenossen unentgeltlich mitzunehmen: Graf Loncki (30 Mädchen), Stanislaus Turno (6 Mädchen), Frau Skorzworka (2 Mädchen), Graf Potocki (4 Mädchen), St. Niegolewski (12 Knaben), Frau Sikorska (3 Mädchen), Gräfin Duninow (10 Knaben), Frau Skarzenska (5 Mädchen).

** **Lebendig begraben oder Begräbnis eines Scheintoten.** Man schreibt uns: Unter diesen Ueberschriften wurde durch die Tagespresse jüngst die Nachricht verbreitet, daß in Zurawica, einer kleinen galizischen Gemeinde im Bezirk von Przemysl, ein Scheintoter begraben worden wäre. Einen pikanten Beigeschmack sollte diese Nachricht offenbar durch die Hinzufügung bekommen, daß der Leichenbeschauer des Ortes ein Tierarzt sei. Wie die nachstehende an die Tagespresse gerichtete „Berichtigung" des Amtstierarztes des dortigen Bezirkes Dr. Friedrich Fried beweist, beruht die Meldung auf freier Erfindung eines

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Das ideale Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel bei Schwächezuständen aller Art ist

SANATOGEN

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. — Broschüren kostenlos von den Sanatogen-Werken, Berlin SW 48.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Biliner Sauerbrunnen,
1/1 Fl. 45 Pf., 10 Fl. 400 Pf., 1/2 Fl. 35 Pf., 10 Fl. 300 Pf.

Drachen-Quelle
Tafelwasser ersten Ranges, sowie hervorragendes Medizinalwasser,
Alleinverkauf für Dresden,
1/1 Fl. 38 Pf., 10 Fl. 330 Pf.

Selzer Sauerbrunnen
1/1 Fl. 38 Pf., 10 Fl. 340 Pf.

Briesnitzer Mineralbrunnen
aus der König-Friedrich-August-Heilquelle
1/1 Fl. 30 Pf., 10 Fl. 270 Pf., 1/2 Fl. 20 Pf., 10 Fl. 175 Pf.

Alle vorstehenden Preise verstehen sich
einschliesslich Flasche,
welche mit 3 und 2 Pf. von Biliner Wasser, 10 Pf. von Drachen-Quelle und Selzer Brunnen, sowie 6 und 5 Pf. von Briesnitzer Wasser
zurückgenommen
werden.

Auf die 1-Flaschen-Preise von Briesnitzer Mineralbrunnen, Drachen-Quelle und Selzer Brunnen gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.
Bei grösseren Entnahmen treten weitere Preisermässigungen ein.

In den **Eingeweiden wurzelt** die Gesundheit des Menschen.
Dr. Axelrod's Joghurt
bringt die Fäulnis und Krankheit verursachende Bakterienflora zu fast vollständigem Verschwinden.
Man verlange Prospekt.
Glas 20 Pf. §
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
Würzburger Strasse 9.

Musikwerke!

Instrumenten- und Saiten-Magazin
von
W. Graebner
(gegründet 1823)
(nahe der Seestrasse) **Breite Strasse 5,**
empfiehlt Polyphon-, Kalliope-Werke, Automaten, Musikwerke, Grammophone, Edison-Phonographen nebst Walzen und Platten von 1—30 Mk. Mechanische Vögel mit Naturgesang. Gr. elektr. Tanz-Orchestrion, Violinen von ber. Meistern, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Trommeln, Harmonikas, Bandoneons, alle Arten Messing- u. Holz-Blasinstrumente, Akkord-Harmonium, sofort spielbar. Großes elektrisches Graphophon, für Tanzsaal pass. Pianinos und Harmoniums billig zu verkaufen und zu verleihen. 1 Schwarzwälder Musikuhr. Reparaturen prompt.

Waffelbruch,
darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf., ist wieder zu haben
jeden Freitag
im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16
Fabriklager: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nachrichten.

Coupé-Koffer,

Rohrmöbel für Haus und Garten. Eigene Anfertigung.
Reisekörbe
sowie alle Korbwaren.
H. W. Habenicht,
Korbwarenfabrik,
Bautzner Str. 32. Tel. 17489.

! Seltene Gelegenheit! Einige wenig gebr. v. Schwechten, Francke Leipz., Thürmer, Standard New-York **Pianos billig** geg. Kasse zu verk. Marienstraße 9, 2.

Feurich-Pianino,
fast neu, 350 M. unt. Neupr. zu verk. Seltene Gelegenh.! E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Maden-würmer (Oxyuren), auch Spring- oder Madenwürmer genannt, werden entfernt durch das angenehm schmeckende specifische Madenwurmmittel „Antiwurm". Mit genauer Anweisung 1,20 M., bei Einsendung von 1,40 M franko. Depot: **Löwen-Apotheke,** Altmarkt.

Zu verkaufen
große u. kleine Kübel- und Topfpflanzen: Jucca, Myrte, Oleander, Kamelie, Fuchsien, Pelargonien usw. Jägerstraße 27.

Foxterrier,
3 Stück Rüden, 7 Wochen alt, zu verkaufen Rathewalde Nr. 3, Sächs. Schweiz.

Zwerg-Rattler,
selten schöne Tierchen (männlich), zu verkaufen.
Augsburger Str. 34, pt.

Wegen **Aufgabe der Schafzucht**
sind 2 Böcke, 240 Mutterschafe und Hammel (Rambouillets) und ev. 60 Lämmer zu verkaufen. Angebote an
Dr. von Heynitz,
Rittergut Heynitz
bei Miltitz-Roitzschen.

Goldfuchswallach,
7 jähr., 170 h., kräft. gute Glieder, stadt- u. autosicher gefahren, ev. mit zweisitzigem guterh.
Dogcart
nebst Geschirr sehr bill. u. Garantie zu verk. Königsbrückerstr. 18.

Reitpferd,
6jähr. dunkelbrauner Wallach, 1,70 m hoch, sehr kokette Figur, gut geritten und gefahren, tadellose Beine, für 1450 M. aus Privat zu verkaufen. Gefl. Off. erb. u. D. V. 556 an Rudolf Mosse, Dresden.

Reit- und Wagenpferd,
Lipzianer Schimmelstute, eleg., vornehme Figur, 10 jähr., 165 h., kindesfromm u. vollst. scheukrei, ist weg. Abschaff. zu verkaufen Wilder-Mann-Str. 53. Tel. 8374.

Gute Ackerpferde
von 200 bis 500 M stehen zum Verkauf Stadtgut Löbtau, Lübecker Straße 18.

Pferdeverkauf.
Ein Paar mittelstarke Arbeitspferde (Dänen), langschweifig, 7 und 8 Jahr, passend für jedes Geschäft. Friedensstraße 35.

Ein Paar leichte hellbraune
Wallache,
172 gr., event. mit Luxus- und Arbeitsgeschirr, Landauer, Kremj., Halbverdeck, Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Interessenten w. um Offerten unter R. 5264 Exp. d. Bl. gebeten.

Aelteres Arbeitspferd,
ist, weil überzählig, ganz bill. zu verk. Wilder-Mannstr. 53, Kohlengeschäft.

Ein Paar starke br. langschw.
Arbeitspferde,
Stute und Wallach, 1,78 m hoch, 5 und 6 J., weil zu stark in der Landwirtschaft, zu verkaufen. Off. u. M. V. 819 Exp. d. Bl.

2 gute Arbeitspferde,
passend aufs Land, weg. Aufgabe des Fuhrgeschäfts zu verkaufen Pfotenhauerstr. 69, Kohlenhandlg.

Von Sonnabend den 8. ds. Mts. ab stehen wieder frisch eingetroffene beste
Dänische, Seeländer und Lütticher Arbeitspferde,
sowie
Holsteiner, Oldenburger und Mecklenburger Wagenpferde
in besonders großer Auswahl bei mir zum Verkauf.
Fernspr. 21. **Robert Augustin, Döbeln.**

Zeige ergebenst an, daß ich Donnerstag mit einem größeren Transport guter
Dänischer und Seeländer Wagen- und Ackerpferde,
5- u. 6jährig, schwersten u. mittleren Schlages, eintreffe. Dieselben stehen bei mir unter Garantie zu soliden Preisen zum Verkauf.
Bruno Ehrlich.
Deuben, Telephon 74.

alkoholisierten Totengräbers. Die Berichtigung lautet: „Als Referent der Veterinärangelegenheiten im Bezirk Przemysl bitte ich im Interesse der Wahrheit auf Grund meiner protokollarischen Erhebungen den Artikel „Die Scheintoten" in folgender Hinsicht richtig stellen zu wollen: An keiner Gemeinde des hiesigen Bezirkes versieht ein Tierarzt die Funktion eines Leichenbeschauers, und sind daher sämtliche Auslassungen über ein angebliches Verschulden seitens eines Tierarztes als Leichenbeschauer vollständig aus der Luft gegriffen. Der Fall, daß in der Nähe von Przemysl ein vermeintlich Toter zu Grabe getragen wurde, entsprang der Phantasie des stark angeheiterten Totengräbers Macieck Psior in Zurawica. Dieser Totengräber, welcher öfters zu tief ins Glas guckt, erzählte dem Pfarrer Michael Mitsiewicz, daß der soeben bestattete Wojciech Bajek falsche Majunk während des Zuschüttens des Grabes an den Sargdeckel gepocht und Hilferufe ausgestoßen habe. Der Pfarrer, welcher die Phantasie seiner Schäflein kennt und eventuellen falschen Gerüchten gleich ein Ende machen wollte, ließ sofort das Grab öffnen und im Beisein des herbeigerufenen Gendarmerie-Wachtmeisters Vincentz Teodorowicz den Sargdeckel abheben. Der Tote lag, so wie er zu Sarge gebettet wurde, fahl und kalt, und nichts deutete darauf hin, daß irgendeine Lageveränderung seines Körpers oder der Hände stattgefunden hätte. Wojciech Bajek, der angebliche Scheintote, ein bekannter Trunkenbold, lag drei Tage im offenen Sarge zur Schau, wurde von Bolestraszyce etwa drei Kilometer nach Zurawica, wo sich der römisch-katholische Friedhof befindet, gebracht, hier über die ein Stock hohe Stiege in die Kirche getragen und dann wieder die Stiege herunter, was alles nicht sehr sanft vor sich ging, niemand aber hörte irgendwelches verdächtige Geräusch. Der „vermeintliche Tote" stieg also nicht blaß und verzerrt aus dem Sarge. Er ruht sanft im Grabe, unbekümmert um die phantastischen Erzählungen, welche jetzt in polnischen und deutschen Tagesblättern die Runde machten und ganz ungerechtfertigterweise die Funktion eines Leichenbeschauers einem Tierarzte aufbürden wollen. Dr. Friedrich Fried, k. k. Bezirks-Obertierarzt."

** **Liebesdrama.** Der 20jährige Hilfsgerichtsschreiber Helling in Braunschweig tötete Dienstag in einem benachbarten Wäldchen seine Geliebte, die 15jährige Lucie Niklaus, durch zwei Schüsse in die Schläfe und ins linke Auge. Darauf erschoß sich Helling selbst. Der Grund zur Tat ist in der Weigerung der Eltern des Mädchens zu suchen, das Verhältnis zwischen den beiden jungen Leuten zu dulden. Die Tat ist mit Einverständnis des Mädchens erfolgt.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Bonn 2. Juni in Rio de Janeiro. Kaiser Wilhelm II. 3. Juni von Cherbourg. Hessen 2. Juni in Adelaide. Gneisenau 3. Juni Hurst Castle pass. Prinz Heinrich 3. Juni in Genua. Berlin 4. Juni in Bremen. Alster 3. Juni in Havanna. Barbarossa 3. Juni in Bremerhaven. Willehad 4. Juni von Rotterdam. König Albert 4. Juni Gibraltar passiert.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: La Plata 2. Juni in Tampico. Dacia 3. Juni in Santos. Fürst Bülow nach Ostasien, 3. Juni in Port Said. Hoerde 3. Juni in Baltimore. Kronprinzessin Cecilie, von Mexiko und Havanna, 3. Juni in Havre. Bolivia 3. Juni in Tampico. Spreewald 3. Juni in Tampico. Barcelona, von Philadelphia, 4. Juni auf der Elbe. Rhenania, ausgehend, 2. Juni in der Delagoabay. Thuringia, ausgehend, 2. Juni in Corral. O. J. D. Kahlers, von Ostasien, 4. Juni in Suez. Badenia, ausgehend, 4. Juni in Taku. — Abgegangen: Frankenwald, nach Havanna und Mexiko, 2. Juni von Cadiz. Bethania 2. Juni von Baltimore. Steiermark 3. Juni von Newport News. Windhuk, von Afrika, 3. Juni von Vlissingen. Iduna nach New Orleans, 3. Juni von Vlissingen. Steigerwald, von Havanna, und Mexiko, 4. Juni von Cuxhaven. Patagonia, nach Westindien, 4. Juni von Cuxhaven. Pennsylvania, von Newyork, 4. Juni von Boulogne-sur-Mer. Cincinnati, von Newyork, 4. Juni von Cherbourg. Zambia 2. Juni von Sabang nach Manila. König Wilhelm II., nach dem La Plata, 3. Juni von Lissabon. Salamanca, heimkehrend, 3. Juni von Buenos Aires. Kronprinzessin Cecilie, von Mexiko und Havanna, 4. Juni von Havre. Wasgenwald, nach Havanna und Mexiko, 4. Juni von Havre. Willehad, nach Kanada, 4. Juni von Rotterdam. Brasilia 4. Juni von Kobe nach Yokohama. Hamburg, nach Newyork, 4. Juni von Genua. — Passiert: Alexandria, nach Barry Dock, 3. Juni Dover. Ikeria, nach Brasilien, 4. Juni Eastbourne. Thessalia, von der Westküste Amerikas, 4. Juni Dover.

Woermann-Linie. Heimreise: Khalif 3. Juni in Lome angekommen. Lothar Bohlen 3. Juni in Hamburg angekommen. — Ausreise: Anna Woermann 3. Juni von Monrovia abgegangen. Henny Woermann 3. Juni in Duala angekommen. Lome 3. Juni in Accra angekommen.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Hölck, Prager Straße 36.) Feldmarschall 3. Juni in Port Said. Windhuk 3. Juni Vlissingen pass. Answald 3. Juni von Majunga.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Karlshorst. 5. Juni. 1. Rennen. 1. Südpol (E. Weber), 2. Lord Mayor, 3. Rangsdorf. Tot.: 96 : 10, Platz 20, 15, 18 : 10. — 2. Rennen. 1. Emsig I (Atmt. v. Zobeltitz), 2. Prognose. Tot.: 13 : 10. — 3. Rennen. 1. Erberich (Brown), 2. Berra, 3. Turandot. Tot.: 20 : 10, Platz 14, 11 : 10. — 4. Rennen. 1. Proclos (Herr Jahrmarkt), 2. Saint Mihiel, 3. Edda. Tot.: 16 : 10, Platz 13, 19 : 10. — 5. Rennen. 1. Asfalaide (Schiemann), 2. Hermes I, 3. Avanti. Tot.: 77 : 10, Platz 31, 27 : 10. — 6. Rennen. 1. Polycrates (Bes.), 2. Landesvater, 3. Stretense. Tot.: 106 : 10, Platz 25, 15, 29 : 10. — 7. Rennen. 1. Tesla (Torke), 2. Priotima, 3. Bode. Tot.: 64 : 10, Platz 25, 50, 26 : 10.

Le Tremblay. 5. Juni. 1. Rennen. 1. For Glory (A. Woodland), 2. Philippe III, 3. Ma Lulu Girl. Tot.: 280 : 10, Platz 29, 13, 19 : 10. — 2. Rennen. 1. Nouenoe (J. Bara), 2. Sophie, 3. Holly Hill. Tot.: 28 : 10, Platz 13, 29, 17 : 10. — 3. Rennen. 1. Take Are (M. Barat), 2. Claque Sec, 3. Dandy III. Tot.: 13 : 10, Platz 11, 27 : 10. — 4. Rennen. 1. Ultra III (Jennings), 2. The Irishman, 3. Mufard. Tot.: 29 : 10, Platz 20, 36 : 10. — 5. Rennen. 1. Petite Normande (G. Clout), 2. Theresa, 3. Miche Torce. Tot.: 116 : 10, Platz 30, 11 : 10. — 6. Rennen. 1. Capricieux (Sharpe), 2. Cucques, 3. Bocage II. Tot.: 42 : 10, Platz 17, 22 : 10.

Englisches Derby zu Epsom. 130 000 M. 1. Tagale (J. Reiff), Wetten: 100 : 8; 2. Jaeger (W. Griggs), Wetten: 8 : 1; 3. Tracery (Bellhouse), Wetten: 66 : 1.

Radfahrsport.

Die diesjährige Dauerfahrt „Rund um Dresden" des Gaues 21b Dresden über 211 Kilometer, zu welcher gegen 80 Meldungen eingegangen sind, findet nächsten Sonntag statt. Die Fahrt beginnt früh ½5 Uhr von der Radrennbahn aus und führt über Reick—Seidnitz—Mügeln—Glashütte—Dippoldiswalde—Klingenberg—Naundorf—Mohorn—Wilsdruff—Meißen—Bohnitzsch—Priestewitz—Großenhain—Radeburg—Königsbrück—Kamenz—Bloaschütz—Bautzen—Bischofswerda nach dem Ziel am Gasthof Weißig, woselbst die ersten Fahrer gegen 1 Uhr mittags eintreffen dürften. Neben dem vorjährigen Sieger R. Bater nehmen eine größere Zahl der bekanntesten Dauerfahrer des Gaues, wie P. Oberstein, Roch, sowie der Altersfahrer Opitz, an der Fahrt teil, so daß auf einen heißen und scharfen Wettkampf zu rechnen ist.

Turnen.

Vorturnerinnen-Lehrgang. Der Allgemeine Turnverein, der seit nahezu 70 Jahren der Dresdner Bevölkerung die Segnungen der Leibesübungen vermittelt, tatkräftig unterstützt von einer über 100 Köpfe starken Vorturnerschaft, hat sich seit Jahrzehnten auch die Pflege des Damenturnens angelegen sein lassen. Ueber 800 Turnerinnen, eingeteilt in 6 Abteilungen, mit rund 16 500 Turnbeischen, wurden allein im Vorjahre verzeichnet. Um diesem Zweige der Vereinstätigkeit zu weiterer Blüte zu verhelfen, wurde im Laufe des vorigen Monats unter Leitung des geprüften Vereinsturnlehrers Hillebrand und der Frauenturnwarte Roth und Wirth ein Lehrgang für Vorturnerinnen abgehalten, der von 32 Turnerinnen besucht wurde. Der Unterricht umfaßte sowohl Theorie als auch Praxis und schloß auch eine Unterweisung in der ersten Hilfeleistung bei etwaigen Unglücks-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Offene Stellen.

Stadtkundiger Radfahrer gesucht. Bäckerei Sommer, Breitestraße.

Küchenmeister,
erste Kraft, sucht per 15. Juni
Hotel de France,
Dresden.

Chauffeur,
gelernter Schlosser, s. Last-Auto u. Personenwagen gesucht. Nur bestempf. Personen wollen sich melden unt. **S. Z. 109** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Fleißige, tüchtige
Provisions-Reisende, Vertreter
b. hoh. Prov. f. **patent.,** präm. Massen-Konsum-Artikel, überall leicht verkäuflich, ges. Bei guten Leistung. Stellung gut u. dauernd. Offerten erbet. u. **D. U. 555 Rudolf Mosse, Dresden.**

Für Kolonialw.- u. Zigarren-Detailgeschäft, verb. m. Lott.-Kollektion, wird ein jung., tücht.
Kommis
mit nur best. Empfehl. u. guter Handschr. per 1. Juli bei freier Station gesucht. Offerten unter **P. A. G. 55** Fil.-Exp. d. Bl. Große Klostergasse 5.

Für eine **Fabrik** in der Prov. wird **per 1. Juli** ein **zuverlässiger,** mit allen Kontorarbeiten vertrauter
jung. Mann gesucht.
Flotter Rechner bevorzugt. Off. mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeit unter **R. 434** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Für 1. Juli wird gut empfohlener, unverheirateter
Gutsgärtner
gesucht. Kenntnis v. Gemüse- u. Obstbau Beding. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche an die **Rittergutsverwaltung Niederrabenstein** b. Chemnitz.

Herrschaftl. Kutscher,
guter Fahrer u. Pferdewärt., dessen Frau Zentralheiz. u. Gartenarb. zu übern. hat, zum 1. Juli gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Lohn-Anspr. unt. **S. M. 099 „Invalidendank"** Dresden.

Oberschweizer-Gesuch.
Zu circa 50 Stück Rindvieh (35 Milchkühe) u. ca. 20 Schweinen (2 Zuchtsauen) wird für 1. Juli ein erfahrener verheirateter Oberschweizer gesucht. Nur gutempfohlene Bewerber finden Berücksichtigung.
Kühnesche Güter.
St. Michaelis b. Brand-Erbisdorf, Amtsh. Freiberg.

Für 1. Juli wird zuverlässiger, solider, fleißiger und gut empfohlener
Oberschweizer,
welcher mit Frau und einem Gehilfen ca. 45 St. Groß- und ca. 10 St. Jungvieh zu besorgen hat, gesucht vom
Rittergut Goselitz
b. Ostrau.

Tüchtiger Großknecht
auf ein Gut bei Dresden ges., m. allen landw. Arbeiten vertraut. Deri. muß beläh. sein, den Herrn zu vertreten, auch muß er wöch. einigemale zur Stadt fahren. Hoher Lohn. Vorzust. v. vorm. 11 Uhr ab bei **Müller,** Bautzner Straße 14.

Landwirtsch. Zeitung
mit Versch. f. Abonnementsvertr., f. Geschäftsl. schöner Nebenverd. Off. **S. T. 955** Exp. d. Bl.

Verwalter
für sofort oder 1. Juli gesucht. Gehalt 400 M. Alter ca. 20 J. Zeugnisse einzusenden an
von Goldammer,
Rittergutspachter,
Rttgt. Stauchitz, Agr. Sachs.

Stellung als Buchh., Sekret., Verw. erh. man schnell nach 2—3mon. gründl. Kurs. Prosp. frei. Bisher 1500 Beamte ausgeb. **Dir. Küstner,** Leipzig-Li. 58.

Durchaus tüchtige, selbständig arbeitende
Schreibmaschinen-Lackierer
sofort in dauernde, lohnende, selbständige Stellung gesucht. Später Anstellung als Meister in Aussicht.
Titania-Mix & Genest,
Schreibmaschinen Ges. m. b. H.
Berlin-Schöneberg.

Geschäftsreisender.
Für mein Mehl-Grosso-Geschäft suche ich sofort einen tücht., im Verkehr mit der Bäckerkundschaft gewandten **Geschäftsreisenden.**
Max Gäbert, Mehl-Grosso-Geschäft,
Freiberg, Humboldtstrasse 15.

Vertreter
im **Königreich** Sachsen gesucht für den Vertrieb von Preßluftwerkzeugen u. Kompressoren einer ersten Firma dieser Branche. Nur ganz erstklassige Reflektanten mit ausgezeichneten Beziehungen zur einschläg. Industrie, womöglich mit Fachkenntnis, wollen sich unter Angabe von Referenz., Gehalts- bezw. Provisionsanspr. (Phot. erwünscht), unter **Ro. L. 803** an **Rudolf Mosse, Dresden,** wenden.

Alleinvertrieb. Vergebe sofort an fl. Herrn mit 200.— ℳ bar den Vertrieb meines Glockenhalters D. R. G. M. für Butter- und Delikatessengeschäfte, Konditoreien, Fleischereien usw., erf. 20.— ℳ Anzahlung, Ia. Sache, hoher Verdienst, durch **Schilling,** z. Zt. **Dresden, Residenz-Hotel,** Sprechz. von 10—1 und 5—7 Uhr. Uebernehme noch Patente rc. zur Verwertung.

Feuer - Einbruch - Glas.
Für obige Versicherungsbranche werden
für Dresden und Umgebung
tüchtige **Mitarbeiter** bei hohen Bezügen gesucht. Off. unter **B. 8327** befördern **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Suche p. sofort od. 15. Juni einen
Wirtschaftsgehilfen
im Alter von 19 bis 28 Jahren.
Rich. Grundmann,
Gommla bei Greiz i. Vogtl.

Gesucht wird zum 1. Juli 1912 ein junger Mann aus guter Familie als
Scholar
auf ein mittleres Gut bei Pirna. Familienanschluß wird gewährt. Lehrgeld mäßig. Offerten an **Heier, Borna,** Bez. Dresden.

Ein jg. Mann, mögl. v. Lande, nicht unter 18 J., welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird als **Scholar** bei Familienanschluß **gesucht.**
R. Benndorf, Gutsbesitzer, **Löthain** b. Meißen.

Suche sofort
Frei- Unter- Lehr- **Schweizer**
Anna Weisspflog,
Stellenvermittlerin, **Dresden,** Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 8183.

Wirtschaftliche, unabhängige
Köchin,
firm in guter Restaurationsküche u. kalter Küche f. Weinrestaurant Nähe Dresdens in dauernde, angenehme Stellung z. sof. Antritt gesucht. Offerten erb. an Herrn **G. Schroeder, Café Corsica,** Münchner Straße.

Bess. Mädchen
zur Verrichtung der häuslichen Arbeiten, Kochen inbegriffen, bei Familienanschluß zum 1. Juli gesucht von
Frau Pfarrer **Stoss,**
Wendishain bei Leisnig.

Wegen plötzlicher Erkrankung der jetzigen auf mittl. Rittergut bei Wurzen für Gutswirtschaft und Beamtenhaushalt, wo Hausfrau fehlt, eine nicht zu junge, erfahrene selbständige und selbsttätige
Wirtschafterin
zu mögl. baldig. Antritt gesucht. Erfahr. in Küche, Schlachten, Geflügel- u. Schweinezucht erford. Milch zur Bahn, ganz wenig Leutebeköst. Gef. Anerbieten m. Zeugn. oder deren Abschrift. unt. **Z. 5274** Exp. d. Bl. erbeten.

Selbständige, nicht unter 28 J. alte
Wirtschafterin
zur Führung meines mittleren Landgut-Haushalts bei Mügeln, mit Milchwirtschaft und etwas Leutebeköstigung, f. 1. Juli gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten an
L. Uhlmann,
Lommatzsch, Friedrichstraße.

Zum 1. Juli **tüchtig., erfahr.**
Wirtschaftsfräulein
für Villenhaush. in Görlitz ges. Off. m. best. Ref., kurz. Lebensl., Bild, Zeugnisabschr. u. Gehalts-Anspr. u. **C. S. 1048** Ann.-Exp. **E. Schoenwald, Görlitz.**

Suche wegen Erkrank. meiner jetzigen für 1. Juli
einfache tüchtige
Wirtschafterin,
die gut bürgerlich kocht und Lust z. Gefl. hat. Milch g. z. Molkerei. Angebote an
Dom. Thiemendorf
bei Reichenbach, O.-L.

Jüngeres
Hausmädchen
per 1. Juli gesucht. **Kammergut Oftra,** Friedrichstraße 60.

Gesucht zum 1. Juli ein tücht., erstes
Büfettfräulein,
nicht unter 24 Jahre. Sofort oder 1. Juli eine tüchtige
Stütze
welche auch in der kalten Küche bewandert ist, sowie zum 10. 7. für meine Konditorei branchekund.
Verkäuferin
bei hohem Gehalt und **freier** Station. Offerten mit Angabe d. Alters, Saläre, Zeugnisabschr. und Bild erbeten an
Otto Wiedermann,
Wiener Café-Park und Konditorei,
Westerland-Sylt.

Junges, anständiges
Fräulein
fürs Büfett
sucht **Ratskeller, Bautzen.**

Gewünscht wird jg. gef. Mädch. als Stütze f. Büfett u. Küche. Gefl. Angeb. an **Schiemann,** Radeberg, erbeten.

Gesucht f. 1. Juli nettes, einfaches
Mädchen,
welches Lust hat sich im Geschäft einzurichten. Selbiges hat etwas Hausarb. zu übernehmen. Dienstmädchen vorhanden.
Paul Starke, Fleischermstr., **Döbeln,** Körnerpl. 7.

Kaltmamsell, Herdmädchen,
beides gute Kräfte, Löhne bis 50 ℳ, für sofort gesucht.
Liebigs Bierstuben,
Schlossgasse 2.

Köchin, Hausmädchen z. einzelner Herrsch. sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.

Suche Wirtsch.-Mdch., Hausmdch.,
Mägde, jüng. Knechte,
Dora Häner, Stellen-Vermittlerin, **Landhausstraße 5.** Auch Gutsbes.-Sohn a. Schirrmstr.

Mühelosen Nebenerwerb
finden Damen und Herren jeden Standes, welche Verbindungen mit Grundstücksbesitzern u. Baumeistern haben. (Keine Versicherung.) Offerten erbeten unt. **S. J. 945** a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Stenotypistin,
geübt im Maschineschreiben nach Diktat, Gabelsbergersche Stenographin,
für 1. Juli gesucht.
Vorzustellen von 9—1 und 4—7 Uhr in der Haupt-Geschäftsstelle der
„Dresdner Nachrichten",
Marienstraße 38.

Buchhalterin,
absolut sichere selbständige Arbeitskraft, möglichst firm in amerikanischer Buchführung, in angenehme dauernde Stellung bei gut. Bezahlung per 1. August **gesucht.** Gefl. Offert. erb. unt. **B. E. 916 „Invalidendank" Dresden.**

Jüngeres Fräulein,
perf. in Schreibmasch. u. stenographiekundig, sowie für leichtere Kontorarbeiten per sof. gesucht. Handschriftl. Off. u. **G. T. 991 „Invalidendank" Dresden.**

Zum baldigen Antritt, womöglich nicht nach 1. Juli für städt. geführt. Haushalt auf dem Lande
gebildetes Fräulein,
welches Personal leiten kann, gesucht. Gut. Gehalt, Vertrauensstellung. Kenntnisse feiner Küche, Einmachen, Nähen ev. Schneidern erforderlich. Zeugnisabschriften, Photographie, Angabe von Ansprüchen u. Referenzen an Frau **Bleyl** auf **Obertaubenheim** a. d. Spree (an der Bahnlinie Dresden—Zittau).

Ein frdl., saub. Mädchen,
welches Lust hat, sich als Ladenmädchen f. Bäckerei einzurichten, od. die schon als solches tät. war, sof. od. 15. Juni gesucht. Bäckerei **Hahn,** Dreikönigskirche 5.

Waschfrau ges., die **Familienwäsche** bei schonendster Behandlung übernimmt. Dresd.-A., Hohestraße 37 b, 2. Etg.

Suche für 1. Juli zu meiner Unterstützung ein solides und fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als
Wirtschafterin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an Frau **L. Krause,**
Rittergut Kuppritz,
Post und Bahnstation Pommritz.

Höch., Stub-, Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.

Stellen-Gesuche.

Sattler,
31 Jahre alt, verheiratet, welcher auch nebenbei sämtliche landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, sucht Stellung als Gutssattler. Off. u. **J. 5247** in die Exped. d. Bl.

Verh. Gärtner,
firm in allen Fächern der mod. Gärtnerei sowie im Obstbau, sucht d. Stellung in Villa od. ähnliche Stellung, wo er auch Hausarbeit m. übernimmt. J. J. selbständig. Off. unt. **A. S. 21** postlagernd Döbeln. Suche gleichzeitig f. m. unverh. militärfr. Gehilfen, ebenfalls in ähnl. Stell., d. Stellung; kann denselben den Herrschaften nur aufs beste empfehlen.

Kutscher,
ged. Art., 1,70 gr., 26 J. alt, stadtkundig, sicherer Fahrer, gut. Reiter und Pferdewärter, sucht 1. Juli Stellung. Offert. unt. **S. R. 953** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Stenotypisten
bildet aus **Nackows Unterrichts Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Bürogehilfe,
18 J., Stenogr. u. Maschineschr., 4 Jahre bei Anwalt tätig, sucht sofort, eventl. später, Stellung. Offerten an Gotthold **Prenzel, Greiffenberg i. Schles.**

Inspektor-Stellung-Gesuch
Vielseitig erfahrener Inspektor mit langen guten Zeugnissen, gewissenhafter Feldbestellung, gründl. vertraut mit Viehzucht, Schäferei, Schweinewirtschaft, sucht dauernde Stellung. Mein Herr Prinzipal gibt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft. Gefl. Offerten unter **P. L. 056 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Landwirt,
23 J. alt, militärfrei, mit guter Handschrift, sucht, gestützt auf pa. Zeugnisse, per 1. Juli Stellung als Verwalter. Gefl. Offert. an **G. Gneuss, Burkau** bei Bischofswerda i. Sa.

füllen ein. Ein Schlußturnen, dem Abordnungen des Turnrates und der Vorturnerschaft beiwohnten, legte Zeugnis davon ab, wie wacker gearbeitet und wie fleißig gelernt worden war. Eine Prüfung der Teilnehmerinnen wird sich demnächst anschließen.

Pirnaer Gauturnfest. Das Gauturnfest des Mittelelbegaues, das am 15. und 16. Juni d. J. in Pirna stattfindet, steht ganz besonders im Zeichen der Jugendpflege. Nicht weniger wie 1500 Zöglinge werden teilnehmen, und jedem unter ihnen wird aus städtischen Mitteln ein Festbuch als Erinnerungsgabe überreicht. Daneben haben auch die Königl. Amtshauptmannschaft und der städtische Ausschuß für Jugendpflege zu Pirna namhafte Beträge zur Verfügung gestellt und ebenfalls zur Unterstützung des Jugendturnens. Eine dankenswerte Bereicherung des Festprogramms wird dadurch geboten, daß sich 150 Schüler von Dresdner höheren Schulen am Festzuge beteiligen und Musterwettspiele und Uebungen an Geräten vorführen werden. Endlich sei noch erwähnt, daß außer den schon Genannten noch 8000 Mitglieder die Teilnahme am Fest zugesagt haben. Somit ist zu erwarten, daß das Pirnaer Gauturnen ein in jeder Beziehung hervorragendes Ereignis sein wird.

Lawn-Tennis.

Die Lawn-Tennis-Meisterschaften, die seit dem 1. d. M. auf den Plätzen des Stade Française in Saint-Cloud bei Paris entschieden werden, brachten bisher den beteiligten deutschen Spielern recht gute Erfolge. Deutschland vertreten Froitzheim, Rahe, Gebrüder Kleinschroth, Kreuzer und Fräulein Rieck-Hamburg. R. Kleinschroth konnte in einem interessanten Kampf den Franzosen Germot 6 : 3, 6 : 1, 6 : 3 schlagen, während H. Kleinschroth über Gault 6 : 2, 6 : 2, 10 : 8 triumphierte. Kreuzer schlug Poulain 5 : 7, 6 : 3, 6 : 1. Am dritten Tage traf Rahe mit Strauß zusammen, den er 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4 abfertigte. Froitzheim schlug de Borman-Belgien 6 : 4, 7 : 9, 6 : 3, 6 : 3, während Fräulein Rieck über Frau Danet-Frankreich mit 6 : 2, 6 : 4 siegte. Im Herren-Doppelspiel schlugen Froitzheim — Kreuzer Manset — Quanesson mit 6 : 3, 6 : 1, 6 : 1.

Für Amateur-Photographen.

Kopieren mit Abdecken einzelner Bildpartien. Von Aufnahmen mit ungleicher Beleuchtung zufriedenstellende Bilder zu erhalten, ist oft nicht ganz einfach. Und der bestgeübte Amateur sieht sich manchmal vor Aufgaben gestellt, von denen er im voraus weiß, daß er gute Kopien nur durch Anwendung aller Kniffe zustande bringen kann. Eine schöne Landschaft mit bizarren Wolkenbildungen kommt als bloßes vorzügliches Wolkennegativ, in dem der etwa vorhanden gewesene grüne Vordergrund und Wald als großer Klecks mit wenig Zeichnung steht. Hier hilft nur noch geschicktes Abdecken beim Kopieren. Man kann das Abdecken zu Beginn des Kopierens oder auch am Ende desselben vornehmen und bedient sich dazu eines oder mehrerer Stücke schwarzen Papieres von entsprechender Größe, die man mit einem Bleistift auf der einen Seite aufgerollt hat. Es handelt sich dabei also um das bei Zinkvignetten angewandte Prinzip, das einfallende Licht nach hinten allmählich verlaufen zu lassen. Man wird beispielsweise zunächst die zu dünn gekommene Plattenhälfte derart abdecken, daß die hochgerollte Seite des Deckpapiers ein wenig in die dichtere Plattenhälfte übergreift, und diese vorkopieren. Der richtige Grad ist Erfahrungssache und kann durch wiederholtes Abdecken leicht gefunden werden. Ist er erreicht, nimmt man das Papier ganz fort und kopiert den dünneren Plattenteil bis zur richtigen Tiefe. Bei einiger Uebung kann man mit mehreren Abdeckungen zugleich arbeiten und dem Bilde jeden gewünschten Charakter geben. Aus einem leicht bewölkten Himmel kann man so die düsterste Wolkenlandschaft machen. Man darf indes nie in der Sonne kopieren und legt den Kopierrahmen möglichst wagrecht, am besten nach der Nordseite, aus.

Plattensorgen des Amateurs. Die Freude des Amateurphotographen wird oft beeinträchtigt durch Benutzung eines Aufnahmematerials, das nicht Fabrikat einer bewährten Firma ist. Unter den guten photographischen Plattenmarken erfreut sich namentlich die Invicta-Platte der Aktiengesellschaft Unger u. Hoffmann in Dresden großer Beliebtheit bei allen Amateuren, weil Invicta-Platten zwei Vorzüge haben, Billigkeit und vortreffliche Qualität. Invicta-Platten besitzen eine Höchstempfindlichkeit von 18° Sch., sind also für Momentaufnahmen jeglicher Art hervorragend geeignet. Die Negative zeigen größte Brillanz und Klarheit bei unerreichter Deckkraft. Plastik und Sauberkeit in der Schicht sind weitere Vorzüge. Invicta-Platten werden in vier Sorten: gewöhnlich, orthochromatisch, lichthoffrei und orthochromatisch-lichthoffrei geliefert, ohne daß bei den lichthoffreien oder farbenempfindlichen Platten ein Preisaufschlag stattfindet. Jeder Amateur kann also eine, seinen Zwecken entsprechende Plattensorte in billigster Weise erlangen, woraus sich wohl die große Beliebtheit der Invicta-Platten erklären läßt. Wer Invicta-Platten noch nicht verarbeitet hat, sollte sich einen Versuch nicht entgehen lassen. Ein reich illustriertes, instruktives Nachschlagebuch versendet die Aktiengesellschaft Unger u. Hoffmann in Dresden an jedermann kostenlos.

Bäder und Reiseverkehr.

= **Bad Reibold sgrün im Vogtland** bietet allen, die Erholung suchen oder kürzere oder längere Zeit der Ruhe pflegen wollen, einen idealen Aufenthalt. Umgeben von meilenweiten Fichtenwaldungen, liegt es abseits vom großen Verkehr. Es ist völlig staub- und nebelfrei und erfreut sich dank seiner Höhenlage (700 Meter ü. d. M.) eines anregenden und kräftigenden Klimas. Zahlreiche ebene und ansteigende Wege geben Gelegenheit zu Spaziergängen in die nähere und weitere Umgebung. Insbesondere vom Hotel Jäbischhaus hat man einen hübschen Blick über grüne Wiesen und dunkle Wälder.

= **Bad und Luftkurort Jackental.** Erholungsheim, Sanatorium, Hotel (Telephon 27) in Petersdorf im Riesengebirge (Bahnhof). Bei Schreiberhau. Bahn Hirschberg—Petersdorf. Das Etablissement „Bad Jackental" gilt mit Recht als ein Ideal. Außer allem zeitgemäßen Komfort bietet es völlig geschützte, nebelfreie Höhenlage, herrliche Wiesen und Waldungen auf eigenem, 100 Morgen großem Terrain, vorzügliches Wasser (Mineralquelle), idyllische Ruhe und anregende, ozonreiche Luft. Die Lage ist eine zentrale für schönste Ausflüge in Berg und Tal.

= **Bad Flinsberg.** Am 1. Juni beging die hiesige Molkenkuranstalt ihr 100jähriges Jubiläum. Molken haben durch die Meinungsverschiedenheiten der Jahrzehnte ihren alten guten Ruf behauptet und bewähren sich allenthalben bei entzündlichen Reizzuständen der Schleimhäute aller Organgruppen. Neben ihnen werden die modernen Abkömmlinge der Milch verabreicht, wie der zu Maskuren unentbehrliche Kefir und der Yoghurt, unübertroffen bei Behandlung der chronischen Stuhlträgheit. So bildet die Molkenkur-Anstalt ein wichtiges Glied im Rahmen der bewährten Kurmittel Flinsbergs mit Stahlbrunnen, natürlichen kohlensauren Bädern, Fichtenrinden- und Moorbädern.

= **Wiesbaden.** Die Saison erreicht in den Frühlingsmonaten ihren Höhepunkt, dank des ungeheuren Zustromes von Kurfremden, die vielfach bereits in ihrer Heimat Vorkuren mit Kochbrunnen gebrauchten. Gicht, Rheuma, Magen-, Darmleiden und Katarrhe der Atmungsorgane sind nach wie vor Hauptgebiete, auf denen die Kochbrunnenkuren in und außerhalb Wiesbadens ihre eklatanteste Heilwirkung entfalten. Der Versand des Kochbrunnens zu Kuren in der Heimat ist daher auch in stetigem Steigen begriffen.

Bücher-Neuheiten.

× Die internationalen Luftschiffe und Flugdrachen. Ihre Bauart und Eigenschaften nach dem Stande vom April 1912. Nach authentischen Quellen bearbeitet von Oberleutnant Paul Neumann, Luftfahrerschule Berlin-Adlershof. Mit 173 Abbildungen im Text und auf Tafeln und 9 Tabellentafeln. (Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. G.) Das vorliegende Werk bildet die wesentlich erweiterte Neuausgabe des zum erstenmal im Februar 1910 unter dem Titel: „Die internationalen Luftschiffe" erschienenen Buches. Es bezweckt, dem Fachmann wie dem gebildeten Laien einen umfassenden und leichten Ueberblick über den augenblicklichen Stand, über die Art, Eigenschaften und Leistungen der heutigen Luftschiffe und Flugdrachen, sowie über die allgemeinen technischen Grundlagen des Luftschiffbaues überhaupt zu geben. Dank den wertvollen Beziehungen des Herrn Verfassers zu den bauenden Stellen des In- und Auslands kann ein Material veröffentlicht werden, wie es in gleich vollständiger und zuverlässiger Darstellung wohl in keinem andern Buche zu finden ist.

× Das bereits angekündigte und gewürdigte Werk Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen über das Katharinenkloster am Sinai ist jetzt im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienen.

× Die J. G. Cottasche Buchhandlung in Stuttgart zeigt das Erscheinen eines neuen Romans von Heinrich Lilienfein unter dem Titel „Die große Stille" an.

× Der Verlag Albert Bonnier in Leipzig und Stockholm zeigt einen neuen Roman des hohen Nordens an: „Genezareth" von Bengt Berg. Der junge Erzähler fand bereits mit seinem Erstlingswerk „Der Seefall" im Laufe eines einzigen Jahres in ganz Deutschland viel Anerkennung. Auch mit seinem neuen, außerordentlich starken Roman „Genezareth" wird er sich seine Sonderstellung unter den Skandinaviern behaupten.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, 21 J. alt, mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut, sucht f. 1. Juli dauernde Stellg. als **Kontorist oder Lagerist.** Zuschriften unter **G. F. 100** postlagernd **Löbau i. Sa.**

Vogt,
verheiratet, ohne Kinder, in der Landwirtschaft firm, gute Zeugn., sucht für 1. Juli Stellung. Werte Offerten unter **W. 11874** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Landwirtssohn, gedienter Artill., sucht Stellg. als Vogt od. Wirtschaftsführer z. 15. Juni od. 1. Juli. Off. u. L. M. 50 postl. Geithain-Böhla.

Suche f. mein. Burschen l. Unterschweizerstellg. Lohn 25—30 M. 1. Juli od. Ende Juni. Kann selb. bestens empf. Oberschw. Teuber **Schönfeldt** b. Großenhain.

Jung. Mensch, 18 J., w. alle landwirtsch. Arbeit. versteht, sucht Stell. am l. i. Landgasthof für sof. durch **Laura Leuthold,** Stellenvermittlerin, Mähnitzgasse 7.

Großknecht u. Magd empf. **Ida Müller,** Jakobsgasse 8. Stellenvermittlerin.

Suche zum 1./7. Stelle a. verh.
Oberschweizer,
am liebsten mit der Frau allein, bin 25 Jahre alt, von 16 J. beim Fach, mit allen Arbeiten und der Kälberaufzucht bestens vertraut. W. Offert. an **Karl Böhme, Röhrsdorf** bei Willsdruff.

Verh. Oberschweizer sucht, gestützt a. gute Zeugn., den 1./7. zu 60—70 Stck. Milchvieh mit eignen Leut. Stell. W. Off. a. Oberschweiz. **Wiener, Sangerhausen.**

12 Oberschweizer
empfehle für 1. Juli,
Frei-Schweizer, Unter- u. Lehrschweizer, Stall-, Hof- und Büfettburschen, Osterburschen, für hier und Ostseebadeort sucht
Friedrich Filve, Stellenvermittler, Dresden, Rampischestr. 13.

Oberschweizer-Stellegesuch.
Ein in seinem Fach durchaus zuverlässiger tücht. Oberschweizer sucht zum 1. Juli Stelle mit Gehilfen.
Schulze, Oberschweizer, **Goselitz b. Zschaitz,** Döbeln.

Wirtschafterin,
28 J. alt, in all. Zweig. der Landwirtschaft bewandert, sucht Stellg. zur selbständ. Führung des Haushalts auf Rittergut. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. W. Off. u. **G. 100** postlag. Dresden 5 erb.

Fräulein,
29 J. alt, im Haushalt erfahren, sucht Stellg. als Wirtschafterin zu alleinst. Herrn od. Dame. Off. unt. **T. C. 862** Exp. d. Bl.

Suche z. 1. Juli od. sp. Stellg. als selbst. **Wirtschafterin** auf Landgut od. z. Führg. des Haush. b. einz. Herrn. Off. erb. u. **M. K.** postlag. **Oschatz.**

Kinderfrau, Leuteköchin empfiehlt Clara Teichgräber, Stellenvermittlerin, Ziegelstr. 1, 1.

Landwirtstochter, 19 Jahre alt, mit guten Kochkenntn., sucht Stellung als
Wirtschafterin
bis 15. Juni auf gr. Gute. Adr. erb. unt. **S. O. 950** Exp. d. Bl.

Bess. Mädchen,
21 J., im Kochen erf., sucht Stell. als einf. Stütze in bürgerl. Haushalt. Off. unt. **P. Z.** postlag. Niedersedlitz erbeten.

Empfehle Kellnerin. Bier-, Café-, Wein- Tel. 4634.
Bernhard Priemer, Stellenvermittler, **Landhausstr. 18, 1.**

Tel. 7438 Bur. z. Adler, Tel. 3609 Frauenstr. 3, empfehlen s. sof. Antritt Servier-, Café-, Wein-**Kellnerinnen.**
Max Freudenberg, Stellenver- **Johann Hille,** mittler, Dresden.

Einfache bess. Witwe,
ohne Anh., mit gut. Zeugn., im Kochen u. Krankenpfl. erf., s. St. **A. B., Freiberg,** Georgenstr. 7.

Eine Witwe sucht Stellung als
Wirtschafterin
in einem besseren Hause zu einem alleinsteh. älteren Herrn. Off. u. **M. 5254** i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

Reell. Unternehmer
wünscht mit vermög. Herrn oder Dame in Verb. zu treten. Kapitalanlage auf nur 1. Hypothek. Off. erbeten unt. **W. N. 861 „Invalidendank" Dresden.**

Zweite sichere Hypothek
im Betrage von 10 000 M. aus Privathand auf Hausgrundstück per 15. Juni **zu leihen gesucht.** Große Sicherheit. Off. erbeten unter **G. 5241** an die Exp. d. Bl.

Gesucht werden auf eine große und schön gelegene Besitzung im Königreich Sachsen als erststelliges Darlehn
120 000 Mark.
Zeitwert vom Beleihungsobjekt ca. 270 000 M. Betr. der weiteren ausführlichen Details erbitte gefl. Geldgeber-Offerten unter **W. A. 500** an die Exp. d. Bl.

Beteiligung
mit größerem oder geringerem **Kapital** an großem, sehr zukunftsreichen, von ersten Fachleuten äußerst günstig beurteilten Unternehmen offeriert. Anfragen erbeten unter **Ta. E. 1458** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Tauentzienstr. 2.

12–13 000 M. 2. Hypoth. h. 26 000 M Dresdn. Spark., b. 3560 M Miet., a. hies. Zinsh. 1./7. gesucht. Gefl. Offerten erb. unt. **O. V. 865** a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Juli cr. auf Hausgrundst. 14 000 Mark 2. Hyp. h. Spark. Grdst.-Wert u. Ertrag bürg. f. unbedingte Sicherheit u. pünktl. Verzinsung. Off. u. **H. 5246** a. d. Exp. d. Bl.

Kapitalien
für **Hypotheken**-Anträge für **Güter, Zinshäus., Hotels, Gasthöfe,** auch **industr.** u. **gewerbl.** Objekte, **Fabrik. etc. sofort** und nicht unter 3000 M. nimmt entgegen
H. Köber, Dresden-A. III.,
23 Struvestrasse 23.

Suche auf mein Wohn- und Geschäftshaus gegen ganz sichere zweite Hypothek bei guter Verzinsung
8000 Mk.
zu leihen. Gefl. Off. u. **V. A. 477** Exp. d. Bl. erbeten.

6000 Mk.
werden auf sichere 2. Hypothek hinter Sparkassengeld auf ein Landgut sofort gesucht. Off. u. **D. 11823** in die Exp. d. Bl.

2400 M.
2. Hyp., innerh. Brandk., an Vorort-Grundstück Dresdens ges. Off. unt. **S. P. 951** Exp. d. Bl.

Suche auf mein schönes Landgut zum 1. Juli
5000 Mk.
2. Hypothek, sich. Bürgsch. vorh. Off. u. **V. 11855** Exp. d. Bl.

Prima Kapitalanlage!
Suche auf meine mod., vollverm. Zinsvilla
45 000 Mk. 1. Hypothek. Mietertr. 4400 M, Brandkasse 56 000 M. Nur Selbstgeber-Off. erb. u **K. 449** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Welche Versicherungsgesellschaft leiht jungem Geschäftsmann
2000–2500 Mark
bei Abschluß einer Lebens-Versicherung auf 2—3 Jahre? Off. erb. u. **P. T. 886** Exped. d. Bl.

Aktiengesellschaft.
Zum Ankaufe von Aktien einer A.-G.,
deren Gründung bevorsteht, in Teilen von 100, 250 u. 500 Mk., werden noch mehrere Herren aus den ersten Kreisen **gesucht.** Das Unternehmen ist gewinnbringend, größere Beteiligungsanteile bereits vorhanden. Diskretion zugesichert. Anfragen unter **U. 5271** bef. d. Exp. d. Bl.

Gegen etwas Vergütung ca. 6000 bis 7000 M.
à 5% suche ich als sichere zweite Hypothek auf m. äußerst solid geb. Zinshs. innerh. der Brandk. per 1. Juli. Nur diskr. Off. erb. u. **Ch. 100** postl. **Coswig i. S.**

5000 Mark
sucht angesch. selbständiger Kaufmann als Darlehn nur vom Selbstgeber. Off. u. **S. Q. 952** an die Exped. d. Bl.

11-12 000 Mark
gesucht sof. od. 1. Juli **goldsich. 2. Hyp.** hinter kl. 1. innerhalb Brandk., Zinsh. Dresden-N., etw. Verlust getrag. Selbstd.-Off. u. **C. 443** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

5700 Mark
1. Hyp. auf Gut in Tauscha bei Dresden gef. Größe 15 Scheff., Wert 30 000 M. Off. u. D. L. 8621 **Rudolf Mosse, Dresden.**

34-36 000 M.
1. Hyp. suche sof. od. sp. auf neue vollverm. Zinsvilla, beste Vorortl., Brandk. 39 000, Miete 3300, Rente 75 M. Geehrte Kapital. bitte um Off. u. **S. U. 956** Exped. d. Bl.

Reell.
Strebs. Landw. i. Erzgeb. sucht **800 M.** bei pünktl. Zins. Darl. ist ländl. Sommerw. m. Fischereigelegenh. i. ruh., waldr. Geg. gebot. Billige Preise. Off. u. **K. 5250** in die Expedition d. Bl. erbeten.

50–60 000 Mk.
1. Hyp. auf ein großes Geschäftsgrundstück, Wert 137 000 Mark, wird gesucht sof. od. später. Off. unt. **B. 5275** Exp. d. Bl. erb.

Beamter sucht auf 1/4 Jahr
300 M. Darlehen
geg. 50 M. Vergütg. Gefl. Ang. erbet. unter **D. S. 8606** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Geld. Sof. **bar Geld** auf Wechsel oder Schuldschein an reelle Leute jed. Standes zu mäß. Zinsen verleiht Selbstgeber **Winkler, Berlin 5,** Winterfeldtstr. 34. Viele Dankschrb. Beste Beding. Gr. Umsätze seit 6 Jahren.

Darlehn g. Leb.-Vers.-Abschl. 6%. Postl.-K. 81 Wilmersdorf-Berlin.

Miet-Angebote.

Sommerwohnung
(an der Ostsee u. Wald gelegen) ist preisw. zu haben **Trettin, Wittower Posthaus a. Rg.**

Eine Wohnung,
besteh. a. Stube, 2 Kammern u. Küche (Pieschen-Trachenberge) p. 1. Juli zu vermieten. Preis 320 M. Off. u. **T. E. 864** Exp. d. Bl.

Möbl. Sommerwohnung
in guter Lage von Klotzsche, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mädchenkamm., sofort krankheitshalber **billig** zu vermieten. Näh. Canalettostraße 18, part.

Miet-Gesuche.

Ich suche eine
kl. Wohnung
a. d. Lande m. gr. Garten oder etwas Land, geeignet für Kleinviehhaltg. Preis ca. 300 M jährl. Mögl. Bahnverbdg. n. Dresden. Off. u. **Z. 47** Postamt 23, Dresden.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern nebst Bad und Zubehör, mit Gartenbenutzung, wird per 1. Oktober in Blasewitz, womöglich Nähe der Striesener Straße, von ruh. Partei zu mieten gesucht. Anträge sind zu richten unter **Z. 5220** Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
oder **bessere Schlafstelle** Nähe Striesener Straße sucht **Curt Schumann, Bautzen,** Strehlaer Straße 14.

Für Bürozwecke
werden **3 bis 4 Räume** in der Nähe des Hauptbahnhofs per sofort **gesucht.** Gefl. Off. unt. **S. M. 948** Exp. d. Bl.

Garten,
Süd- oder Seevorstadt oder Johannstadt gelegen (auch Schrebergarten), zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter **M. 451** erbeten **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Nachweisl. nücht. u. strebs. Leute such. Wohn. m. Hausmannsp. p. 1. Juli. Off. u. **H. K. 176** Fil.-Exp. d. Bl. Großenhain, Str. 114.

Pensionen.

Ober-Kipsdorf i. s. Erzgeb.
„Villa zum fernen Blick"
empf. für **Sommer-Ferien** angenehmen und billigen Aufenthalt. Bes. **W. Berger.**

Ostseebad Dranske a. Rüg.
Frans Meyers Gasthof
empfiehlt ruhigen Sommeraufenthalt, Pension inkl. Zimmer 3,50 pro Tag. Baden frei.

Erholungskur.
Vorz. Lage. Pens. 4 M Prosp. **Waldhotel Goldiwil** ob Thunersee.

Bade- u. Kurort Lunden in Holstein, Bahnstat., von Hamburg in 3 St. zu erreich., angenehm., ruh. Sommeraufenthalt, Tannengehölz, grüner Strand, nervenstärkend. Seeluft u. Bäder, Motorboot. Wohnungen mit u. ohne Pens. Volle Pension v. 3 M an. Keine Kurtaxe. Prosp. grat. durch den Verkehrs- u. Badeverein.

Bad Kissingen,
Villa Edelweiss,
nahe am Kurgarten.
Hübsch möbl. Zimmer.
Mäßige Preise.
Geschwister Schmitt.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Berthold,** Schumannstr. 66, 2.

Damen in diskr. Verhältn. find. liebev. bill. Aufn. o. Heimber. Heb. **Klinkert,** Grünestr. 8, 3.

Damen finden diskrete Aufnahme. (Vertrauensvolle Anfragen.) Hebamme Wwe. **Müller,** **Berlin W.,** Genthiner Str. 20.

Heb. **Morawetz,** dipl. klin., Hg. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. W. a. aw.)

Damen gewährt verh. Frauenarzt st. diskr. Aufn. z. Entbind., **stets Rat u. ärztl. Hilfe.** Arzt spricht deutsch. Anfr. an **Dr. J. Kraus, Nancy,** Frankreich, 42, rue de Phalsbourg.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Für zahlungsfähige Käufer suchen in direktem Auftrag
Güter jeder Grösse
zum sofortigen Abschluß. Vermittelung reell u. diskret. Kein Kostenvorschuß. Besitzer-Offerten erbitten
Mähler & Böhme, Dresden, Jahnstr. 3, part.

Kleine Villa
od. Haus mit Garten, Vorort v. Dresden, zu kaufen gesucht. Angabe der Brandkasse, Größe des Grundstückes u. Pr. u. **W. 100 „Invalidendank" Nossen.**

Mittl. Gut
sucht z. kaufen, wenn mein schönes neueres Eckzinshaus i. Chemnitz m. Materialgesch. außer bar mit angenomm. wird. Off. u. **D. A. 203** an **Daube & Co., Chemnitz.**

Gesund und preiswert
fern vom Lärm der Großstadt, doch nahe genug, um ihre Vorteile zu genießen, wohnt man in
Lockwitz.
Wer auch nur über mäßige Barmittel verfügt, kann sich ein
trautes Eigenheim
schaffen, wenn er sich in Lockwitz ankauft. Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, günst. Straßenbahnverbindg. (25 Min. v. Hptbhf.). **Baustellen** verschied. Größe hat preiswert abzugeben
Rich. Helke,
Dresden, Fürstenstraße 14.

Verkaufe
sofort mein in lebhaft. Industrieort gelegenes
Geschäftshaus.
Kaufpreis 26 500 M, Anzahlung 6—10 000 M. Gleichzeitig kann ein flottes Schnittwaren- oder auch Butter- u. Delikatessengeschäft mit übernommen werden. Nähere Auskunft durch **Rich. Rost,** Gärtnereibesitzer, **Annaburg,** Kreis Torgau.

Bauergut
mit 49 Acker guter, ertragreicher Länderei, guten Gebäuden und vollzähl. Inventar ist unt. günst. Beding. zu verk. Kleineres Gut wird ev. in Zahlung genommen. Offerten unter **U. M. 3174** an **Rudolf Mosse, Meißen.**

Warum die teure Miete zahlen?
da man ganz nahe bei Dresden 1 reizende neue mod. Einfamil.-Villa mit schön. Garten für nur 14 000 M. sof. kaufen kann. Off. unt. **N. 347** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Kl. Rittergut,
ca. 230 Morgen, ist bes. Verh. halber mit voller Ernte b. 30 000 Mark Baranz. sofort zu verkauf. Selbstk.-Off. unt. **G. W. 994 „Invalidendank" Dresden.**

Mercedes

Schuhgesellschaft m. b. H.,

Schloßstraße, Ecke Altmarkt.

Unsere

braunen Stiefel

sind ohnegleichen!

Einheitspreis **12,50**
Luxus-Ausführung **16,50**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Landgrundstück,

pass. für Pensionäre, in Vogelgesang idyllisch geleg., mit großem Garten, ca. 200 Obstbäume enth., es können 2 Kühe gehalt. werden, da Futter genüg. vorh., ist sof. zu verk. Preis 13 000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. Mietertrag ca. 400 Mk. Uebernahme kann sof. erf. Näh. b. **Osk. Kretzschmar, Pirna,** Langestr. 16.

Gasthofs-Verkauf.

In einem Kurort bei Dresden verk. ich krankheitsh. meinen neugeb. Gasthof m. sch. Garten, gr. Ballsaal, 20 Fremdenz., 3000 M trockene Einnahme, 375 Hktl. Bier, Guth. 30 000 M, außer 10 000 M bar nehme Objekt in Zahl. Off. unt. **D. J. 8619** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Schönes Grundstück,

pass. für Handel, sof. preisw. zu verk. Off. unt. **A. B.** an **Haasenstein & Vogler, Meißen.**

Dresdner Villen-

Baugesellschaft Neubert & Co. Dresden, Moritzstr. 8b.
Bau von Einfamilien-Häusern.
Verkauf von Baustellen für kleine u. große Villen an der Pikardie (**Kgl. Großer Garten**) und in der **Lößnitz.** Daselbst herrlich Panorama. Waldnähe.
Einige Villen **fertig** z. Verkauf.
Man verlange Prospekt.

Gelegenheitskauf

Am

Neustädter Güterbahnhof

Haus

mit

Werkstättengebäude

und großem Hofraum

(Einfahrt)

bei wenig Anzahl. zu verkaufen. Off. u. **Z. 1451** Exp. d. Bl.

Seltene Gelegenheit!

Nur wegzugsh. verk. m. hochmod.

Einfamilien-Villa

in Niederlößnitz, enth. Diele, 8 Zimmer, Wintergarten, Stall. u. Wagenremise, äuß. billig. Liebhaber erf. Näh. u. **D. A. 538 Rudolf Mosse, Dresden.**

Gelegenheitskauf!

M. Landhaus in **Gohrisch** b. Königstein erbteilungsh. kompl. möbl. bill. **zu verkauf.** Anfr. **Dresden, Niederwaldstr. 25**

Altrenommierter

Bahn-Gasthof,

schon über 160 Jahre in einer Familie, in aufblühendem Vorort von Dresden, ganz ohne Konkurrenz, mit großem Ballsaal, Fremdenzimmer, Sitz vieler starker Vereine, starkes Tagesgeschäft, desgl. gutes Saalgeschäft, über 700 Hktl. Bierumsatz, ca. 60 Hktl. Schnäpse, großes Kaffeegeschäft, außerdem trockene Mieten und Feldpacht, zu verkaufen. Es gehören ca. 16 Scheffel Feld dazu, wovon viel Baustellen abzutrennen sind. Anz. 18–20 000 M. Alles Nähere durch das **Verkehrsbureau** von **Ernst Türke** in **Klotzsche-Königswald.**

Wer kauft **Landsitz**

in herrl. Gebirgslage, 1¼ Autostunde von Dresden entf.? 25000 Qu.-Mtr. Park, Teich, Obstwiese, für 50 000 M. Anfr. u. Postlagerkarte 23 Dresden 24.

Landgut

in der Meißner Gegd., ca. 100 Ack. groß, ein Plan, direkt am Gute gelegen, alles nur Weizen- und Rübenboden, sowie lebendes und totes Inventar in pa. gutem Zustand, aushaltendes Röhrwasser, besonderer Umstände halber zu verkaufen. Nur Selbstreff. woll. sich melden u. erhalten Antwort u. **G. Sch. 1** an die Ann.-Exp. **Friedr. Eismann, Meißen.**

Herrschaftliche Villa,

modern und hochsolid gebaut, schönste Lage Comeniusstraße, am Großen Garten, mit 16 z. T. sehr großen Räumen, allem Komfort und mit wohlgepflegtem Garten, unter günstig. Bed. zu verkaufen. Offerten unter **B. L. 922 „Invalidendank" Dresden.**

Ca. 50 000 qm Areal mit Gutsgebäuden

bei **Dresden,** geeignet für **Fabrik-** oder **Villenbau,** evtl. auch für **Gärtnerei** passend, spottbillig für **66 000 Mk.** zu verkaufen. **Zahlungsfähige** Käufer erfahren alles Nähere u. **„Kleines Gut"** durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Landhaus

mit größerem Garten bald od. spätestens Oktober für **dauernden** Aufenthalt zu mieten gesucht in weiterer Umgebung Dresdens. Angebote unt. **D. N. 8581 Rudolf Mosse, Dresden,** erb.

Reick.

Erbregulierungshalber verkaufen wir unser nächst der Schule gelegenes **Areal,** ca. 21 000 qm, **sehr preiswert.** Bei entsprechender Anzahlung werden wirklich sichere Hypotheken mit in Zahlung genommen. Tausch ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **S. S. 954** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Rentables Gasthofsgrundstück

mit Ballsaal, verkehrsreiche Vorortslage, Straßenbahnhaltestelle, m. gereg. Hypotheken, b. 20 000 M. Baranzahl. zu verk. Ev. Brauereihilfe. Off. v. Selbstrefl. erb. unt. **S. W. 958** an die Exp. d. Bl.

Kleines Landhaus, neu,

modern eingerichtet, in Conradsdorf, Nähe Freibergs, 15 Min. zu Bahnhof Luttendorf, m. Schuppen, Röhrwasser u. groß. schön. Gart., elektr. Licht kann sofort eingebaut werden, preiswert zu verkaufen. Off. u. **Z. 115** postlag. **Niederschöna,** Bezirk Dresden.

Für Bäckerei geeignete **Baustelle,**

gute Geschäftslage, noch keine im Orte, direkt an der Bahn Bautzen-Wilthen. Offerten unter **M. H.** postlagernd **Singwitz.**

Edelhof, kl. schloßart. Gut, herrl. Lage, c. 30 Sch., bill., Anz. 5000 M. **Winkler, Freiberg,** Hornstr. 9.

In mittl., schön gelegener Industriestadt neuzeitlich eingerichtetes

Hotel I. Ranges

an **tüchtigen Fachmann zu verpachten.** Gr. Invent. vorh., kl. Inv. käufl. Kaution 3000 M. Sprachkenntn. erw. Offerten m. Referenz. u. **R. S. 70** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Fleischerei

mit u. ohne Inventar z. 1. Oktbr. zu pachten gesucht. Offerten unter **T. F. 865** in die Exp. d. Bl.

Käserei

zu **kaufen gesucht.** Genaue Angab. u. **G. J. 982 „Invalidendank".**

Zigarrengeschäft,

direkt im Zentrum gelegen, gut eingeführt, ist besonderer Umstände halber sehr preiswert zu verkaufen. Erforderlich ca. 6000 Mk. Gefl. Offert. erb. unt. **N. V. 842** an die Exped. d. Bl.

Schon wieder

innerhalb ganz kurzer Zeit

8 Verkäufe von Geschäften, Fabriken 2c. u. **Beteiligungen an** größ. industr. Unternehm. Wer schnell und diskret verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an die solide u. sachm. Firma **E. Kommen Nachf.** (Inh. Conrad Otto), **Dresden, Seestr. 3.** Tel. 3302.

Größere Fleischerei,

Zentrum Dresdens, sof. Verhältn. weg. **bill.** zu verk. Umsatz ca. 100 000 M. Off. u. **D. W. 8609 Rudolf Mosse, Dresden.**

Restaurant-Verpachtung in Bad Elster.

Vom 1. November 1912 ab ist das der Kgl. Badeverwaltung gehörige **Waldquellen-Kaffeerestaurant** an tüchtige, kautionsfähige Fachleute zu verpachten. Das Grundstück liegt inmitten des Waldes nahe am Badeplatze, dem Hauptsammelpunkte der Fremden, an dem vielbegangenen Bahnhofsfußwege. Es hat großen Konzertplatz für 12–1500 Personen, sowie große Naturtheateranlage.

Pachtangebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit der Bewerber bis 1. Juli 1912 an die **Kgl. Badedirektion Bad Elster,** die auf Wunsch weitere Auskünfte erteilt. Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Putz-Salon

in guter Lage mit fester Kundschaft ist wegen anderw. Unternehmen billig zu verk. Reflekt. werd. um Off. u. **P. Q. 883** Exp. d. Bl. gebet.

Verkaufe

wegen schwerer Nervenerkrankung weit unt. Preis mein sehr ausdehnungsfähig. Geschäft guter Branche. Näh. Glashütter Str. 96 im Restaurant.

Beamter,

38 J., ledig, pensionsber., 12 000 Verm., sucht Bekanntsch. m. Frl. zw. **Heirat.** Vom Lande bevorzugt. Ernstgem. Anträge erb. unter **A. E. T. 5** Exp. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Heiratsgesuch.

Bin größ. angef. Fabrikbes. im Erzgeb., Witwer i. d. 30er Jahren, v. gut. Ruf, gerad. Char. und angen. Aeuß. Da es mir z. Zt. an Damenbekanntsch. fehlt, suche ich eine **passende Lebensgefährtin,** die über größ. Barverm. verfügt. Witwe nicht ausgeschl. Damen, denen an glückl. Ehe gelegen ist, wollen ihre gefl. Adresse mit Beif. einer Phot. u. Klarlegung der Verhältn. unter **S. 5266** in die Exp. d. Bl. niederlegen. Verm. verbeten. Diskr. Ehrensache. Anon. zwecl.

Heirat!

Fräulein, 21 J. alt, Christin, tadell. Vergangenh., 190 000 Mk. bar, wünscht sofort zu heiraten. Herren, w. auch ohne Vermög., bei denen geg. eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, woll. sich melden. **Davidovics, Budapest, II., Zárda-utca 34.**

Heirat

Eine Bekannte, Fleischermstrst., vom L., 29 J., mittelgr., hübsch, herzensg., geb. u. tadell. Rufes, d. Ideal es ist, e. Lehrer eine lieber. Gattin zu sein, w. m. solch. v. gut. Char. bek. zu w. Feinste Ausst. u. standesgem. Mitgift vorh. W. Off. mit Bild u. **Nr. 100** postlagernd **Priestewitz** bis 10. d. M. erb.

Mädch., 26 J., dienenden Standes, jedoch ohne Vermögen, mit 1½jähr. hübsch. Knab., für welchen gesorgt wird, wünscht **Heirat** m. liebev. solid. Herrn in sich. Stell. Beamter od. Geschäftsm. Witwer mit Kind angenehm. Ernstgem. nicht anonyme Offert. erbet. unt. **T. D. 863** an die Exped. d. Bl.

Beamter

(Witwer)

mit 2 Kn., 9 u. 11 J., wünscht Bekanntsch. m. Frl. od. Witwe i. Alter v. 40–50 J., mit etw. Verm., zwecks bald. **Heirat.** Off. mit Angabe d. näheren Verhältnisse unter **A. H. 50** postlagernd **Frankenberg i. Sa.** erbeten.

Heirat.

Angenehme Blondine, in d. 30er J. (Halbwaise), vermögend, aus hochachtb. Familie, wünscht glückl. Eheschließung. Einführung durch Frau **L. Elias,** Christianstraße 35, 2. Et.

Fabrikbesitzer,

feingeb., alleinsteh., **liebensw. Herr** wünscht bald. **glückl. Ehe** einzugehen u. erteilt Näh. Frau **A. Giebner,** Arnoldstr. 13.

Heirats-Gesuch.

Witwe in mittl. Jahren, gut. Char., angen. Aeuß., sehr wirtsch., w. mit gebild. älter. Herrn mit ehrenh. Gesinnung u. in gesich. Lebensstell. wecks Heirat bek. zu werden. Offerten u. **S. N. 949** an die Exp. d. Bl.

„Warm zu empfehl. ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.). In sämtl. **Apotheken, Drog.** und **Parfümerien** erhältlich.

Mignon-Flügel,

1,50 lang, schwarz, J. Kreutzbach, Leipzig, n. 8 Mon. gesp., für 900 M. **Pianola,** Prager Straße 49.

Ein größerer gebrauchter

Geldschrank

wird **zu kaufen gesucht.** Off. erb. u. **P. 5262** Exped. d. Bl.

Moderne, gebrauchte elektrische Beleuchtungskörper

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. **L. 5253** Exp. d. Bl. erb.

Sichere Existenz

für Kaufmann oder intelligenten Fachmann. Verkaufen sofort uns. in Betrieb befindl., seit 11 Jahren bestehende mech. **Schuhfabrik.** Jahresumsatz 60–70 000 M. mit nur ff. Kundschaft. 20–25 000 M. erforderl. Off. unter **D. 5156** in die Expedition dieses Blattes.

Sichere Existenz

mit reichlich

8000 M.

Jahreseinkommen

verschaffen Sie sich durch käufliche Uebernahme m. **alteingeführten,** seit 1845 in schön., gr. Stadt Sachs. besteh. **Strumpf- u. Wollwaren- u. Trikotagen-Geschäfts** mit treuer Stadt- u. Landkundschaft (erstes Geschäft d. Branche am Platze), welches **bei stets steigendem Umsatz 1911 einen bilanzmäßigen Reinertrag von ca. 8000 M. erbrachte.** Zur Uebernahme und Betrieb sind 25 000 M. nötig. **Nachfolger richte vollständig** ein. Ernstgem. Anfr. erb. unter **S. B. 938** an die Exped. d. Bl.

Um mich vom Geschäft zurückzuziehen, verkaufe ich meine, stets mit genügend Aufträgen versehene, ausgezeichnet rentierende, auch erweiterungsfähige

Trikotagen-Fabrik

in lebhafter Industriestadt Sachs. Tüchtiger Fachmann vorhanden, auch richte Nachfolger ein. Zu Uebernahme und Betrieb sind 65 000 M nötig. Ernstgem. Off., aber nur von Herren, welche tatsächlich über das erforderliche Kapital verfügen, erbeten unter **N. 5256** an die Exp. d. Bl. Agenten zwecklos.

Holzstoff-Fabrik

in herrlicher Lage der Sächsischen Schweiz, an Staatsforstrevier, 5 Min. zur Bahnstation, daher bequeme An- u. Abfuhr, vollständig neu eingerichtet, mit 183 PS Wasserkr. u. höchster Leistungsfähigkeit, **zu verkaufen.** Auch für Nichtfachmann passend, da auf Wunsch Geschäftsführer vorhanden. Anfr. unter **O. 5257** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Die menschliche Haut atmet

d. h. sie nimmt lebenserhaltende Stoffe auf und dünstet verbrauchte wieder aus. Würde diese Hauttätigkeit einmal künstlich unterbunden, vielleicht dergestalt, daß man die Poren mit absolut dichtem Material verstopfte, so müßte der Mensch hülflos zu Grunde gehen. Die Haut ist mithin ein bedeutsames Lebensorgan, das wohl einer sorgfältigen Pflege für wert erachtet werden muß. Wer die Millionen Eingangstürchen der Haut, die Poren, für die Respirationstätigkeit stets offen halten will, gewöhne sich an den tagtäglichen, ausgiebigen Gebrauch der neuen überfetteten *Igemo*-Seife; er hat dann die unbedingte Gewißheit, den Gesetzen der hygienischen Hautpflege denkbar weitgehendst zu entsprechen.

Mousons

Igemo-Seife bietet das Vollendetste und Preiswürdigste, was die Seifenindustrie überhaupt herzustellen vermag. — Selbst die teuersten Luxusseifen können, rein als Seife betrachtet, die *Igemo*-Seife an Reinheit und Güte nicht übertreffen. Die hohen Preise dieser Seifen werden z. T. durch die prunkvollen kostspieligen Verpackungen bedingt.

Igemo-Seife

Das Ideal der hygienischen Körperpflege. — Keine Ausstattung, — aber Qualität und Gewicht. *Igemo-Grün 30 Pfg., Igemo-Blau 50 Pfg., Igemo-Gold 80 Pfg. per 100 Gramm-Stück.* — Ueberall käuflich.

Für die Frauenwelt.

Die erste freiwillige weibliche Feuerwehr.

Nach einem Brande, der vor einigen Wochen in der Krainer Bergstadt Idria vorgekommen, waren die Frauen der Ansicht, daß man es von den Männern, die doch hauptsächlich Ernährer und Familienväter sind, unmöglich verlangen könne, sich bei ausbrechendem Feuer in Lebensgefahr zu begeben, um zu helfen. Eine Hauswirtin, Frau Marie Stracs, von der man weiß, daß sie tüchtig und umsichtig ist, machte zuerst den Vorschlag, eine weibliche freiwillige Feuerwehr einzurichten. Trotz der heftigsten Gegenrede von seiten der Ehemänner meldeten sich doch 65 Frauen; es waren Frauen und Mädchen aus allen Kreisen, die sich als Feuerwehrleute anwerben ließen. Unter dem Vorsitz von Marie Stracs wurde die erste Versammlung einberufen, und der Obmann der männlichen Feuerwehr leitete die ersten Uebungen. Die meisten der Damen zeigten eine ganz erstaunliche Gewandtheit, Kühnheit und Geschicklichkeit. Man nahm auch keinen Anstand, die weibliche Feuerwehr der männlichen Sektion anzugliedern. Als vor einigen Tagen in der Nähe von Idria eine Scheune in Flammen stand, rückte die weibliche Feuerwehr als erste aus, da sie die Männer am Nachmittag nicht in den Geschäften stören wollte. Zuerst hatte die Sektion der männlichen Feuerwehr von dem Brande gar nichts erfahren, und als sie es wußte und gleichfalls in geschlossener Reihe hinausrückte, war bereits das Vieh gerettet, die Menschen in Sicherheit gebracht, der Brand gelöscht. Die Frauen hatten so tapfer und einmütig gearbeitet, daß der Bürgermeister von Idria ihnen am Abend sogar ein Hoch ausbrachte, den Gemeinsinn und Mut der Frauen lobte.

Im Handwerk

machen die Frauen insofern Fortschritte, als sie immer mehr den Bildungsgang des Mannes als Vorbild für ihre Ausbildung erwählen. Die weiblichen Handwerker sind meistens Frauen mit guter Vorbildung und Intelligenz, die die Geschicklichkeit ihrer Hände dem Handwerk „mit dem goldenen Boden" widmen. In Wien ist zum ersten Male ein weiblicher Glasergehilfe nach Anfertigung des Meisterstücks freigesprochen worden. Fräulein Grete Woharzik, ein junges Mädchen, das eine gute Schulbildung genossen hatte, kam nach dem Tode des Vaters, der in Wien eine große Glaserei betrieb, in die Heimatstadt zurück. Das Geschäft wäre zweifellos in fremde Hände übergegangen, wenn Fräulein Woharzik nicht sogleich umgesattelt — sie hatte nämlich die Absicht, Pianistin zu werden — und den Beruf des Vaters ergriffen hätte. Nach dreijähriger Lehrzeit wurde die junge Dame Gehilfin und jetzt ist sie in die Genossenschaft der Glasermeister aufgenommen worden. — In Reykjavik, in der Hauptstadt Islands, ist die Frau des dortigen Pfarrers, Frau Gudrun Lambdottier, in die Stadtverwaltung gewählt worden. In Reykjavik haben die Frauen augenblicklich zwei Vertreterinnen im Gemeinderate, da eine Frau bereits als Gemeinderätin fungiert. — Auch in Kopenhagen haben die Frauen wiederum einen Sieg zu verzeichnen, es wurden nämlich bei den stattgefundenen Wahlen 7 Frauen als Stadtverordnete gewählt.

Darf ein armes Mädchen heiraten?

In allen Kulturländern steht man auf dem Standpunkt, daß die Liebe die Menschen zusammenführen soll, und man sieht den Liebesheiraten außerordentlich sympathisch gegenüber. Anders ist es im heiligen Rußland. Dort ist man nämlich der Ansicht, daß eine arme Braut nicht das Recht habe, einen armen Mann zu heiraten. Ein Fall, der sich im Galeerenhafen zugetragen hat, illustriert diese russische Ansicht. Im Galeerenhafen wohnt bekanntlich ausschließlich nur die ärmere Bevölkerung, die Mitglieder der Arbeiterklasse. Ein armes Mädchen, das schon längere Zeit verlobt war, sollte getraut werden. Da es aber an Geld fehlte, um die Traukosten zu bezahlen, richtete die Braut an die Geistlichkeit des Sprengels die Bitte, sie mit Rücksicht auf die Notlage umsonst zu trauen. Die Geistlichkeit weigerte sich aber entschieden, und das arme Mädchen wandte sich an das städtische Armenkuratorium mit einem Gesuch um eine Unterstützung, damit die Traukosten bezahlt werden könnten. Das Armenkuratorium überzeugte sich von der Notlage der armen Braut und richtete an den örtlichen Oberpriester die Bitte, dem armen Mädchen die Heirat möglich zu machen, indem man die Trauung umsonst vornehmen möge. Aber der Oberpriester berief das ganze Kirchenkollegium, das Gesuch wurde vorgelesen und man kam zu der Ansicht, daß es sich erstens einmal für weltliche Personen nicht zieme, sich in geistliche Angelegenheiten zu mischen, und daß es ferner für ein armes Mädchen, das nicht einmal die Traukosten bezahlen könne, nicht notwendig sei, zu heiraten, weil dadurch die Not des Landes noch vermehrt werden würde. So stehen die Ansichten in Rußland.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 — Erscheint täglich

No. 128 Donnerstag, den 6. Juni. **1912**

Die Jungfer Eva.

Roman von M. Kossak.

(18. Fortsetzung.)

Der Magister erhielt während der Reise ein kleines Gehalt als Sprachmeister, aber der Tochter auch nur einen Heller davon abzugeben, fiel ihm nicht ein. Sowie die Gelegenheit dazu sich bot, wollte er sich Werke über Alchemie dafür kaufen, auf die er schon lange sein Augenmerk gerichtet. Bis jetzt hatte er das Geld jedoch noch nicht ausgezahlt erhalten. Der Umstand, daß er augenblicklich gänzlich leere Taschen hatte, ließ es Eva noch bedenklicher erscheinen, daß sie nicht auf dem nämlichen Schiffe mit ihm fuhr. Wer stand ihr dafür, daß er nicht einen der Hofkavaliere, womöglich den Grafen Störe, anbettelte, ihm ein paar Goldstücke zu schenken, um sie in Nyköping schleunigst in irgendwelche alte Scharteken umzusetzen! Zutrauen tat sie es ihm, denn er besaß ja gar keinen Stolz. So lange Eva aber gegenwärtig war, wagte er dergleichen nicht, denn er hatte in gewisser Hinsicht eine kindische Angst vor ihr und glaubte sich, wenn sie in seiner Nähe war, unaufhörlich von ihr bewacht.

Uebrigens zeigte es sich bald, daß Eva tatsächlich fast nur während der Nacht auf dem Gefolgschiffe zu sein brauchte. Prinzessin Margarethe hatte nicht nötig, auf die Gesellschaft der Freundin zu verzichten. Gleich morgens wurde ein Rettungsboot heruntergelassen und Eva mit ihren Reisegefährten nach dem Fürstenschiff gerudert, um erst abends zurückbefördert zu werden.

Zu Margarethens großer Freude ließ die Herzogin Eva jetzt auch an der Hoftafel mitessen. „Ich kann sie nicht zu den Dienstboten setzen," sagte sie, „und ihr und ihrem Vater besonders auftafeln zu lassen, fehlt es auf dem Schiff an Zeit und Raum. Außerdem ist die Jungfer wohlerzogen und sittsam — warum sollte sie nicht unsere Mahlzeiten teilen?"

„Ach ja, mein Evalein ist die Schönste und Liebste und Beste!" rief die Prinzessin lebhaft.

„Sie ist in der Tat sehr gesittet und bescheiden," bestätigte die hohe Frau. „Es fällt ihr nicht ein, wie ein Wegearbeiter zuzulangen und sich die Forellen, Lerchen und Zuckervögel gleich im halben Dutzend auf den Teller zu packen."

Dies letztere war für die Rawicz bestimmt, die sich gleich ihrer Flöre für die schmale Kost im eigenen Heim an der herzoglichen Tafel schadlos zu halten pflegte. In Güstrow war besonders eine Geschichte passiert, welche die Herzogin der Gräfin nicht zu vergessen vermochte. Es gab Forellen, welche die Herzogin sehr liebte, und als sie ihrer Gewohnheit nach verlangte, daß man ihr dieselben zum zweiten Male reichen sollte, stellte es sich heraus, daß die Schüssel leer war, indes auf dem Teller der Rawicz noch drei von den Fischen lagen. Die Herzogin ließ es sich nicht merken, daß sie dieselben gesehen hatte, aber im stillen ärgerte sie sich desto mehr.

Die Herzogin erwies sich überhaupt sehr gütig gegen Eva Meurer. Gleich nachdem man Warnemünde verlassen hatte, machte sie die Beobachtung, daß an ihren und Sophies Kleidern, die sie für die Festlichkeiten in Nyköping bestimmt hatte, noch mancherlei fehlte. Ihre Frauen, sogar die Hoffräuleins und Margarethens Begleiterinnen, Eva mit eingeschlossen, mußten fleißig daran arbeiten, nur die Gräfin Rawicz und Flöre waren selbstverständlich nicht dabei beteiligt. Oft geschah es, daß sie die Frauen noch so spät nähen ließ, daß es sich am selben Abend nicht mehr empfahl, diejenigen, welche auf dem Gefolgschiff fuhren, derthin zu rudern. Sie mußten dann die Nacht in den Kleiderkammern zubringen, wo man ein Lager für sie herrichtete. Nie aber duldete sie, daß Eva länger als bis zum Abendessen bei der Arbeit saß. „Ihr seid blaß und müde, Kind," sagte sie gütig. „Laßt Euch nach Eurem Schiff rudern und legt Euch zu Bett."

Der Kapitän hatte von vornherein prophezeit, daß in nächster Zeit große Windstille herrschen und man daher eine langsame Ueberfahrt haben würde. So

Die Kultur der Persönlichkeit

im modernen Sinne verlangt eine hygienische, gründliche und feine Haut- und Körperpflege mit häufigen Vollbädern oder Ganzwaschungen. Von entscheidender Wichtigkeit ist dabei die Anwendung einer aus reinen Grundstoffen hergestellten milden Seife: "Lecina-Seife". Diese bietet nicht nur den Genuss und alle Annehmlichkeiten einer hochfeinen Toilette-Seife, sondern übt durch ihren "Lecithin-Gehalt" auch noch den wohltätigsten Einfluss auf die Hautnerven aus. Schon nach kurzem regelmässigen Gebrauch zeigt sich die Wirkung in der natürlichen Bildung einer blendend-reinen, sammetweichen Haut, zarter, weicher Hände und eines rosig-schönen, jugend-frischen Teints.

Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.
Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegründet 1792).

Lecina Seife

Versand nach allen Stadtteilen.

Räcknitzer Kindermilch
von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz
Bergstrasse 86
Fernsprecher 5591.

Solide — **Braut** — Ausstattungen — Tel. 338 — Gegr. 1876

Einzel- — **Möbel** — Musterzimmer — Billig

Bulius Feber & Co.
Grunaer Strasse No. 5, Sout. bis IV. Etage.

Werter Herr!
Mein alter Beinschaden heilt schön durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.
Rodiert. R. Schulz.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

Schönheit,
reine zarte Haut, Beseitigung aller Teint-Fehler erreicht man durch Gebrauch meines
Radium-Teint-Schlammes.
Die radio-aktive Wirkung zeigt selbst in hartnäckigen Fällen oft verblüffend schnellen Erfolg; garantiert unschädlich. Große Dose 2,—, Doppeldose 3,50. Porto 0,20, Nachn. extra. Diskret. Versand durch **George Baumann, Dresden 3a,** Prager Str. 40. Tel. 3567.

Krankenfahrstühle, auch leihweise, Freiberger Pl. 19.

Christus 72 Druckseiten. Preis 30 Pfg. Uhlmann, Buchh., Dresd., Wettinerstr. 35, 2.

! **Monzinger Riesling** sehr preiswerter Weisswein! Fl. 95 ₰ ab 5 ℳ u. 13 Fl. f. 12! **Karl Bahmann,** Viktoriast 26

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche Große Klostergasse 2. Fernspr. 5887.

Lose
1. Klasse 162. Lotterie
Ziehung am 12. und 13. Juni 1912
empfiehlt und versendet
Eduard Renz, Annenstrasse 9 b.

geschah es denn auch. Dazu kam noch, daß man täglich an irgendeinem Hafen anlegte, um frische Lebensmittel zu kaufen, wobei in Verbindung mit den dadurch veranlaßten Umwegen viel Zeit verloren ging. Während die Ueberfahrt sonst, zumal bei günstigem Winde, in zwei Tagen und schneller zurückgelegt wurde, hatte es jetzt den Anschein, als ob sie eine Woche und noch länger dauern würde.

Am vierten Tage in der Dämmerungsstunde meldete der Kapitän, daß für die Nacht Nebel zu erwarten stände.

„Dann werden wir wohl bis Sonnenaufgang festgeankert liegen?" fragte Herzog Ulrich.

„Das hängt von der Stärke des Nebels ab," erwiderte der Kapitän. „Für den Augenblick läßt sich noch schwer etwas darüber bestimmen."

„Ach, mit einem so erfahrenen Kapitän wie dem unserigen ist es nicht nötig," warf die Herzogin mit ihrem gütigsten Lächeln ein. „Wenn wir die Fahrt jetzt auch noch nachts unterbrechen, wann sollen wir dann in Nyköping anlangen? Fahrt nur ruhig, Kapitän — ich fürchte mich nicht."

Der Herzog wollte etwas erwidern, aber ein ausdrucksvoller Blick seiner Gemahlin gebot ihm Schweigen.

Zu verhältnismäßig früher Stunde lag an diesem Abend alles in tiefem Schlummer auf den Schiffen. Eva war wie gewöhnlich gleich nach dem Essen auf das ihrige befördert worden, indes die übrigen Frauen noch an den Festkleidern der Herzogin und ihrer Tochter nähen mußten. Bald nach zehn Uhr schickte die Herzogin jedoch auch sie zur Ruhe. Es wäre nun zwar noch nicht zu spät gewesen, um auch Evas Gefährtinnen nach dem Gefolgschiff hinüberzurudern, aber die hohe Frau erachtete es für besorglich, bei dem Nebel ein Boot auszusetzen. Außerdem waren die Betten für die Betreffenden auch noch vom Abend vorher in Bereitschaft.

Graf Störe war den ganzen Abend über von einer seltsamen Unruhe erfüllt. Fast meinte er, daß das Fieber, welches ihn schon seit Wochen verlassen hatte, sich wieder meldete. Auch als er dann in seiner Kabine im Bett lag, vermochte er anfänglich nicht einzuschlafen. Wiederholt blickte er ungeduldig durch das kleine runde Schiffsfenster, um sich von seinem Grübeln abzulenken, aber wenn er dann weiter nichts sah als den dicken grauen Nebel, der weder Himmel noch Wasser unterscheiden ließ, zog er wieder die Gardine vor die Glasscheiben und schloß von neuem die Augen. „Welch eine Torheit, bei dieser dicken Luft zu segeln!" dachte er. „Wenn uns ein Schiff begegnet, so fahren wir zweifellos mit demselben zusammen." Gleich darauf beruhigte er sich selbst mit der Erwägung, daß sowohl auf der Fregatte wie auf dem Gefolgschiff ununterbrochen die großen Glocken zur Warnung für andere Fahrzeuge geläutet würden. Das machte einen Lärm, den man bei der verhältnismäßigen Windstille weithin hören mußte. Vielleicht lag auch an diesem Getöse die Schuld, daß er nicht einzuschlafen vermochte.

Endlich, nach Mitternacht, nahte ihm der Gott mit dem Mohnstengel und schloß ihm sanft die müden Augen.

Doch bald schon fuhr er aus dem Schlummer auf. Er hatte geträumt, daß man ihn an einen Pflock angeschmiedet hätte, und daß er sich nun nicht zu regen vermochte. Die vergeblichen Bemühungen, sich loszureißen, trieben ihm den Schweiß auf die Stirn, aber trotzdem hörte er nicht auf, an den Banden, die seine Arme und Beine fesselten, zu zerren. Als er dann erwacht war, fand er sich tatsächlich in Schweiß gebadet.

Aber was war das? Das Schiff bewegte sich ja nicht und das Läuten der Glocken hatte aufgehört. Tiefe Stille herrschte ringsum.

Der Graf riß die Gardinen vor dem Fenster zurück und starrte hinaus. Pechrabenschwarze Dunkelheit rings umher!

Jetzt gelangte er erst zum Bewußtsein der gegenwärtigen Lage. Die Sache war offenbar einfach die, daß der Nebel sich noch mehr verdichtet und man sich daher entschlossen hatte, das Schiff festzuankern. Diesem Umstande war sicherlich auch sein Traum zuzuschreiben. Die plötzliche Ruhe, in die man das Fahrzeug versetzt, rief die Vorstellung in ihm wach, daß man ihn angeschmiedet hätte und er sich nun nicht von der Stelle zu bewegen vermöchte. Er mußte hell auflachen über diese natürliche Erklärung, welche sein Traum gefunden hatte.

Mit seinem ruhigen Schlummer aber war es dessenungeachtet vorbei. Sowie ihm die Gedanken zu verrinnen begannen, traten allerhand spukhafte Schreckbilder vor sein Auge und jäh fuhr er auf seinem Lager in die Höhe.

Endlich gegen Morgen, als es ihm schien, als ob die Nebel sich lichten wollten, litt es ihn nicht mehr in seinem Bett. Er zog sich an und ging, nachdem er sich durch einen Schluck Wein gestärkt hatte, auf Deck. Dort fand er den

Kapitän und einen Steuermann, in Pelze gehüllt, in tiefen Holzsesseln ruhen und müde und stumpfsinnig vor sich hinblicken.

„In einer halben Stunde etwa, hoffe ich, werden wir die Fahrt fortsetzen können," meinte der Kapitän.

„Haben wir die ganze Nacht festgeankert gelegen?" forschte der Graf.

„Das doch nicht, gräfliche Gnaden. Mitternacht war schon vorüber, als der Nebel sich dermaßen verdichtete, daß ich dem Wunsch der Herzogin entgegen die Anker einsenken lassen mußte. Jetzt ist's um die fünfte Stunde."

„Wo sind wir eigentlich?" erkundigte sich der Graf.

„Ich denke, nicht allzu weit von Fjemahrn."

Detlev Störe zog sich ebenfalls einen Stuhl heran und hüllte sich fröstelnd in seinen dicken Wolfspelz. So saßen die Männer und beobachteten, nur ab und zu ein Wort wechselnd, wie die schwarze Wand, welche sich um sie herum aufgebaut hatte, heller und heller wurde. Gerade als ob ein Schleier nach dem andern weggezogen würde, sah es aus. Jetzt schimmerten bereits die Umrisse von etwas Rötlichem, einem großen flachen Kasten nicht unähnlich durch die Dunkelheit.

Der Kapitän nickte. „Fjemahrn," sagte er kurz, „wie ich's annahm."

Er stand auf, um nach dem Hinterteil des Schiffes zu gehen, wo bereits die Bemannung sich versammelt hatte, und dieser den Befehl zu geben, die Anker empor zu ziehen. Detlev Störe folgte ihm und sah zu seinem Befremden, wie die Männer zu einer Gruppe zusammengedrängt die Köpfe zusammensteckten und miteinander flüsterten. Als der Kapitän und der Graf sich ihnen nahten, traten sie bei Seite, um ihnen die Aussicht nach Süden freizugeben. Aller Gesichter waren blaß und verstört.

Von einer seltsamen Beklommenheit ergriffen, spähten der Graf und der Kapitän geradeaus nach Süden zu. Die Nebel waren dünner und dünner geworden und man vermochte jetzt ganz gut durch sie hindurch zu sehen. Aber — was gab es da zu sehen? Nichts als leicht gewölbte Wellen, die langsam daherrauschten, sonst nichts.

Detlev war es einen Augenblick lang zu Mut, als ob sein Herz still zu stehen drohte. Ein eisiger Schauer rann ihm über den Rücken. Doch er schüttelte den lähmenden Schrecken mit äußerster Anspannung seines Willens ab und wandte seine Augen dem Kapitän zu. Vermutlich hatte die scharfe Morgenluft ihre Sehkraft getrübt — der Ausdruck in den Zügen des Kapitäns würde es ihm sicher sofort bestätigen.

Der aber spähte, selbst blaß und verstört, geradeaus und jetzt kehrte auch er sein Gesicht dem Grafen zu. Stumm blickten die beiden Männer sich ein paar Sekunden lang an, dann sprach der Kapitän leise und langsam: „Das Schiff ist nicht da."

Der Graf packte heftig den Arm des neben ihm Stehenden. „Es ist nicht möglich — wir täuschen uns — es muß da sein — es muß."

Doch der Kapitän schüttelte den Kopf.

Jetzt begannen auch die Bootsleute zu reden. Es sei ihnen gleich, als sie das Hinterdeck betraten, aufgefallen, daß man das Branden der Wellen gegen den Bord des Gefolgschiffes nicht vernehmen konnte. Vorn wäre es bei so schwachem Seegang meist nicht zu hören, hier hinten jedoch fast immer. Und dann, als die Nebel sich lichteten und sie keine Spur von dem Schiffskörper durchschimmern gesehen, da sei es ihnen zur Gewißheit geworden, daß das Schiff ihnen nicht mehr folgte.

Wo aber war das Schiff geblieben? Wo konnte es sein? Ein immerhin nicht ganz kleines Schiff verschwindet doch nicht so plötzlich spurlos, sofern die Wellen es nicht verschlingen. Dies letztere aber war kaum denkbar. Es wehten ja keine heftigen Stürme, die das Fahrzeug in Gefahr bringen konnten, und bei einer solchen hätten die Leute, die darauf waren, doch die Kameraden zu Hilfe gerufen. In Anbetracht der geringen Entfernung zwischen den beiden Schiffen konnte man sich ja bei diesem Wetter durch Rufe herüber und hinüber verständigen. Kurz, die Annahme, daß das Schiff untergegangen wäre, schien, streng genommen, absolut ausgeschlossen.

Die einzige Möglichkeit war, daß der Kapitän des Gefolgschiffes bei dem starken Nebel die Fregatte aus den Augen verloren und einen anderen Kurs genommen hatte.

„Habt Ihr ihm denn nicht zugerufen, daß Ihr die Anker senkt und daß er Eurem Beispiel folgen soll?" fragte der Graf, dem vor Angst die Zähne zusammenschlugen, den Kapitän.

„Selbstverständlich habe ich meine Leute beauftragt, es zu tun," entgegnete dieser.

(Fortsetzung folgt.)

Stets frisch in allen Geschäften!

Der Verkauf in Dr. Oetker's Fabrikaten ist sehr gross. Täglich werden mehr als 300000 Päckchen verkauft. Daraus folgt, dass Dr. Oetker's Fabrikate nie lange bei dem Händler lagern. Die Hausfrauen erhalten also stets frische Ware, wenn sie beim Einkauf ausdrücklich fordern:

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillinzucker

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pf.

Ueberall zu haben!

Schirme in großartigster Auswahl. **Petschke**

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Bade-Handtücher v. 75 ₰ an, Tücher von 1,30 ℳ an, Teppiche v. 3,00 ℳ an
Bade-Trikots von 1,40 ℳ an, Anzüge von 2,60 ℳ an, Hosen von 60 ₰ an
Bade-Mäntel von 5,00 ℳ an, Hauben von 90 ₰ an, Pantoffel v. 68 ₰ an

Altmarkt **W. METZLER** Altmarkt

Leib-Binden
Monatsgürtel,
Damen-Binden, Dtzd. 50 Pf.
R. Freisleben,
Postplatz.

Stabsarzt Dr. Niessens
Wundensalbe, vielbewährtes ärztlich verordnetes Mittel bei frischen und veralteten
Wunden und **offenen Beinen** Dose 1 M.
General-Depot und Versand für Sachsen:
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Schreibtische

in konkurrenzloser Auswahl. Solid. Preiswert.
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23.

Strümpfe
Trikotagen
besonders haltbare Mittelqualitäten.
Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.
Alfred Bach,
Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunaer Str. 17, Bönischplatz 4, Annenstrasse 39 und Alaunstrasse 27.
Für Engros u. Wiederverkauf Grunaer Str. 17, Hinterhaus

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
Dresden-A. 4.